

Geschäftsbericht AGJF Sachsen e. V. 2020

Beschlossen im Rahmen der Mitgliederversammlung am 29.09.2021

Liebe Vertreter*innen der Mitgliedsorganisationen der AGJF Sachsen e. V.,

der hier vorliegende Geschäftsbericht 2020 zeigt die Arbeit der AGJF Sachsen e. V. im Vorjahr auf und bildet die Grundlage für die Beschlussfassung in der anstehenden Mitgliederversammlung im September 2021. Er fasst die Arbeit des vergangenen Kalenderjahres zusammen und gibt Auskunft über die verschiedenen Arbeitsbereiche und Projekte des Dach- und Fachverbands.

Der Geschäftsbericht gilt damit alljährlich als herzliche Einladung zur Nach-Lese!

Das Jahr 2020 war alles andere als ein normales Jahr, sondern gesamtgesellschaftlich – und auch für Akteur*innen der Jugendhilfe und Jugendarbeit – herausfordernd. Auch der Geschäftsbericht der AGJF legt davon Zeugnis ab. Im Nachklang liest sich ganz zutreffend: **„Krise ist ein produktiver Zustand. Man muss ihm nur den Beigeschmack der Katastrophe nehmen.“ (Max Frisch)**

Die Struktur des Berichtes zeigt alle Geschäftsfelder im Rahmen der satzungsgemäßen Ziele des Landesverbands auf und benennt Arbeitsauftrag, Zielstellung und Umsetzung, Rahmungen sowie Wirkung und Effekte der AGJF Sachsen und für ihre Mitgliedsorganisationen. Ebenfalls werden jeweils die Förderung/Finanzierung und die erreichten Adressatengruppen benannt sowie ein Ausblick auf 2021 gegeben.

Wir können auf ein aufregendes, herausforderndes Jahr zurückschauen, in dem die Leitungs- und Koordinierungsstelle ihre Leistungs- und Handlungsfähigkeit unter Beweis stellen musste. Dieser Geschäftsbereich mit seinen Bestandteilen Grundlegende Leistungen, Fortbildung/Fachberatung sowie Fachmagazin CORAX/Öffentlichkeitsarbeit bildete erneut die Grundlage für die Dach- und Fachverbandsarbeit und ist Ausgangspunkt für alle weiteren projektbezogenen Aktivitäten. Die vielschichtige Bildungs- und Beratungsarbeit konnte analog aber auch digital fachlich flankierend unter den besonderen Herausforderungen umgesetzt werden.

Mit den mehrjährig fortgeführten Projekten *connect*, *Gesundes Aufwachsen* und der *Fachstelle Uferlos* wurden aktuell Arbeitsbereiche und Themenschwerpunkte im Kontext von Flucht/Asyl/Migration, allgemeine Gesunderhaltung/Primärprävention bei Kindern und Jugendlichen und Stärkung der Internationalen Jugendarbeit in Sachsen aufgegriffen, um auf gegenwärtige gesellschaftliche Herausforderungen zu reagieren und Unterstützungsangebote für unsere Mitgliedsorganisationen und andere Akteur*innen der Kinder- und Jugendarbeit und angrenzende Arbeitsfelder zu offerieren. Projektergebnisse im Vorhaben *Gesundes Aufwachsen* konnten zum Projektabschluss 2020 generiert und veröffentlicht werden.

Durch das Projekt *„international scouts - Neue Wege für die internationale Jugendarbeit“* konnte der Arbeitsbereich Internationale Zusammenarbeit bis einschließlich Januar 2020 um den Schwerpunkt neue, innovative Wege ergänzt und daraus multiplizierbare Erfahrungen aus/mit der Fachpraxis geteilt werden, die in der *Fachstelle Uferlos* nachgenutzt werden. Die geplanten *Fachkräfteaustauschmaßnahmen* und internationale Beziehungen u. a. zu Partnerorganisationen in Israel konnten aufgrund der Coronapandemie nicht wie vorgesehen umgesetzt werden. Vielfältige Unterstützungsformen für sozialpädagogischen Fachkräfte und neue virtuelle Wege zur Internationalen Jugendarbeit waren dennoch wirksam.

In 2020 wurde die projektübergreifende Zusammenarbeit an fachlich-thematischen Schnittstellen im Geschäftsbereich *MUT* fortgeführt und weiterentwickelt. Mit dem Projekt *„MUT – Rassismusprävention. Demokratiebildung in Jugendarbeit und angrenzenden Arbeitsfeldern“* wurde in 2020 unsere thematische Schwerpunktsetzung im Themenfeld der Demokratieentwicklung und Präventionsarbeit fortgeführt, musste jedoch zum Jahresende

beendet werden, ohne Klarheit in Bezug auf ein Folgeprojekt. Zudem nahm – unter Einbezug der Vorerfahrungen – das dreijährige Modellprojekt „MUT – Interventionen. Vielfalt.Lokal.Stärken“ im Rahmen des Landesprogramms „Weltoffenes Sachsen“ seine Arbeit auf.

Im Jahresverlauf 2020 wurden verschiedene jugendpolitische Statements entwickelt und veröffentlicht, die den „Qualitätsdiskurs Jugendarbeit“ fortsetzten und mit der wir uns in die Fachdiskussion auf Landes- und Bundesebene einbrachten. Zahlreiche Verlautbarungen thematisierten die Situation der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen unter den Bedingungen der Coronapandemie und den damit einhergehenden Rahmungen und notwendigen Einschränkungen. Zahlreiche Rückmeldungen aus Praxis und Netzwerken verdeutlichten, dass der Landesverband unter diesen besonderen Bedingungen in 2020 Navigationshilfe und Unterstützung leisten konnte.

Wir freuen uns über die eingegangenen Feedbacks dazu und die guten Beispiele aus der Praxis, die wir einer breiteren Fachöffentlichkeit zur Verfügung stellen, und bitten auch künftig um Ihre/eure Mitwirkung und Mitarbeit, ebenso wie um kritische Anregungen und Gespräche.

Als Dach- und Fachverband waren und sind wir mit unseren Angeboten in allen Landkreisen und kreisfreien Städten des Freistaats weiterhin wirksam und sichtbar. Unsere Mitgliedsorganisationen sind in allen Gebietskörperschaften Sachsens verortet und leisten bei aller Verschiedenheit und Eigenständigkeit als rechtsfähige Organisationen Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gemäß §11 sowie verschiedenste andere Leistungen nach SGB VIII. Wir bieten Fortbildung, Beratung und initiieren modellhafte Projekte für und mit sozialpädagogische/n Fachkräfte/n und freien und öffentlichen Trägern der Jugendhilfe. Dabei gilt es in besonderem Maße, die Belange und Perspektiven von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den Blick zu nehmen und aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen, die im Sinne einer Eigenständigen Jugendpolitik auf die Bedingungen des Aufwachsens junger Menschen in Sachsen Einfluss haben, wahrzunehmen.

Mit Ihnen/euch als Vertreter*innen unserer Mitgliedsorganisationen verbinden wir uns über themen- und anlassbezogene Kontakte, über Fachveranstaltungen und den regelmäßigen Austausch. Impulse, Anregungen und Kritik nehmen wir weiter sehr gern entgegen. Die Beteiligung und die Rückmeldungen, die wir erhalten, sind wertvoll und unterstützen maßgeblich die Ausrichtung unserer Arbeit auf Landesebene und die Justierung unserer Angebote. Unser Dank gilt allen Förderern, der Mitgliedschaft und allen Mitarbeitenden, die unsere Dach- und Fachorganisation haupt-, neben- und ehrenamtlich mit hohem Engagement und professionellem Agieren tragen.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung im September 2021 besteht neben den geplanten fachlichen Impulsen erneut die Möglichkeit der persönlichen Begegnung, zu der wir ganz herzlich einladen. Der Vorstand sowie der Großteil der Mitarbeiter*innen der AGJF-Geschäftsbereiche und Projekte sind an diesem Tag anwesend und freuen sich auf den Dialog. Zudem erfolgen turnusmäßig die Kenntnisnahme des Berichtswesens zum Vorjahr, Wahlen von Vorstand und Revision sowie die Entscheidung zur Aufnahme neuer Mitgliedsorganisationen.

Eine aufschlussreiche und das Jahr 2020 resümierende Lektüre des Geschäftsberichts wünscht, im Namen von Vorstand und Mitarbeiter*innen

gez. Anke Miebach-Stiens
Geschäftsführung

Inhaltsverzeichnis

1	Geschäftsbereich Grundlegende Leistungen	4
2	Geschäftsbereich Fortbildung, Fachberatung und Projekte.....	19
3	Geschäftsbereich CORAX Fachmagazin für Kinder- und Jugendarbeit / Öffentlichkeitsarbeit.....	29
4	Projekte.....	36
4.1	Projekt <i>MUT – Interventionen. Vielfalt.Lokal.Stärken</i>	36
4.2	Projekt <i>MUT – Rassismusprävention. Demokratiebildung in Jugendarbeit und angrenzenden Arbeitsfeldern</i>	41
4.3	Projekt <i>connect – Jugendhilfe migrationssensibel und menschenrechtsorientiert gestalten</i>	46
4.4	Projekt <i>Demokrat*innen von Anfang an</i>	50
4.5	Projekt <i>Gesundes Aufwachsen stärken – Forschungsvorhaben zur allgemeinen Gesundheitsförderung in der Jugendarbeit</i>	55
4.6	Projekt <i>Uferlos – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit (IJA) im Freistaat Sachsen</i>	61
4.7	Projekt <i>Erlebnispädagogischer Materialpool</i>	64
5	Abschluss.....	69

1 Geschäftsbereich

Grundlegende Leistungen

1. Kurzbeschreibung des Geschäftsbereichs

Die AGJF Sachsen e. V. versteht sich als Dach- und Fachverband und leistet Lobbyarbeit in der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere für die (Offene) Kinder- und Jugendarbeit. Damit sehen wir uns als ein Sprachrohr für Einrichtungen, Initiativen und Organisationen, die Kinder- und Jugendhilfe in Sachsen leisten, insbesondere für unsere mit Stand vom 31.12.2020 insgesamt 110 Mitgliedsorganisationen, die in allen Landkreisen bzw. kreisfreien Städten verortet sind. Die Zielstellung der AGJF Sachsen e. V. ist in der Satzung verankert.

Auszug aus der Satzung (letzte Änderung per 12.08.2016):

Die AGJF orientiert sich an den Zielen und Aufgaben des SGB VIII. Die Umsetzung dieser Zielsetzungen erfolgt insbesondere durch den § 2 **Satzungszweck**

- (1) Integration der offenen Kinder- und Jugendarbeit in gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge,
- (2) die Durchführung von Veranstaltungen, die über den Wirkungskreis einer Jugendfreizeitstätte bzw. einer Arbeitsgemeinschaft hinausgehen und dem allgemeinen Interesse dienen,
- (3) die Förderung des Erfahrungsaustausches zwischen den Mitgliedern und deren Einrichtungen in Sachsen sowie vergleichbaren Einrichtungen außerhalb Sachsens sowie der Aufbau einer überregionalen Informations- und Beratungsstruktur für die offene Kinder- und Jugendarbeit und deren Vernetzung zu anderen sozialen Bereichen im Freistaat Sachsen,
- (4) Förderung und Durchführung von Aus- und Weiterbildung von auf dem Gebiet der Jugend- und Jugendsozialarbeit Tätigen sowie Zusammenarbeit mit den Ausbildungsstätten zur Förderung des Berufsnachwuchses für Kinder- und Jugendarbeit,
- (5) die Entwicklung und Durchführung von Modellprojekten und Initiativen der Kinder- und Jugendarbeit.

2. Beschreibung der Zielstellung

Die fachlichen Anforderungen an eine zeitgemäße Soziale Arbeit und damit an Aus- und Fortbildung der sozialpädagogischen Fachkräfte entwickeln sich stetig. Die Handlungsvollzüge in den Einrichtungen der Jugendhilfe sollen trotz veränderter Bedingungen begründet, geleitet sowie mit einem erkennbaren sozialpädagogischen Profil ausgestattet sein. Dies stellt eine große Herausforderung für die Träger und ihre Fachkräfte dar. Dabei möchte die AGJF Sachsen gemäß ihrem Leitbild seit ihrem Bestehen fachliche Begleitung, Beratung und Information leisten.

Unser Handeln orientiert sich an folgenden Motiven:

1. Die AGJF ist Fach- und Serviceorganisation für Jugendarbeit und Jugendhilfe in Sachsen.
2. Wir sind überzeugt, dass professionelle soziale Arbeit hohen fachlichen Ansprüchen gerecht werden muss.
3. Unser Ziel ist die Sicherung der Qualität in der Jugendhilfe, insbesondere die Erhöhung der fachlichen und persönlichen Kompetenzen der Mitarbeiter*innen in diesem Bereich.
4. Wir achten die Fähigkeiten, Erfahrungen und Bedürfnisse unserer Partner*innen als eine wichtige Seite des Arbeits-, Lern- und Kooperationsprozesses.
5. Die Grundlage unserer Arbeit sind beteiligungsorientierte und basisnahe Angebote.
6. Wir greifen innovative Ideen, Theorien, Bildungs- und Handlungsansätze auf und machen sie der Jugendarbeit und Jugendhilfe zugänglich.

7. Wir arbeiten prozess-, handlungs- und selbsterfahrungsorientiert sowie geschlechtsreflektiert.
8. Unser Handeln basiert auf einem humanistischen Menschenbild, der hohen fachlichen Kompetenz und der wertschätzenden, vertrauensvollen Zusammenarbeit aller Mitarbeiter*innen der AGJF Sachsen.
9. Wir würdigen die Diversität von Menschen in unserer Arbeit. Deshalb stehen wir für eine diversitätsbewusste Bildungs- und Jugendarbeit ein und entwickeln sie, ausgedrückt in professionellem Handeln, Sprache und Schrift, weiter.

Die Rahmenbedingungen in der Jugendhilfe verändern und entwickeln sich stetig. In Auseinandersetzung mit aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, den Berichten von guter, gelingender Praxis und unter Berücksichtigung von Ergebnissen aus verschiedenen Studien (wie z. B. 18. Shell-Jugendstudie 2019, SINUS-Studie 2020), relevanten Berichten (15. und 16. Kinder- und Jugendbericht des Bundes, Fünfter Sächsischer Kinder- und Jugendbericht) und fachspezifischen Verlautbarungen auf der Landesebene (wie „Situation der Jugendarbeit gemäß § 11 SGB VIII im Freistaat Sachsen – eine Bestandsaufnahme“¹) sowie durch den Austausch mit den sozialpädagogischen Fachkräften und Einrichtungen überprüfen wir fortlaufend unsere Arbeitsansätze und entwickeln diese weiter. Dabei gilt es auch, sich ändernde Rahmenbedingungen und Veränderungen im Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in den Blick zu nehmen. In diesem Zusammenhang beteiligt sich die AGJF Sachsen am sächsischen Diskurs um eine Eigenständige Jugendpolitik und veröffentlicht Stellungnahmen zu jugendpolitischen Fragen und Entwicklungen, vgl. <https://www.agjf-sachsen.de/qualitaetsdiskurs.html>.

Unter dem Einfluss der Coronapandemie wurden zahlreiche Studien veröffentlicht, die das Aufwachsen junger Menschen thematisieren und Beachtung fanden. Mit den Rubriken <https://www.agjf-sachsen.de/corona-virus.html> und <https://www.agjf-sachsen.de/das-digitale-jugendhaus.html> trug AGJF Sachsen dazu bei, Informationen zu transferieren und Praxiserfahrungen zu teilen.



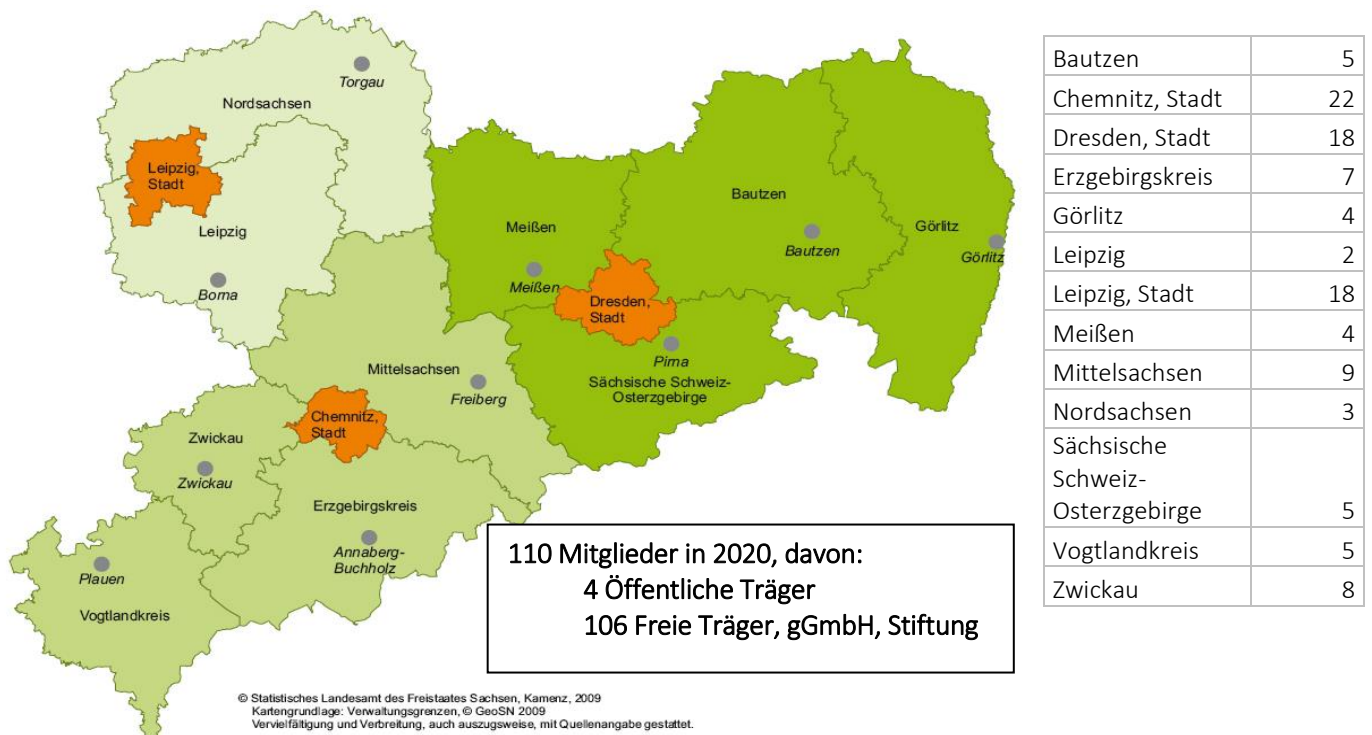
Im Rahmen der sog. Grundlegenden Leistungen vertreten wir unsere Mitgliedsstruktur auf Landesebene, bringen uns in die fachpolitische Gremienarbeit aktiv und kontinuierlich ein, vernetzen uns mit anderen Akteur*innen, agieren als Herausgeberin des CORAX-Fachmagazins und veröffentlichen Fachbeiträge und Statements auch in Publikationen Dritter. Hierbei nehmen wir die Impulse der Fachpraxis in den Blick, wie z. B. die Rückmeldungen aus unseren Mitgliedsorganisationen sowie von Teilnehmenden an unseren Fortbildungsveranstaltungen. Ebenso sind die Feedbacks aus den Zusammenkünften von Facharbeitsgruppen, Projektbeiräten

¹ https://www.landesjugendamt.sachsen.de/download/Verwaltung/lja_Situation%20der%20Jugendarbeit.pdf

und unserem Fachbeirat sowie die Reflexionen mit Kooperationspartner*innen und Fachstellen beachtenswert und fließen in Verlautbarungen ein. Monatlich erscheint ein Newsletter der AGJF Sachsen mit aktuellen Informationen aus den Arbeitsbereichen und Projekten sowie zu aktuellen Entwicklungen der Jugendarbeit, vgl. <https://www.agjf-sachsen.de/newsletter.html>.

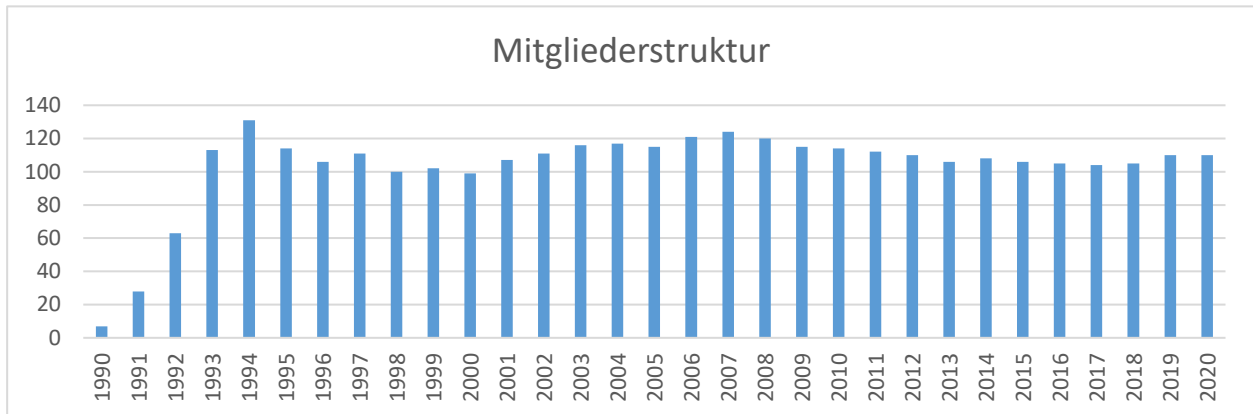
3. Zielgruppen

Die AGJF Sachsen e. V. ist als Dachverband in allen zehn Landkreisen und den drei kreisfreien Städten mit Mitgliedsorganisationen vertreten, wie der nachfolgenden Übersicht (mit Stand vom 31.12.2020) zu entnehmen ist.



Deutlich wird weiterhin, dass sich das fachliche Portfolio der Leistungsangebote unserer Mitgliedsorganisationen in den letzten Jahren sehr vielfältig weiterentwickelt hat. So sind die Mitglieder in den verschiedensten Bereichen der Jugendhilfe tätig und zum Teil auch in anderen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit. Das Verbindende besteht bei aller Unterschiedlichkeit im Tätigkeitsfeld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Grundlage der Aufnahme als Mitglied der AGJF Sachsen bildet die Satzung in ihrer gültigen Fassung, Download unter <https://www.agjf-sachsen.de/die-agjf-sachsen.html>, gemäß § 4 (2): „Mitglied der AGJF können freie und öffentliche Träger werden, die Jugend- und Freizeitstätten unterhalten und/oder offene Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen betreiben und/oder fördern.“

Die AGJF Sachsen adressiert als Landesverband in ganz Sachsen Akteur*innen der Kinder- und Jugendhilfe. Über die spezifischen Teilnahmebedingungen und Formate für die Mitgliedsorganisationen hinaus, erreicht die AGJF Sachsen sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte in Sachsen durch die offen ausgeschriebenen Fortbildungsangebote, durch Abonnent*innen und Adressat*innen des CORAX-Fachmagazins, durch verschiedene Kooperationen, Vernetzung von Multiplikator*innen sowie durch ihre Projektarbeit zu verschiedenen Fachthemen und ist damit als Fachverband wirksam.



Die Mitgliederentwicklung (Freie und Öffentliche Träger, keine Einzelpersonen) ist mit einigen Zu- und Abgängen in den letzten Jahren relativ stabil geblieben. Die territoriale Verteilung der AGJF-Mitgliedsorganisationen auf die Gebietskörperschaften im Freistaat Sachsen (mit Stand vom 31.12.2020) ist aus der folgenden Abbildung ersichtlich.

In 2020 wurden zwei neue Mitgliedsorganisationen im Rahmen der Mitgliederversammlung aufgenommen. Austritte waren zum Jahresende 2020 von zwei Mitgliedsorganisationen zu verzeichnen.

Zielgruppen für die Erbringung der Grundlegenden Leistungen sind darüber hinaus sächsische Organisationen im Wirkungsfeld der Kinder- und Jugendarbeit/-hilfe, Vertreter*innen aus Politik, Verwaltung und Wissenschaft, mit denen auch in Form von Kooperationen zusammengearbeitet wurde sowie Akteur*innen der Jugendhilfe. Weitere Zielgruppen, wie Teilnehmer*innen an Bildungsmaßnahmen, Multiplikator*innen und Mitarbeiter*innen der Jugendhilfe und Jugendarbeit sowie Kinder und Jugendliche im Freistaat Sachsen und Fachkolleg*innen aus anderen Professionen, ergeben sich aus den konkreten Zielstellungen in den Geschäftsbereichen und modellhaften Projekten der AGJF Sachsen, auf die a. a. O. konkreter verwiesen wird. In den letzten Jahren wurde deutlich, dass die Nutzer*innen der ausgeschriebenen Fortbildungs- und Beratungsangebote und entsprechende Anfragen für Inhouse-Seminare, Moderation etc. zu anwachsenden Teilen aus ganz unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe kommen, was die Wahrnehmung der AGJF Sachsen als leistungsfähiger Fachverband in der Jugendhilfe ausdrückt.

4. Umsetzung der durchgeführten Maßnahmen

Die grundlegenden und kontinuierlichen Leistungen, die durch die AGJF Sachsen erbracht werden, sind im Folgenden exemplarisch beschrieben, anhand der Gremienarbeit auf Landes- und Bundesebene, der Lobbyarbeit, der Mitgliederbindung und -beteiligung, der Vorstandsarbeit, der Arbeit des Fachbeirates der AGJF Sachsen, der Zusammenarbeit der Geschäftsbereiche und Projekte sowie fachlicher Kooperationen.

Gremienarbeit auf Landes- und Bundesebene, Lobbyarbeit

Die Mitgliedsorganisationen wurden in 2020 kontinuierlich durch die Geschäftsführung mit der erneuten Mitwirkung als stimmberechtigtes Mitglied im Landesjugendhilfeausschuss in der 7. Legislaturperiode vertreten. Dieser tagte nach Konstituierung am 12.03.2020 in 2020 insgesamt dreimal. Protokolle und Beschlussvorlagen können hier heruntergeladen werden: www.landesjugendamt.sachsen.de/11230.html. Diesbezügliche Unterlagen stehen jeweils

zeitnah auch im Login-Bereich auf der Webseite für Mitgliedsorganisationen zur Verfügung. Die Geschäftsführung beteiligte sich ebenfalls an der intensiven Mitarbeit im Unterausschuss 1 (Jugendhilfeplanung/Jugendarbeit/Jugendpolitik) sowie Unterausschuss 3 (Hilfen zur Erziehung/Kinderschutz) und brachte Positionen und Perspektiven der Mitgliedsorganisationen sowie des aktuellen Fachdiskurses ein. Dazu gehörte in 2020 auch die Mitarbeit in Unter-AGs des UA 1 *Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit*, zuvor auch an der U-AG *Fortschreibung Überörtliche Jugendhilfeplanung 2021-2025*, die mit BV 10/2020 beschlossen wurde.

Die Mitarbeit im LJHA geht deutlich über das Arbeitsfeld der Jugendarbeit hinaus. Dies widerspiegeln auch die Themen im Rahmen der LJHA-Sitzungen in 2020. Dies waren u. a. die Anhörung zum Gesetz zur Stärkung der kommunalen Eigenverantwortung bei der Durchführung von Förderverfahren im Freistaat Sachsen (Eigenverantwortungsstärkungsgesetz – SächsEigVStärkG), die Vorstellung der Sächsischen Landesstrategie BNE und der Bericht zur Arbeit der „Landesarbeitsgemeinschaft Bildung für nachhaltige Entwicklung (LAG BNE)“, die Befassung mit Ergebnissen aus der Evaluierung des Landesprogramms Schulsozialarbeit.

Um die Arbeitsfähigkeit des LJHA in der Coronapandemie zu erhalten und der aktuellen Situation Rechnung zu tragen, wurden u. a. Änderungen in der Geschäftsordnung des LJHA beschlossen und als wiederkehrender TOP der Austausch mit den Obersten Landesjugendbehörden zum Umgang mit der Corona-Krise eingeführt.

In Vorbereitung der Hauptausschusssitzungen erfolgten mit dem Vorstand, im Team und mit Vertreter*innen freier Träger (initiiert durch die Parität) Arbeitstreffen und regelmäßige Abstimmungen. Positiv wird weiterhin der Austausch mit den jugendpolitischen Sprecher*innen im Fachbeirat und bei Arbeitstreffen mit dem Forum Jugendarbeit Sachsen, welches als freiwilliger Zusammenschluss von landesweiten freien Trägern agiert, wahrgenommen.

Seit 2014 nehmen ein Mitglied des Vorstands bzw. die Geschäftsführerin an verschiedenen Partnerveranstaltungen teil, die im Rahmen des Monitoringausschussverfahrens für das Operationelle Programm ESF im Freistaat Sachsen stattfanden. Die AGJF Sachsen ist seit Februar 2015 für den Bereich Jugendhilfe als Partnerorganisation im Begleitausschuss für das Operationelle Programm ESF in Sachsen in der Förderperiode 2014–2020 mitwirkend. Auch dieses Arbeitsfeld geht weit über die Belange der Dachverbandsarbeit hinaus. Relevante Informationen werden den Mitgliedsorganisationen über Newsletter und Login-Bereich zur Verfügung gestellt.

Die Mitarbeiter*innen der AGJF Sachsen arbeiteten in verschiedenen Arbeitskreisen, -gruppen und Gremien mit und nahmen die Lobbyarbeit damit in verschiedenen Bereichen wahr. Stellvertretend sind in diesem Kontext die landes- und bundesweite Vernetzung mit unseren Partnerorganisationen unter dem Dach der BAG OKJE e. V., die Kooperationen in Sachsen und ebenfalls bundesweit in den Arbeitsbereichen *MUT* und *connect* zu nennen. Im Rahmen der Anhörung in der Kinderkommission des Bundestags und dem Familienausschuss konnte AGJF Sachsen als Sachverständige auf die Situation junger Menschen in der Pandemie aufmerksam machen, vgl. www.agjf-sachsen.de/newsreader/agjf-sachsen-als-sachverstaendige-in-kinderkommission-des-deutschen-bundestags.html und <https://www.agjf-sachsen.de/newsreader/jugend-bildungs-und-uebernachtungsstaetten-im-blick.html>.

Auf Landesebene ist das Forum Jugendarbeit Sachsen ein Ort für den trägerübergreifenden fachlichen Austausch. Erneut wurde eine gemeinsame Fachveranstaltung im September 2020 unter Federführung der Evangelischen Akademie umgesetzt (siehe dazu www.agjf-sachsen.de/newsreader/fachtag-systemrelevant-dokumentiert.html).

Eine wichtige Zusammenarbeit findet auch trägerübergreifend beim Entstehen des CORAX-Fachmagazins für Kinder- und Jugendarbeit statt, welches neben anderen Medien eine fachspezifische regelmäßige Information und Öffentlichkeitsarbeit für das Arbeitsfeld gewährleistet. Uns ist dabei wichtig, dass die Themen vielfältig gestaltet und die Beiträge aus verschiedenen Perspektiven zusammengetragen werden, um ein möglichst breites Bild aktueller Fachdiskurse im CORAX abzubilden.

Die AGJF Sachsen ist selbst Mitglied verschiedener landesweiter Träger, dem LJBW e. V., der LAG Jungen- und Männerarbeit e. V., dem LAK Mobile Jugendarbeit e. V. und der LAG Schulsozialarbeit e. V. Diese Fachorganisationen hatten wesentliche Wegmarken in ihrer Entstehung gemeinsam mit und unterstützt von der AGJF Sachsen beschritten. Daher besteht eine starke fachliche wie persönliche Verbundenheit und gegenseitiges Interesse. Manche landesweite Träger sind Mitgliedsorganisationen in der AGJF Sachsen, mit weiteren unterhalten wir rege Arbeitsbeziehungen, womit eine themenspezifische und fachbezogene Vernetzung auf Landesebene auch weiterhin gesichert ist. Die AGJF Sachsen ist zudem Mitglied der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. (SLfG), zu der es insbesondere mit dem Projektvorhaben „Gesundes Aufwachsen stärken“ fachliche Schnittmengen gibt.

Zu den demokratischen Fraktionen des Landtags gab es auch in 2020 erneut verschiedene Arbeitskontakte und fachlichen Austausch. Dies fand in Form von Gesprächen, virtuellen Meetings und durch die Zusammenarbeit in Gremien wie dem Fachbeirat der AGJF Sachsen, dem LJHA und am Rande von eigenen sowie Fachveranstaltungen von Dritten statt. Auch im Kontext der Veranstaltungsreihe #lassunsreden zur Entwicklung einer Eigenständigen Jugendpolitik erfolgte eine partnerschaftliche Zusammenarbeit, vgl. <https://www.lassunsreden.info/>, in 2020 insbesondere im Rahmen der #lassunsreden-Veranstaltung „Gesunde Jugend – Gesunde Gesellschaft“ <https://www.lassunsreden.info/id-24-september-2020-gesunde-jugend-gesunde-gesellschaft.html>.

Die AGJF Sachsen e. V. beteiligt sich nach ihren Möglichkeiten auch am bundesweiten Jugendhilfe-Diskurs über ihre Mitgliedschaft in der Bundesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendeinrichtungen (BAG OKJE e. V.). Die Geschäftsführerin der AGJF Sachsen wirkte weiterhin als Vorstandsmitglied in Funktion der Kassiererin mit. Die bestehenden Arbeitskontakte zu Landesverbänden (wie AGOT NRW, AGJF Baden-Württemberg, Fachverband Jugendsozialarbeit Brandenburg) wurden auch in 2020 aktiv gepflegt. So erfolgte ein virtueller Austausch im Rahmen der Fachveranstaltung „Alles Wissen für die OKJA“ <https://www.agjf-sachsen.de/newsreader/wozu-das-ganze-wissen-dokumentation.html> mit Fachkräften aus Sachsen und Baden-Württemberg, siehe <https://www.agjf-sachsen.de/newsreader/wissensplattform-fuer-die-okja-jetzt-als-online-seminar.html>. In einem Impuls konnte hier die Situation der Offenen Kinder- und Jugendarbeit aufgezeigt werden.

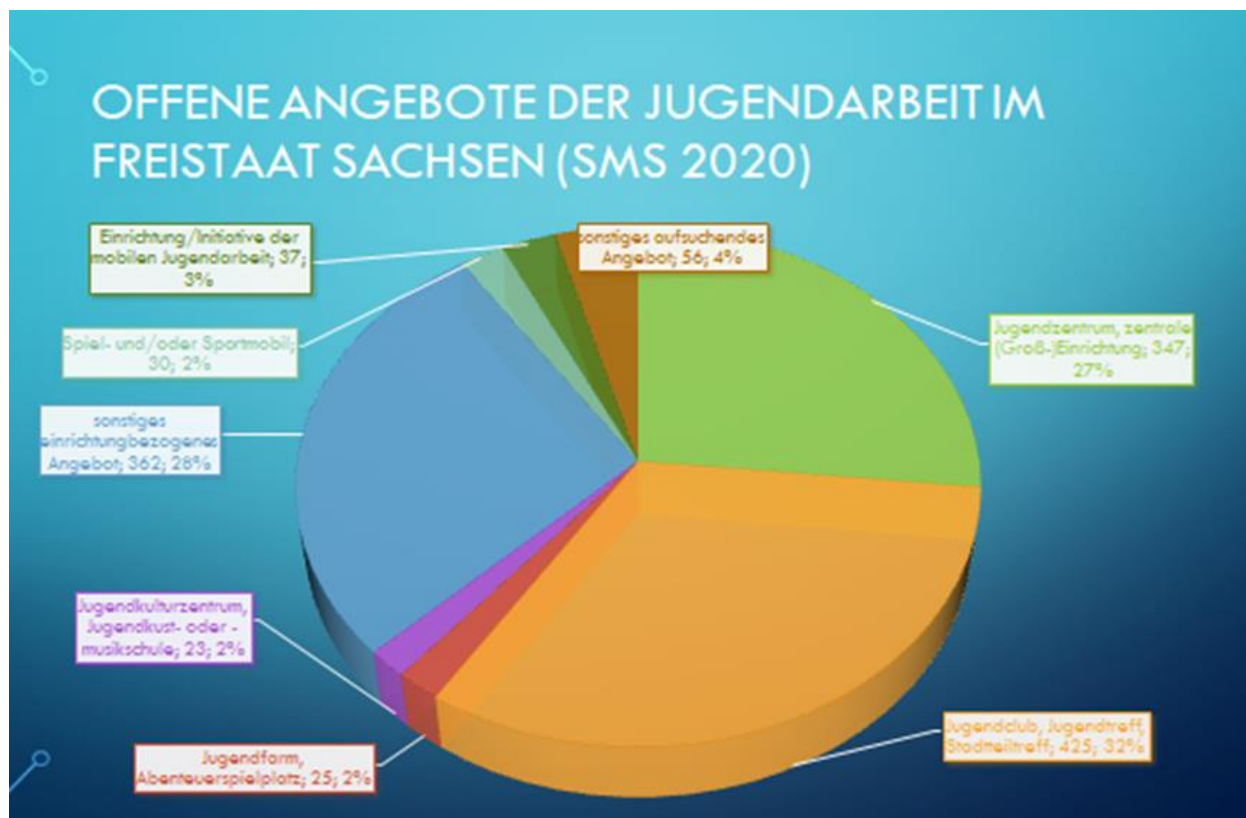


Abbildung Situation Offene Angebote der Jugendarbeit im Freistaat (Quelle: Zabel, Sandra: Präsentation zur Online-Veranstaltung „Wozu das ganze Wissen?“ am 30.11.2020 der AGJF Sachsen, Input Überlegungen zur Notwendigkeit „Alles Wissen in der Offenen Jugendarbeit“ zu verorten unter Verwendung Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2020): Kinder- und Jugendhilfe im Freistaat Sachsen. Angebote der Jugendarbeit 2017. Statistischer Bericht. <https://www.statistik.sachsen.de/> (Abruf 22.11.20), vgl. <https://www.agjf-sachsen.de/newsreader/wozu-das-ganze-wissen-dokumentation.html>)

Im Rahmen weiterer bundesweiter Fachveranstaltungen konnten z. B. Informationen zum Stand der SGB VIII-Reform weitergegeben <https://www.agjf-sachsen.de/newsreader/16-kjb-und-sgb-viii-reform.html> und Stellungnahmen des Bundesverbands diskutiert werden. Zudem erfolgte die Befassung unter Perspektive der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mit dem 16. Kinder- und Jugendbericht im Abgleich mit den geplanten und notwendigen Änderungen im Zuge der SGB VIII-Reform. Vielfältige Ergebnisse von Studien und bundesweite Verlautbarungen zur Bewältigung der Coronapandemie, Forderungen zum Offenhalten der Kinder- und Jugendarbeit und zu den Auswirkungen auf junge Menschen wurden nach Sachsen transferiert und auf Bundesebene gespiegelt, z. B. <https://www.agjf-sachsen.de/newsreader/offene-kinder-und-jugendarbeit-in-corona-zeiten.html> und fanden Eingang in eigene Statements. Auch Arbeitstreffen des Kooperationsverbands OKJA ermöglichten den bundesweiten Austausch. In Sachsen fand in Kooperation mit der BAG OKJE eine Fachveranstaltung zu den Forschungsergebnissen aus dem Forschungsprojekt „Politische Interventionen“ statt, siehe <https://www.offene-jugendarbeit.net/index.php/online-seminar/politische-interventionen-16-nov-2020>.

Durch die Mitwirkung im Bundesverband ist die AGJF Sachsen an den jugendpolitischen Diskurs auf Bundesebene angeschlossen, hat Zugang ins Fachressort des BMFSFJ und zur AGJ, vernetzt sich mit den anderen landes- und bundesweiten Trägern unter dessen Dach und partizipiert an deren Erfahrungen im Rahmen des gegenseitigen Austauschs. Zudem kommen der Jugendarbeit in Sachsen die bundesweit verhandelten Standards, Fachdiskurse/-themen (OJA, SGB VIII) und

Rahmenverträge (Bernhard-Assekuranz, GEMA/MPLC) zugute. Die Fachzeitschrift OJA wurde auch in 2020 über die Netzwerkstrukturen der AGJF Sachsen per Newsletter beworben und unseren Mitgliedsorganisationen digital im Login-Bereich zur Verfügung gestellt.

Die AGJF Sachsen e. V. ist außerdem bundesweit angeschlossen durch die Mitgliedschaft im Deutschen Kinderhilfswerk (DKHW), welches die Arbeit der AGJF Sachsen ebenfalls unterstützt.

Bindung und Beteiligung der Mitgliedsorganisationen

Die turnusmäßige Mitgliederversammlung der AGJF Sachsen e. V. fand im September 2020 in Chemnitz statt. Sie diente einerseits dem Berichtswesen (Vorstands-, Geschäfts- und Finanzbericht 2019) und der Berichterstattung der Revisor*innen. Andererseits wurde die Planung für das laufende Jahr (Beschluss Haushaltsplan 2020) vorgestellt. Innerhalb der Mitgliederversammlung fand ein unmittelbarer Austausch zwischen Landes- und örtlicher Ebene statt und bot Gelegenheit zur Rückkopplung, zum persönlichen Kontakt und zum fachlichen Austausch mit Vertreter*innen der Mitgliedsorganisationen.



Bezüglich der Mitgliedsbeiträge und der damit verbundenen Leistungen konnte in 2020 Verlässlichkeit erhalten bleiben. Aufgrund der Investitionen in den erlebnispädagogischen Materialpool konnte dieser attraktiver, auch für die Mitgliedschaft, gestaltet werden. Erfreulich ist, dass sowohl die Bildungsangebote als auch die Angebote der modellhaften Projekte von unseren Mitgliedsorganisationen aktiv genutzt werden.

Unsere Mitgliedsorganisationen werden regelmäßig informiert und partiell in Arbeitsprozesse wie bspw. in die Arbeit von Fachgruppen eingebunden. Je nach Nutzungsgrad partizipieren Vertreter*innen von Mitgliedsorganisationen in unterschiedlicher Form und Intensität an den Leistungsangeboten der AGJF Sachsen.

Die Mitgliedsorganisationen erhielten Informationen zu Fortbildungsveranstaltungen und Einladungen zu Fachtagen, Informationen zu aktuellen Entwicklungen, zu Themen aus dem Landesjugendhilfeausschuss (LJHA) und zu Entwicklungen auf der Bundesebene. Die fachliche Arbeit von Mitgliedsorganisationen unterstützte die AGJF Sachsen bspw. in Beratungsprozessen, durch die Übernahme von Moderationsaufgaben und bei Kooperationsvorhaben. Zudem werden verschiedene Rabatte und Vergünstigungen gewährt.

Vorstandsarbeit

Insgesamt zählte der Vorstand nach der Wahl in 2020 neun Mitglieder, davon drei Funktionsträger*innen (Vorsitzende, Stellvertreter, Schatzmeister) sowie sechs Beisitzer*innen; zudem ist ein beratendes Mitglied tätig. Einige Vorstandsmitglieder waren bereits in der vorhergehenden Legislatur aktiv, was eine Kontinuität ermöglicht. In 2020 haben zwei Beisitzer*innen aus persönlichen/beruflichen Gründen ihr Amt niedergelegt. Für den Vorstand sind immer zwei Personen zeichnungsberechtigt. Der Vorstand arbeitet auf der Grundlage seiner Geschäftsordnung. Er setzte satzungsgemäß fortlaufend eine hauptamtliche Geschäftsführung ein. In den letzten Jahren hat sich eine Vorstandspatenschaft für je einen Arbeits-/Geschäftsbereich der AGJF Sachsen pro Vorstandsmitglied entwickelt. Auch in 2020 erfolgten monatliche Vorstandssitzungen, in Teilen jedoch auch virtuell. Zudem nahmen Vorstandsmitglieder an Veranstaltungen und Gremien teil.

Die Berichterstattung des Vorstands über die in 2020 geleistete Arbeit erfolgt im Vorstandsbericht zur Mitgliederversammlung.

Arbeit des Fachbeirats der AGJF Sachsen

Der Fachbeirat der AGJF Sachsen trifft sich zu zwei Arbeitstreffen pro Jahr. Die Zusammenarbeit ist in einer Geschäftsordnung geregelt. Zum Beirat zählen Vertreter*innen der Wissenschaft, Politik und Verwaltung sowie der Fachöffentlichkeit. Die Fachbeiräte wurden vereinbarungsgemäß zum Arbeitsstand der AGJF Sachsen e. V. schriftlich informiert und zu Fachveranstaltungen eingeladen. Hier werden insbesondere Fachthemen der Leitungs- und Koordinierungsstelle besprochen. In 2020 waren dies u. a. die Befassung mit der Situation junger Menschen, die Diskussion von Forschungsergebnissen der Evangelischen Hochschule Dresden (ehs) bzgl. smarterer Jugendarbeit und den Erfordernissen eines Digitalisierungsschubs in der Jugendarbeit sowie die fachliche Beratung im Zuge der Erstellung von Positionspapieren zur Stärkung der Internationalen Jugendarbeit und bzgl. Anforderungen an Medienkompetenz und Digitalisierung, siehe <https://agjf-sachsen.de/positionen-der-agjf.html>.

Zusammenarbeit der Geschäftsbereiche und Projekte

Die Struktur der Mitarbeiter*innen-Konferenz (MAK), die viermal im Jahr umgesetzt wird, sowie die regelmäßig einmal monatlich durchgeführten Koordinierungstreffen mit je einem/r Vertreter*in aus allen Geschäftsbereichen haben sich auch in 2020 bewährt und tragen zur internen Vernetzung bei. In 2020 wurden die Arbeitsstruktur und das Organigramm bzgl. interner Prozesse auf die aktuellen Erfordernisse angepasst, um die Anbindung der Geschäftsbereiche und Projekte zu sichern. Eine enge Abstimmung erfolgte für jeden Arbeitsbereich im Rahmen regelmäßiger Controllinggespräche mit der Geschäftsführung und Verwaltung. Bedingt durch die erforderlichen Schutzmaßnahmen zur Pandemiebekämpfung wurden zeitweise die Arbeit auf Home Office umgestellt und virtuelle Arbeitstreffen umgesetzt. Dazu war es erforderlich, die Arbeitsweise an die digitalen Erfordernisse anzupassen und gleichzeitig Erreichbarkeit und Arbeitsfähigkeit zu gewährleisten. Um die Fachpraxis in der aktuellen Situation gut zu begleiten, wurden der Informationsfluss über Website und Facebook intensiviert und moderierte Onlineformate angeboten. Dazu gehörte auch, die jeweils gültigen Regelungen aus den Corona-Schutz-Verordnungen und Arbeitsschutzvorschriften etc. für die Praxis der Kinder- und Jugendarbeit aufzubereiten und daraus Handlungsempfehlungen und Vorlagen für Hygienekonzepte etc. zur Verfügung zu stellen.

Das Kennen der verschiedenen, aktuellen Arbeitsinhalte und der kontinuierliche und unmittelbare fachliche Austausch der Mitarbeiter*innen sind uns nach wie vor wichtig. Aufgrund der

unterschiedlichen Arbeitszusammenhänge, der Reisetätigkeit und Gehstruktur in den unterschiedlichen Leistungsbereichen und Projekten ist der unmittelbare Arbeitskontakt nicht selbstverständlich herstellbar. Daher sind Gelegenheiten, die den Zusammenhalt, die interne Kooperation, das Thematisieren von Schnittstellen und die gegenseitige Unterstützung innerhalb der AGJF Sachsen befördern, immer wieder neu zu initiieren. Dies war in 2020 angesichts der Notwendigkeit von Kontaktbeschränkung besonders herausfordernd. Besonders hervorzuheben sind die beiden Team-Tage, die im Mai 2020 umgesetzt werden konnten, sowie die Umsetzung virtueller/hybrider Austauschformate z. B. zur Befassung mit digitalen Werkzeugen.

Fachliche Kooperationen

Kooperationspartner*innen waren erneut im Fortbildungs- und Beratungsbereich zuvorderst die Referent*innen und Tagungsstätten sowie die freien und öffentlichen Träger der Jugendhilfe in Sachsen, die konkrete Bedarfe für Fortbildungs- und Beratungsinhalte signalisierten. Diese bewiesen insbesondere in Zeiten, in denen analoge Bildungssettings nicht umgesetzt werden konnten, große Flexibilität und partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Durch Beratung, Fachaustausch sowie Moderations- und Referentenaufträge mit Praktiker*innen und Student*innen der Jugendhilfe erhielten die Bildungsreferent*innen, die Geschäftsführerin und die Projektmitarbeiter*innen erneut Zugang und Einblick in lokale Bezüge und Entwicklungen der Jugendhilfe in den verschiedenen Regionen sowohl in analogen als auch digitalen Begegnungsformen. Insbesondere die Fortbildungs- und Beratungsleistungen der AGJF Sachsen wurden – trotz schwierigeren und wechselnden Ausgangsbedingungen – rege von hauptamtlichen Sozialarbeiter*innen und -pädagog*innen der Jugendhilfe, sowohl von Mitglieds- und Nichtmitgliedsorganisationen, wahrgenommen. Die Notwendigkeit von terminlichen Verschiebungen und veränderten Formaten erforderten einen erheblichen Mehraufwand in der Teilnehmer*innenkommunikation, im Veranstaltungsmanagement und Rechnungswesen.

Mit dem öffentlichen Träger (LJA) erfolgten erneut Fachaustausch und Fachberatung z. B. zur Abstimmung von Kooperationsvorhaben sowie zu Fachfragen. Anlassbezogene Kontakte und Abstimmungen per Telefon/Mail erfolgten mit dem Kommunalen Sozialverband. Die Antragstellung für die Leitungs- und Koordinierungsstelle wurde unter Beachtung der neuen überörtlichen Jugendhilfeplanung 2021-2025 auf Grundlage vorhandener Bedarfe sowie der Fachgespräche mit Partner*innen, Fachbeirat und LJA Ende 2020 für das Folgejahr vorbereitet und eingereicht. Darüber hinaus wurden die Projektanträge für 2021 über die FRL WOS und die FRL Weiterentwicklung beantragt, die auf der Grundlage der mit dem Landesjugendamt abzuschließenden Kooperationsvereinbarungen umgesetzt werden.

5. Rahmenbedingungen

Die Personalsituation der AGJF Sachsen basiert auf der Förderung der Geschäftsstelle, die als Leitungs- und Koordinierungsstelle (LKS) im Rahmen der FRL Überörtlicher Bedarf zur Sicherung der Grundlegenden Leistungen durch das SMS gefördert und vom KSV Sachsen als Bewilligungsbehörde ausgereicht wird. Grundlage bildet neben der Förderrichtlinie die aktuell gültige Überörtliche Jugendhilfeplanung. Die LKS bildet die grundständige Förderung der hauptamtlichen Kernstruktur der AGJF Sachsen. Sie ermöglicht die Antragstellung bzgl. weiterer Fördergegenstände, Richtlinien und Programme. Sie ist damit die Grundlage für jedwede Initiierung und Umsetzung von Projektvorhaben in den verschiedenen Themenfeldern. Durch zeitlich begrenzte Projekte kann damit das hauptamtliche Personal der AGJF Sachsen über die Leitungs- und Koordinierungsstelle hinaus erweitert werden. Die projektbezogenen Arbeitsverhältnisse sind befristet abgeschlossen und erfolgen oftmals in Teilzeit.

Für die Leitungs- und Koordinierungsstelle waren hauptamtlich in 2020 tätig:

- 1 Geschäftsführerin jeweils in Vollzeit gefördert durch FRL Überörtlicher Bedarf
- 1 Finanzreferentin
- 3 Bildungsreferent*innen sowie ab Herbst 2020 ein Bildungsreferent* Evaluation
- 2 CORAX-Redaktion: Chefredakteur bzw. CORAX Redaktionsmitarbeiter*in/ÖA

Weitere Stellen im Rahmen von mehrjährigen Projekten zu wiederkehrenden und neuen Arbeitsthemen im Kalenderjahr 2020:

- 2 Mitarbeiter*innen in Teilzeit im Projekt *MUT* – Rassismusprävention, gefördert WOS
- 3 Mitarbeiter*innen in Teilzeit im Projekt *MUT*-Interventionen, gefördert WOS
- 3 Mitarbeiter*innen in Teilzeit im Projekt UFERLOS, gefördert FRL Weiterentwicklung
- 2 Mitarbeiter*innen in Teilzeit im Projekt CONNECT, gefördert FRL Weiterentwicklung
- 1 Mitarbeiter* in Teilzeit im Projekt DEMOKRAT*INNEN, gefördert Robert-Bosch-Stiftung
- 2 Mitarbeiter*innen in Teilzeit Gesundes Aufwachsen stärken, gefördert FRL Weiterentwicklung
- 1 freier Mitarbeiter im Projekt INTERNATIONAL SCOUTS, gefördert BMFSFJ
sowie freie Mitarbeiter*innen in Vorbereitung und Umsetzung der Fachtagung Into the wild und von FKA-Maßnahmen
- 1 Freiwilliger im Bundesfreiwilligendienst zur Unterstützung des Bereichs Fortbildung/Beratung
- 1 Freiwilliger im FSJ-Politik in den Bereichen *MUT*/CORAX
- 2 Mitarbeiter*innen in Teilzeit zur Unterstützung von Geschäftsführung/Verwaltung, u. a. im Rahmen des Teilhabeprogramms

Mehrere Praktikant*innen aus verschiedenen Ausbildungskontexten waren in 2020 jeweils einige Wochen bzw. Monate tätig. Für das Magazin CORAX wurden erneut Mitwirkende der Redaktionsgruppe ehren- bzw. nebenamtlich sowie mehrere Lektor*innen tätig.

Die Strategie des Vorstands durch weitere Projekte die AGJF Sachsen insbesondere ihre Wahrnehmung und Wirkung nach außen zu stärken, ist weiterhin überwiegend gelungen umgesetzt wurden. So konnten Fachthemen in der Organisation gehalten und weiter- bzw. neu entwickelt werden. Für die Phasen des Übergangs und Neustarts ist es der AGJF Sachsen stets wichtig (ehemalige) Projektmitarbeiter*innen anzusprechen und bei Passung mit neuen Projekten und dem vorhandenen Spezialwissen an die AGJF Sachsen weiter zu binden. Herausfordernd sind diese Übergänge immer dann, wenn eine Förderung nicht nahtlos erfolgen kann bzw. Förderanträge abschlägig beantwortet werden. Mit Auslaufen von Projekten und dem Ausscheiden von Mitarbeitenden geht immer auch fachliche Expertise und Organisationswissen verloren.

Die Förderung der Personalkosten in der Geschäftsstelle erfolgte zu 90 Prozent. Damit konnte die Basisförderung der Geschäftsstelle im Bereich der grundlegenden Leistungen gesichert werden. Die Entwicklung neuer Projektideen und die Zusammenarbeit mit Drittmittelgebern erfordert eine leistungsfähige Geschäftsstelle. Es wurden erneut Anstrengungen unternommen, Dritt- und Eigenmittel für den regulären Betrieb, unter anderem durch Projektanträge, qualitätsvolle Beratungsangebote wie Supervision/Coaching und Inhouse-Veranstaltungen zu erwirtschaften, um die Co-Finanzierung in den Geschäftsbereichen und in den Projekten zu sichern. Dazu bedarf es auch der Bildung freier Rücklagen, sofern möglich, die wiederum in der Umsetzung von Projekten zum Einsatz gebracht werden.

Hier gilt der Dank unseren engagierten und hoch motivierten Mitarbeiter*innen, die entsprechende Aufträge übernehmen. Ebenso sind unsere Projektmitarbeiter*innen zu würdigen, die bzgl. der Antragstellungen für Projektvorhaben häufig in Vorleistung gehen, Mehrarbeit übernehmen und die schwer abzuschätzenden Zeiträume bis zur etwaigen Bewilligung und dem tatsächlichen Projektbeginn mittragen. Auch wenn zeitlich befristete Projekte inhaltlich sinnvoll sind, um Themen neu zu setzen, fehlt es in dem Arbeitsbereich generell an Verstetigung, unterstützenden Förderinstrumenten und an Finanzierungskorridoren zum Transfer und/oder zur Etablierung von modellhaft Erprobtem.

Die Ausstattung der Geschäftsstelle Neefestraße 82 ist zweckmäßig und bietet den Leistungsangeboten und Projekten grundlegende Arbeitsbedingungen an Arbeitsplätzen. Ein Lagerraum und ein Archiv sowie zwei Beratungsräume stehen zur Verfügung. Die Räumlichkeiten bieten den bestehenden Geschäftsbereichen und (neuen) Projekten entsprechend Platz. Dienstfahrzeuge sind aufgrund der in den Vorjahren getätigten Anschaffungen für den Geschäftsstellenbereich verlässlich für alle Mitarbeitenden einsatzbereit. Damit erfolgt die Absicherung der Geh-Struktur in den Arbeitsbereichen. Dienstfahrten sind ebenso mit ÖPNV und Privat-, Mietfahrzeugen umzusetzen und abrechenbar. Die AGJF Sachsen ist an ihrem Standort mit öffentlichen und individuellen Verkehrsmitteln auch überregional aufgrund der Bahn- und Autobahnanbindung relativ gut erreichbar. Die Parkplatzsituation, insbesondere für Gäste, ist weiterhin problematisch und leider nicht dauerhaft und grundsätzlich zu lösen.

Beratungsprozesse, Arbeitsgruppentreffen und Fortbildungen mit bis zu vierzehn Personen können im Beratungsraum erfolgen, für größere Gruppen kann ein Raum im Objekt tageweise angemietet werden. Ein Beratungsraum für Einzel- und Kleinteamberatungen mit vier Sitzplätzen ergänzt die Möglichkeiten.

Aktuelle Fachliteratur steht in umfänglicher Form in der Fachbibliothek zur Verfügung, ergänzt durch Fachzeitschriften wie Sozialmagazin, Deutsche Jugend, Neue Praxis, EP-Fachmagazin E&L u. a. Durch Projektmittel konnten aktuelle und thematische Fachliteratur neu erworben werden. Die Fachbibliothek wurde in 2020 in Teilen erweitert.

Die AGJF Sachsen verfügt über diverse mobile Moderationsmaterialien zur Gestaltung der Seminare, die sowohl in der Geschäftsstelle als auch in den verschiedenen Tagungsstätten und für Inhouse-Aufträge genutzt und auch ausgeliehen werden können. Die Ausstattung konnte in 2020 in Teilen erneuert werden. Durch eine investive Förderung konnte die technische Ausstattung dem aktuellen Bedarf angepasst und der EP-Pool in Teilen erneuert werden.

6. Erfolgswertung

Die Geschäftsstelle sicherte in 2020 erneut die Leistungsfähigkeit, Kontinuität und Weiterentwicklung des Dach- und Fachverbands. Die Arbeit erfolgte bewährt, kontinuierlich und effizient. Im Jahresverlauf wurden mehrere Beschäftigungsverhältnisse aufgrund der Befristung und dem Auslaufen von Projekten gelöst. Wenn neue Vorhaben beginnen, zeigt sich die angespannte Fachkräftesituation, die auch auf die AGJF Sachsen wirkt. Dies wird deutlich durch geringere Bewerbungen bei Stellenausschreibungen. Daher ist es wichtiger denn je, attraktive Stellen und Arbeitsbedingungen vorzuhalten. Ein Gestaltungskorridor in der Umsetzung der Förderrichtlinien wäre hier wünschenswert, um als attraktiver und flexibler Arbeitgeber auch diesbezüglich agieren zu können. Dazu wären bspw. die Ausreichung von auskömmlichen PSK-Budgets im Rahmen von Förderrichtlinien hilfreich und deutlich vereinfachte Fördermodalitäten nötig. Zum Ende von Projektlaufzeiten besteht zudem die Herausforderung, die generierten Inhalte und Ergebnisse über die Laufzeit hinaus zu transferieren.

Die AGJF Sachsen e.V. schaut auf ein organisatorisch herausforderndes und fachlich anspruchsvolles Jahr 2020 zurück. Neben der fachlichen Begleitung war die AGJF Sachsen erneut jugendpolitisch und fachpolitisch wirksam. Die Vorhaben und Projekte konnten erfolgreich umgesetzt werden, wenn auch mit verschiedentlich notwendigen Anpassungen bzgl. Umsetzbarkeit im Pandemiejahr.

Weiterhin ist noch viel zu tun, um die Situation der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit, insbesondere auf der örtlichen Ebene in den Gebietskörperschaften Sachsens nachhaltig zu verbessern und die Attraktivität und das Potenzial von Angeboten und Einrichtungen nach §11 SGB VIII zu erhöhen und sichtbar(er) zu machen. Die Pandemie hat Sollbruchstellen und Veränderungsbedarfe aufgezeigt, vor allem mit Blick auf die Stärkung von Kinder- und Jugendarbeit: Insbesondere sind auskömmliche Strukturen vor Ort überfällig. Deshalb hat sich die AGJF Sachsen im LJA und im Forum Jugendarbeit Sachsen für bessere Rahmungen in der Kinder- und Jugendarbeit positioniert, siehe u. a. Positionierung zur Erhöhung der Jugendpauschale <https://www.agjf-sachsen.de/newsreader/landesweite-traeger-sprechen-sich-fuer-die-aufstockung-der-jugendpauschale-aus.html> und Verlautbarungen zum Doppelhaushalt 2021/22 <https://www.agjf-sachsen.de/newsreader/regierungsentwurf-fuer-den-doppelhaushalt-2021-2022-verabschiedet-kinder-und-jugendarbeit-erhalten-und-staerken.html>.

Die AGJF Sachsen hat in 2020 vielfältige Informationen aufbereitet, weitergegeben und eine Scharnierfunktion übernommen, um die Handlungsfähigkeit unter dem Einfluss der Pandemie in der Praxis der Kinder- und Jugendarbeit zu unterstützen, siehe u. a. <https://www.agjf-sachsen.de/newsreader/landesverband-formuliert-not-konzept-zum-weiterbetrieb-der-kinder-und-jugendeinrichtungen.html> und <https://www.agjf-sachsen.de/newsreader/kindeswohl-beim-weiterbetrieb-von-kinder-und-jugendeinrichtungen-verstaerkt-in-den-blick-nehmen.html>.

Die Erwartungen an die AGJF Sachsen und Beweggründe der Mitgliedsorganisationen stellen sich nach unserer Kenntnis weiterhin vielschichtig dar und erstrecken sich u. a. auf die Bereiche Lobbyarbeit, Informations-, Fortbildungs- und Beratungsbedarf, fachlicher Austausch und Anbindung in der Trägerlandschaft, aktive Mitwirkung auf Landesebene sowie das Nutzen von Dienstleistungen, Rahmenverträgen oder Mitwirkung z. B. als Modellstandort oder Verbundpartnerorganisation in einem der AGJF-Projekte. Auch die Anerkennung als freier Träger der Jugendhilfe ist ein Motiv für die Antragstellung auf Mitgliedschaft. Insgesamt ergibt sich auch weiterhin ein heterogenes Bild an Bedarfen innerhalb der Mitgliederstruktur, die wir mit einem breiten Leistungsportfolio beantworten. Zudem sind die Mitgliedsorganisationen selbst in verschiedenen Bereichen der Jugendhilfe bzw. der Sozialen Arbeit lokal, regional und landesweit in Sachsen tätig.

7. Nutzen/Effekte für AGJF Sachsen und für ihre Mitgliedsorganisationen

Durch die Mitarbeit in Gremien auf Bundes- und Landesebene konnte der Informationsfluss sichergestellt werden. Zudem hat die AGJF Sachsen im Austausch mit LJA, SMS und landes- und bundesweiten Verantwortungsträger*innen Impulse und Statements für die Umsetzung der Kinder- und Jugendarbeit unter Pandemiebedingungen gesetzt. Dabei wurden Bedarfe und Praxiserfahrungen erhoben, Vertreter*innen aus Mitgliedsorganisationen beteiligt und Angebote des Dachverbands in Form von Austauschplattformen eingerichtet. Außerdem erhielten sie ausgewählte und aufbereitete Informationen durch den monatlich veröffentlichten Newsletter, über die verschiedenen Webseiten, Social-Media-Kanäle und Veröffentlichungen der AGJF Sachsen und ihrer Projekte sowie über den Login-Bereich für Mitgliedsorganisationen, <http://www.agjf-sachsen.de/login.html>. Ebenso erreichten uns gerade unter dem Eindruck der

Notwendigkeit permanenter pandemiebedingter Nachjustierung vielschichtige Mail-, Telefon- und persönliche Anfragen, die es zu beantworten galt.

Der Kontakt zu den Teilnehmenden im Rahmen von Fortbildung, Beratung, Projekt- und Arbeitsgruppenaktivitäten sowie die Vorstands- und Fachbeiratsarbeit wirken weiterhin positiv auf die strategische Ausrichtung der AGJF Sachsen. Diese werden aufmerksam aufgenommen und als Bedarfe identifiziert und verarbeitet. So konnten weiterhin aktuelle Fragestellungen der Fachpraxis aufgegriffen werden bspw. für den fachlichen Diskurs im CORAX, für die Angebote im Fortbildungsprogramm oder die (Weiter-)Entwicklung von modellhaften Projekten.

8. Förderung

Die Geschäftsbereiche und Projekte wurden in 2020 erneut von Seiten verschiedener Fördermittelgeber finanziert. Im Kalenderjahr war dies für die Geschäftsstelle das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (SMS), ausgezahlt durch den KSV Sachsen durch die jährliche Förderung der LKS über die FRL Überörtlicher Bedarf. Die beantragten Investmittel wurden ebenfalls aus Mitteln des SMS gewährt. Die Bildungsmittel für die geförderten Bildungsmaßnahmen wurden über die FRL Überörtlicher Bedarf finanziert. Hier ist hervorzuheben, dass die Förderung im Pandemiejahr 2020 sichergestellt wurde und deutlich flexibler, z. B. auch durch eine Verlängerung des Bewilligungszeitraums bis März 2021 gehandhabt wurde. Damit erlangte der Landesverband Handlungssicherheit und Spielraum in der Umsetzung verschiedener analoger Veranstaltungsformate. Über die FRL Weiterentwicklung des SMS wurden die Fachstelle Uferlos, das Projekt connect und das Forschungsprojekt Gesundes Aufwachsen stärken ebenso verlässlich bis Jahresende 2020 finanziert, wobei ebenfalls notwendige Umwidmungen/Veränderungen seitens der Förderbehörde Anerkennung fanden. Die Projektarbeit von den beiden *MUT*-Projekten wurde über die Förderung im Rahmen des Landesprogramms „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“, ausgereicht über die Sächsische Aufbaubank – Förderbank (SAB) ermöglicht. Die Robert-Bosch-Stiftung förderte das Projekt Demokrat*innen von Anfang an. Für die ehrenamtliche CORAX-Redaktionsarbeit erhielt die AGJF Sachsen Unterstützung durch die Bürgerstiftung Dresden im Landesprogramm „Wir für Sachsen“ zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements. Im Bereich der IJA zeigte ein Teil der Fördermittelgeber ebenfalls Flexibilität bzgl. der Verwendung der Mittel z. B. für umzusetzende virtuelle Jugendbegegnungen.

9. Sonstiges/Anmerkungen zur Fortsetzung der Geschäftsbereiche und Projekte im Folgejahr

Das Fortbildungsprogramm 2021 und das Fachmagazin CORAX stehen interessierten Anspruchsgruppen in gewachsener Qualität weiterhin zur Verfügung. Die AGJF Sachsen will sich als Fortbildungsträger mit erweitertem Bildungsportfolio, gemäß der Einordnung in der überörtlichen Jugendhilfeplanung 2021–2025, weiterhin entwickeln. Die Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit der AGJF Sachsen wird ebenfalls fortgesetzt. Die grundlegenden Leistungen sollen in bewährter Fachlichkeit Fortsetzung finden und neue Impulse und fachliche Entwicklungen aufnehmen. Dazu ist die aktive Mitwirkung in Gremien und Fachgruppen grundlegend. Ein besonderes Augenmerk ist dabei auf die Auswirkungen der Pandemie auf das Aufwachsen junger Menschen zu richten.

Eine ausgewogene Förderung und Planungssicherheit durch Förderzusagen und mehrjährige Projekte im Rahmen der gültigen Richtlinien bieten dazu ein wichtiges Fundament. Hier ist eine Flexibilisierung in der Handhabung, wie pandemiebedingt möglich, begrüßenswert. Das Einfordern der Aktualisierung der Förderinstrumente auf Landesebene wird erneuert werden müssen. Der Freistaat Sachsen arbeitet auf der Grundlage von Doppelhaushalten. Die überjährige

Förderungsabsicherung durch einen Änderungsbescheid 2019/20 ermöglichte erstmals seit Jahren eine kontinuierlich grundständige Sicherung der Leitungs- und Koordinierungsstelle zum Jahreswechsel, welche Mindeststandard werden sollten. Die im aktuellen Koalitionsvertrag benannte Aussicht auf mehrjährige Zuwendungsverträge ist angesichts der daraus erwachsenen Planungsfähigkeit zu begrüßen.

Im Übergang 2020/21 werden die Projektvorhaben Uferlos und connect in Trägerschaft der AGJF Sachsen auf der Grundlage von Kooperationsvereinbarungen mit der Fachbehörde fortgesetzt. Im Jahresverlauf bzw. mit Ende 2020 enden die Projekte international scouts und Demokrat*innen von Anfang an, das Forschungsprojekt Gesundes Aufwachsen stärken sowie das Projekt *MUT*-Rassismusprävention. Das Projekt *MUT*-Interventionen wird auch in 2021/22 fortgesetzt. Unsere Aktivitäten der Internationalen Jugendarbeit wurden von 2020 auf 2021 verschoben. Der Rücktausch mit unserer Partnerorganisation in Israel soll nachgeholt und die im Nachgang des future lab begründete trägerübergreifende Zusammenarbeit im Netzwerk für Internationale Jugendarbeit Sachsen (NIJAS) fortgeführt werden.



2 Geschäftsbereich Fortbildung, Fachberatung und Projekte

1. Kurzbeschreibung des Geschäftsbereiches

Die AGJF Sachsen e. V. leistet als Organisation einen wesentlichen Beitrag zur Professionalisierung der sozialpädagogischen Fachkräfte, um den anspruchsvollen sich wandelnden Aufgaben und Bedingungen in der Jugendhilfe gerecht werden zu können.

Die drei Bildungsreferent*innen tragen Verantwortung für die Entwicklung und Umsetzung von Fortbildungen und Fachberatungen, in denen ein ganzheitlicher Lernprozess über körperliche Erfahrungen, emotionales Erleben und gedankliche Verarbeitung in Gang gesetzt werden soll.

Neben mehrtägigen Seminaren, Tagesseminaren sowie Modulreihen werden Fachtagungen und Zusatzqualifikationen als unterschiedliche Formate von Fortbildungen angeboten.

Einen etablierten Anteil unserer Arbeitsaufgaben nehmen Fachberatungen, Supervisionen und Organisationsentwicklungsprozesse ein, die sich in der sozialen Praxis als Qualitätsstandards zunehmend durchsetzen, nach unserer Wahrnehmung allerdings weiterhin zu wenig im Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

2. Beschreibung der Zielstellung

Bestandteil der Fortbildungsarbeit ist die Auseinandersetzung mit aktuellen Theorien der Sozialarbeit als Orientierung und Erklärungsmuster von pädagogischem Handeln in der Praxis. Wir bieten Unterstützung bei der Befähigung zur Herstellung von theoretischen und fachlichen praktischen Zusammenhängen.

Wir streben eine aktuelle Wissens- und Informationsentwicklung an, die an die pädagogische Praxis und die Fragestellungen und Erfahrungen der Teilnehmer*innen anknüpft.

Wir zielen in unseren Seminarkonzepten auf kreativ-methodische Handlungsflexibilität und selbstbewusstes und selbstbestimmtes Handeln der Teilnehmer*innen und vermitteln arbeitsfeldbezogene Fertigkeiten und Arbeitsmethoden.

Wir geben Räume für die Gestaltung sozialer Beziehungen und den Austausch von Handlungserfahrungen, Kooperations- und Partizipationsmöglichkeiten.

Die Geschlechterdifferenziertheit/Geschlechtergerechtigkeit bedeutet für uns, in der Teamarbeit und in der Seminargestaltung auf die Bedürfnisse der Geschlechter zu achten, diese Unterschiede zum Lernen zu nutzen, Verfestigungen von Geschlechterstereotypen zu vermeiden und auf die Dynamik in Gruppen zu reagieren. Wir nehmen in Lernprozessen des Öfteren Bildungschancen zum Thema Geschlechter, Gleichberechtigung, Gerechtigkeit, Beteiligung und Vielfalt wahr. Die Wahrnehmung ist, dass es dabei fast immer zwei „Lager“ gibt: Teilnehmer*innen, die mit dem Thema in Kontakt sind und Teilnehmer*innen, an denen die Impulse völlig vorbei gehen.

Ebenso wird der Ansatz der Altersdifferenziertheit in der Planung der Fortbildungen, hauptsächlich jedoch in der Durchführung methodisch berücksichtigt. Nach wie vor gibt es ein großes Altersspektrum bei den Teilnehmenden, was immer als bereichernd erlebt wird und keinesfalls auf den Lernprozess negativ einflussnehmend. In dieser Hinsicht fällt zunehmend die angespannte Fachkräftesituation auf, was zu heftigen Diskussionen unter Praktiker*innen führt. In das Arbeitsfeld dringen zunehmend nicht-sozialpädagogische Fachkräfte, die mit unterschiedlichen Wissensbeständen und Vorerfahrungen in der Sozialen Arbeit und damit in der Fortbildung ankommen.

Das Thema der Reflexion, des Transfers und der Nachhaltigkeit der Fortbildungsarbeit zeigt sich in einem umfangreichen Auswertungssystem, wobei die Nachhaltigkeit für uns konzeptionell

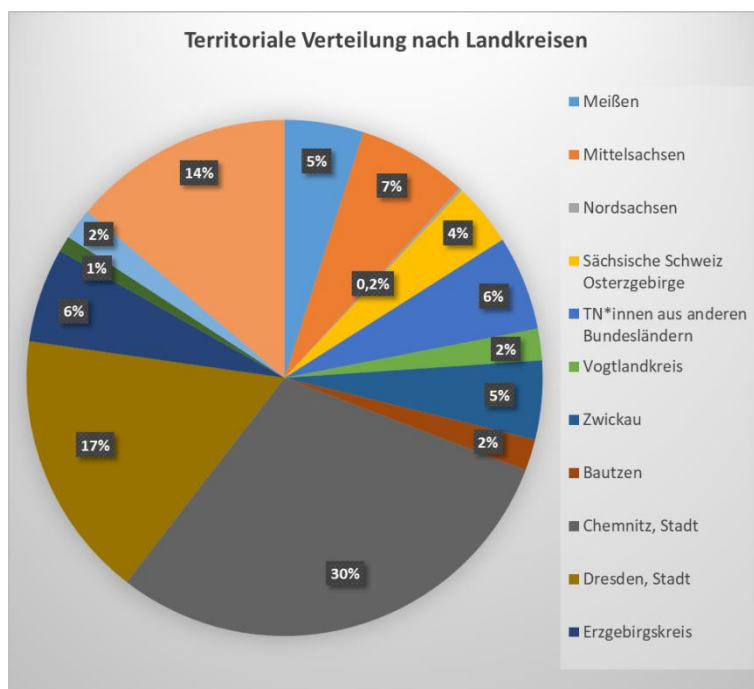
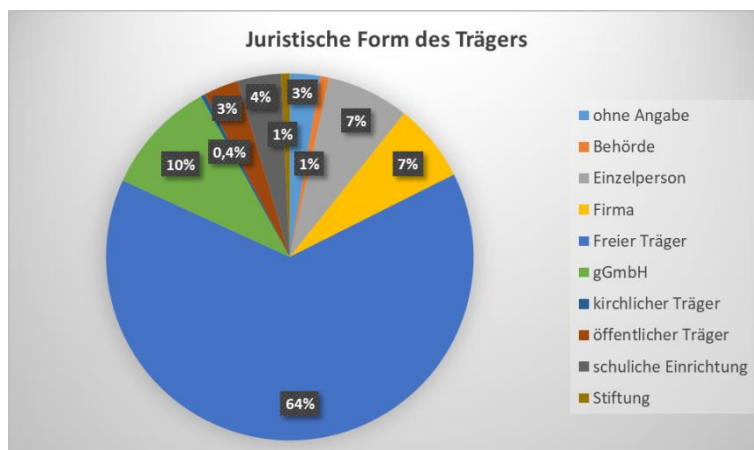
integrativer Bestandteil der Planung der Seminare ist, sich aber im Normalfall der Messung entzieht. Die Auseinandersetzung mit möglichen Transferchancen zeigt uns regelmäßig auch die Abhängigkeit von den Strukturen in den Einrichtungen/Projekten.

Aus unserer Sicht wird die Berufsgruppe der Sozialarbeiter*innen durch Arbeitgeber*innen und Vorstände immer noch zu wenig zur berufsbegleitenden Fortbildung als notwendiger Standard aufgefördert.

3. Zielgruppen

Unsere Angebote zielen im weitesten Sinne auf Mitarbeiter*innen der Jugendhilfe, insbesondere der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit und von (sozial-)pädagogischen Einrichtungen ab.

Diese Kolleg*innen verfügen überwiegend über einen Hochschulabschluss als Sozialpädagog*innen. Aber auch Erzieher*innen und weitere pädagogische und nicht-sozialpädagogische Fachkräfte nahmen 2020 unsere Bildungs- sowie Beratungsangebote wahr. Der Spanne zwischen den verschiedenen Qualitäten an Ausbildungen im Bildungsprozess genügend Beachtung zu schenken und gerecht zu werden, stellt hohe Anforderungen an das methodische und didaktische Geschick der Bildungsreferent*innen und externen Referent*innen. Die Teilnehmenden kommen überwiegend von freien Trägern (64 %). In 2020 kamen sie aus allen Gebietskörperschaften des Freistaats Sachsen, marginal aus dem Landkreis Leipzig. Lediglich eine Person nahm aus dem Landkreis Nordsachsen teil, was einem Anteil von 0,2 % entspricht.



4. Umsetzung der durchgeführten Maßnahmen

Zusatzqualifikationen

Erlebnispädagogische Prozessbegleitung 2019–2021

Der im August 2019 begonnene Lernprozess mit 15 am Aufgabenfeld der erlebnispädagogischen Prozessbegleitung sehr interessierten Teilnehmer*innen hat 2020 mit drei Blockwochen (jeweils von Montag bis Freitag) seine Fortsetzung gefunden. Im Januar 2020 war für das Thema „Gruppendynamik – Erlebnispädagogische Handlungsformen und Hypothesenbildung-

Lerntheorien“ das Medium Schnee vorgesehen. Obwohl wir den Veranstaltungsort in der Nähe des Keilbergs wählten, musste die Konzeptumsetzung mit minimalem Schnee auskommen, was für den Arbeitsansatz „anders als gewohnt“ sehr viele Lernanlässe geboten hat.

Die dritte Blockwoche „Von der Geschichte in die eigene Geschichte“ Mitte Juni stand unter dem Eindruck der gerade überstandenen ersten Corona-Welle. Wir haben sehr verantwortungsbewusst nach dem eigens für die Fortbildungsarbeit der AGJF Sachsen e. V. entwickelten Achtsamkeitskonzept (liegt schriftlich vor) diese besonderen Lernsituationen mit einer neuen Bewusstheit für den zwingenden Abstand durchgeführt. Das hatte Auswirkungen auf den Methodeneinsatz, die Desinfektion von Materialien, die Varianten in der handlungsorientierten Lernprojektumsetzung usw.

Die vierte Blockwoche „Konzepte von Herausforderungen und Grenzerfahrungen – Konfrontation mit unerwarteten Situationen und selbst gewählten Herausforderungen“ hat als Besonderheit, dass die Teilnehmenden sich im Vorfeld eine persönliche Herausforderung im Erlebnisraum Fels in dieser Gruppe für die Seminarzeit wählen müssen. Nach dem Modell der Themenzentrierten Interaktion musste unter Leitungsverantwortung der Auszubildenden diese individuellen Bedürfnisse, das Wochenthema mit den Gruppenbedürfnissen abgestimmt werden.

Zusatzqualifikation Sexualpädagogik 2020–2022

Die Zusatzqualifikation Sexualpädagogik startete im September 2020 mit neun Teilnehmenden. 2020 konnte nur ein Block umgesetzt werden, geplant waren zwei.

Der erste Block hieß „Einstieg und Kennenlernen“. Dabei standen das Ankommen in der Fortbildungsgruppe sowie das Kennenlernen des Gesamtkonzeptes der Zusatzqualifikation im Vordergrund. Zudem konnte das Thema Sexualität in der Pädagogik verortet und ein Grundverständnis von sexualpädagogischem Handeln vermittelt und schon erlebt werden.

Der zweite Block vom 05.11.2020 bis zum 07.11.2020 musste kurzfristig pandemiebedingt in das Jahr 2021 verschoben werden. Dies hatte den Vorteil, dass zwei weitere Anfragen für die Zusatzqualifikation positiv beantwortet werden konnten. Es wurde pädagogisch geplant, wie die zwei weiteren Menschen in die Gruppe und das Thema integriert werden können. Zudem wurde ein Nachholtermin mit den beiden neuen Teilnehmer*innen geplant.

Zusatzqualifikation zum/zur Deeskalationstrainer*in 2020–2022

In den vorhergehenden Jahren gab es gleichbleibend große Teilnehmendengruppen für 3-tägige Seminare. Dies legte die Entscheidung zu einer Zusatzausbildung nahe, um deeskalierende Strategien vertiefend zu erlernen und die Fähigkeiten zum/r Trainer*in auszubauen. Jedoch gab es in 2020 nur ein marginales Interesse an dieser Möglichkeit. Da wir davon ausgehen, dass die Thematik und das professionelle Handeln in Gewaltsituationen weiterhin praxisrelevant verortet ist, werden diese Zusatzausbildung und das Thema in Seminarform auch im nächsten Jahr im Fortbildungsangebot bleiben.

Fachtagung: 7. Salon Social – Erfolgsgeschichten aus der Sozialen Arbeit, 24. Juni 2020

Dieses besondere Format innerhalb unseres Fortbildungsprogramms setzt die Wertschätzung unserer Profession und das Stiften von Begegnungen unter den Fachkräften in den Mittelpunkt des Veranstaltungskonzeptes. Dieses Mal war es ein willkommenes Signal sich wieder real treffen zu dürfen. Es war besonders spürbar, dass sich die Fachkräfte nach den Einschränkungen sehr gut einlassen konnten, was vor allem an den Anmeldezahlen war. Wir wählten ganz bewusst einen Veranstaltungsort in der freien Natur, um Abstände einhalten zu können und keine geschlossenen Räume benutzen zu müssen.



Dem Thema entsprechend wählten wir Impulse aus drei Perspektiven: Erfolgsgeschichten aus der Verwaltung – durch den Abteilungsleiter des Landesjugendamtes Bernd Heidenreich lebendig erzählt. Einblicke aus einer gelungenen Praxis lieferte Tilo Moritz, Jugendhausleiter in Neukirch/Lausitz. Und Prof. Werner Lindner konfrontierte die Teilnehmenden mit „Halluzinationen auf hohem Niveau“ – Impulse zu einer neuen Theorie der Kinder- und Jugendarbeit.



Es war eine durchaus gelungene Veranstaltung, die das Team der AGJF-Mitarbeiter*innen mit viel Engagement und guter Unterstützung der Mitarbeiter*innen des Walden Basecamp sehr engagiert vorbereitete und durchführte.

Ein Rückblick mit lebhaften und eindrücklichen Impressionen finden sich auf der Website der AGJF Sachsen: <https://agjf-sachsen.de/salon-social.html>

Kritisch würdigend professionell – Spannungsfelder professionelle Fachlichkeit in der Kinder- und Jugendhilfe, geplant für November 2020, verschoben auf November 2021

Diese Fachtagung war auch aus Anlass der 30-jährigen Gründung der AGJF Sachsen e. V. als Fachdiskurs mit namhaften Referent*innen der Arbeitsfelder der Jugendhilfe geplant worden. Es gab eine gute Resonanz mit 50 Anmeldungen zum coronabedingten Absagetermin. Wir verlegten diese analog geplante Fachtagung ohne Programmänderung auf November 2021 und rechnen mit viel Beteiligung. Für die inhaltliche Ausrichtung konnten wir viel Anerkennung aus verschiedenen Perspektiven erfahren.

Tages- und Mehrtagesseminare

Von den Seminaren fanden folgende Themen die quantitativ höchste Beachtung:

➤ Tagesveranstaltungen:

- | | |
|---|-------------|
| Fachtag: Salon Social – Erfolgsgeschichten in der Sozialen Arbeit | 49 TN*innen |
| Fachtag: Geil drauf – Sexualität und Substanzkonsum im Kontext Jugendhilfe | 40 TN*innen |

- **Mehrtägige Seminare:**
 - Teamberatungen strukturieren und moderieren 21 TN*innen
 - Pädagog. Potenziale von Abenteuerspielen, Kochen und Schwertkampf 13 TN*innen
 - Training von Kompetenzen für die Führungsrolle 23 TN*innen
 - Handeln bei sexuellen Grenzverletzungen 14 TN*innen
 - Sexualität und Substanzkonsum im Kontext Jugendhilfe 13 TN*innen
 - In-team-ität mit mir selbst – Selbsterforschung 14 TN*innen
 - Erlebnispädagogik und Jugendalter 13 TN*innen
 - Ich in meiner Rolle und Funktion in der Organisation 13 TN*innen
 - Motivation durch gelingende sozialpädagogische Gespräche 13 TN*innen

- **Modulreihen:**
 - Teil 1-3 Bedeutung von Fragestellungen in der Prozessbegleitung 19 TN*innen

Die **Qualität** in unserer Fortbildungsarbeit wurde **gesichert** durch:

- Erarbeitung von Qualitätsstandards für Fortbildung in einem Handbuch (siehe unten) durch die 2017 gegründete Qualitätsgruppe Fortbildung
- Reflexionsgespräche im Nachkontakt zu den Seminaren im Team und mit den externen Referent*innen
- Initiierung und Teilnahme an einer Intervisionsgruppe für Supervisor*innen
- Abstimmung und Beratung zu den Fortbildungsvorhaben für das nächste Jahr mit Mitarbeitenden im LJA
- begleitende Einzel- und Team-Supervision für die Fortbildner*innen
- aktive Teilnahme an zwei Terminen zu Intervisionstreffen der Bildungsreferent*innen in Sachsen
- Weiterführung Diskurs zur gendersensiblen Fortbildungsarbeit
- Weiterarbeit in der Qualitätsgruppe Fortbildung: Erarbeitung eines internen Qualitätshandbuchs für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung der Fortbildungsarbeit der AGJF Sachsen, um die Standards auf- und fortzuschreiben
- Nutzen der Metapher „Fortbildung als Ballonreise“ für unsere Nutzer*innen, um damit das Konzept, mehrtägige Fortbildungen mit Übernachtung anzubieten, gut begründen zu können.

Unter den Bedingungen der Coronapandemie konnten im Frühjahr und zum Jahresende 2020 Bildungsveranstaltungen nicht analog stattfinden. Entsprechend wurden Überlegungen angestellt, welche Formate und Inhalte in den digitalen Raum verlagert werden können und/oder verschoben werden müssen. Dies war mit erheblichen Umplanungen verbunden und auch eine entsprechend verstärkte Kommunikation mit Teilnehmenden, Seminarhäusern und externen Referent*innen erforderlich.

Beratung und Supervision

Die Fachstandards der professionellen berufsbegleitenden Beratung für Teams, Einzelpersonen und Organisationen setzen sich mehr und mehr durch. Deshalb sind die Bildungsreferent*innen als Supervisor*innen intensiv angefragt. Diese Leistung nimmt innerhalb des Aufgabenfeldes einen gewichtigen Anteil ein. So konnten 2020 einige Supervisions-, Coaching- und externe Fortbildungsaufträge nicht positiv beantwortet werden. Durch die sehr unterschiedlichen zeitlichen Formate ist eine zahlenmäßige Erfassung schwierig. Jedoch können insgesamt 293 Stunden Supervision/Coaching bei 30 Trägern Auskunft über die intensive Inanspruchnahme dieser anspruchsvollen Formate geben.

Neben der oben beschriebenen Umsetzung des geplanten Fortbildungsprogramms und der Supervisionsprozesse führten die drei Bildungsreferent*innen 37 externe Fortbildungen (zwischen 4 und 8 Stunden) bei 18 Trägern durch. Dabei lehnen wir auch unangemessen komprimiert gewünschte Bearbeitungen von Themen ab, da das nicht den Möglichkeiten und Haltungen unserer Fortbildungsarbeit entspricht. Wir versuchen dies im Kontakt mit Anfragenden klarzulegen und ein gangbares Bildungsformat zu finden.

Kooperation mit Projekten und Partner*innen

Die drei Bildungsreferent*innen pflegen einen fachlichen Austausch und kooperatives Zusammenwirken zu unseren Projekten.

Ein spezieller Arbeitskontakt hat sich zum Thema Zuständigkeit der Jugendarbeiter*innen im Umgang mit konsumierenden Jugendlichen zur Stadtmission Chemnitz, speziell dem Mitarbeiter Andreas Rothe entwickelt. Er hat die Partnerschaft zu unserer Fachorganisation für Jugendarbeit gesucht, weil es eine „Lücke“ in der Zuständigkeit der Begleitung von konsumierenden Jugendlichen gibt, bevor diese in den Beratungs- und therapeutischen Einrichtungen betreut werden. Die zuständige Bildungsreferentin führt diese Zusammenarbeit in der Zusammenführung von Sucht und Sexualität weiter.

Aus der Mitwirkung im Arbeitskreis Digitale Jugendbeteiligung, Jugend.beteiligen.jetzt, des Qualifikationsnetzwerkes der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung in Berlin gibt es Impulse für Seminarentwicklungen. Das Seminar „App heben“ beschäftigt sich mit Grundlagen der digitalen Jugendbeteiligung und mit der Anwendbarkeit in der Offenen Jugendarbeit.

Als Einsatzstelle FSJ wurde über die Sächsische Jugendstiftung ermöglicht, dass wir ab 01.01.2019 einen Kollegen im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes einstellen konnten, was für die Unterstützung der vielfältigen Aufgaben im Bereich Bildung bzgl. Teilnehmer*innen-/Veranstaltungsmanagement sehr hilfreich war.

In Abstimmung mit dem Landesjugendamt konnte zudem beginnend mit Ende 2020 eine mehrmonatige Evaluation der Bildungsarbeit erfolgen, bei der neben der internen Analyse der Fortbildungsprogramme seit Beginn der Fortbildungsarbeit der AGJF Sachsen und dem Abgleich mit Curricula Sächsischer Hochschulen sowie der Berufsakademien, die Bachelor- und Masterstudiengänge Soziale Arbeit anbieten, auch eine Online-Befragung von Dozent*innen und angehenden Fachkräften, siehe <https://www.agjf-sachsen.de/newsreader/evaluation-fortbildung.html> umgesetzt werden konnte. Die erwarteten Ergebnisse in 2021 sollen die Grundlage für die Weiterentwicklung der Fortbildungsangebote in Trägerschaft des Landesverbands bilden.

5. Rahmenbedingungen

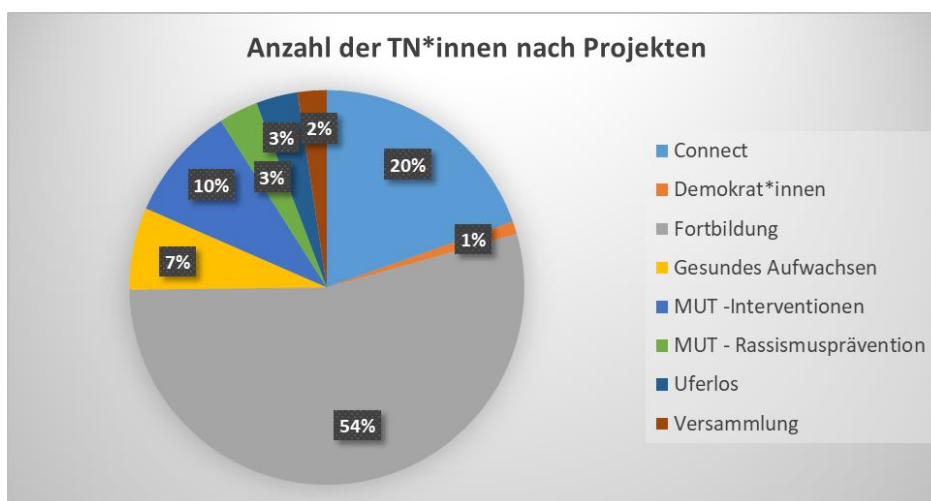
Leider haben sich die Rahmenbedingungen – vor allem bzgl. der Anhebung der Fördersätze zur Umsetzung von Bildungsleistungen, die wir seit Jahren beschreiben in keinem Sektor verbessert. Durch das anspruchsvolle Aufgabenspektrum fehlt die Zeit zur qualitätsgerechten Vor- und vor allem Nachbereitung von Seminaren. Da wir als Bildungsreferent*innen sehr gut ausgebildet und erfahren sind, können wir viele Referent*innenleistungen gemeinsam mit externen Fachexpert*innen übernehmen. Das erhöht die Motivation für externe Expert*innen auch für ungewöhnlich niedriges Honorar mit uns gemeinsam Themen zu entwickeln und umzusetzen.

Im Jahr 2020 haben wir im Fortbildungsteam einen Kollegen im Bundesfreiwilligendienst als Teammitglied beschäftigen können. Die frei gewordene Zeit durch diese vielfältigen Unterstützungsarbeiten setzt mehr Raum für Teampflege, Qualitäts- und Visionsentwicklung frei.

Seit Jahren weisen wir auf einen äußerst hinderlichen Fakt bei der Aufrechterhaltung bzw. Weiterentwicklung unseres Fortbildungsprogramms hin: Die erwartete Qualität an Inhalten kann mit der unzeitgemäßen niedrigen Förderung des Referent*innenhonorars von max. 225,00 EUR pro Tag nicht gewährleistet werden. Abgesehen von den dadurch nicht möglichen, aber gewünschten, Referent*innenkontakten gibt es für uns eine Reihe von unangenehmen Gesprächen, weil wir mit diesen finanziellen Bedingungen in vielen Fällen nicht ernst genommen werden. Dies hindert uns, für spezielle Themen besondere oder erfahrene Referent*innen einzuladen. Unsere langjährigen Referent*innenbeziehungen werden auch immer wieder neu auf die Probe gestellt und halten bisher nur, weil unsere Qualitätsstandards überzeugen und die Zusammenarbeit auch für die externen Expert*innen oft als sehr gelungen und bereichernd wirken. Eine stärkere Erhöhung der Teilnahmegebühren ist nicht sachgemäß und würde das Anmeldeverhalten unserer Zielgruppen wesentlich negativ verändern, da der Praxis zumeist nur sehr geringe Fortbildungsbudgets zur Verfügung stehen. Positiv hervorzuheben ist, dass die Bildungsmittel im Rahmen von Änderungsanzeigen flexibler einsetzbar waren und der Umsetzungszeitraum bis Ende März 2021 ausgeweitet wurde. Da zu diesem Zeitpunkt jedoch erneut Lockdown-Maßnahmen erfolgten, mussten die dorthin verlegten Bildungsangebote im analogen Raum erneut abgesagt bzw. verschoben werden.

6. Erfolgsbewertung/Ergebnisse

Wir konnten mit einem sehr gelungenen und vielseitigen inhaltlichen Fortbildungsprogramm viele Interessierte ansprechen und in den Angeboten bereichernde Lernsituationen gestalten. In sieben Veranstaltungen konnten wir bei den Tages- und Mehrtagesseminaren nicht alle Anmeldungen beantworten und es entstanden Wartelisten. Bei aller Freude über ein hohes Anmeldeverhalten achten wir auf eine maximale Gruppengröße bis zu 14 Teilnehmer*innen. Wir bekamen erneut Rückmeldungen, dass die sehr großen Gruppen verhindern, dass sich Einzelne zeigen können bzw. entsprechende Plenumsrunden viel Energie und Zeit kosten. Lerntheoretisch wäre die Größe von 8 bis 12 Personen ideal, da wir interessiert sind der Fortbildungsmotivation unserer Teilnehmer*innen zu entsprechen, überschreiten wir mitunter diese Marke.



Das drückt sich in Zahlen wie folgt aus: Das Gesamtergebnis der erreichten Teilnehmer*innen in gleichzeitiger reflektierter Betrachtung der Prozessqualität in den jeweiligen Angeboten gibt Anlass zu einer erfolgreichen Einschätzung der Umsetzung des Fort-

bildungsprogramms 2020. Mit insgesamt 965 Teilnehmer*innen sank unter Pandemiebedingungen und den geltenden Schutzverordnungen die Gesamtzahl der Teilnehmenden im Vergleich zum Vorjahr (1.405 Personen) um lediglich 31 %. Das Fortbildungsprogramm des Geschäftsbereiches „Fortbildung, Beratung und Projekte“ sprach 54 % aller Teilnehmenden der AGJF Sachsen e. V. an, was im Vergleich zu 2019 einem leichten Rückgang von etwa 6 % entspricht. Die Fortbildungsangebote der beiden MUT-Projekte beschreiben einen hohen Anteil an

Fortbildungen, *MUT*-Interventionen mit 8,6 % und *MUT*-Rassismusprävention mit 11,7 % am Gesamtergebnis. Anhaltend positiv zeigt sich die Resonanz auf die Bildungsformate des Projektes *connect*, das einen Anteil von 20 % der Gesamtteilnehmenden erreichte.

In gleicher Weise wie im Arbeitsfeld der Jugendarbeit, bleibt auch in unseren Fortbildungen grundsätzlich freiwillig und selbstbestimmt durch die Teilnehmer*innen, was sie in den Seminaren lernen. Wir haben keine Möglichkeiten, Bildungserfolge an Standards (Zensuren o. ä.) zu messen oder gar zu erzwingen. Wie von Burkhard Müller (u. a.) für die Praxis der Jugendarbeit beschrieben, liegt auch im Fortbildungsprozess bei den Fortbildner*innen die Verantwortung, sensibel und klar Bildungschancen zu entdecken und durch Interventionen aufzugreifen, bzw. verpasste Gelegenheiten in die Reflexion einzubringen und dadurch eine Bewusstheit zu schaffen.

Das heißt, was der/die Teilnehmer*in tatsächlich in der Praxis verändert, neu ausprobiert, anderen weitererzählt, überdenkt und/oder vertieft, ist für uns nicht exakt messbar.

Unsere Verantwortung liegt:

- in der Planung und Entwicklung der Themen, die sich besonders an den Bedarf aus der Praxis orientieren sollen
- in der fachlichen Umsetzung nach hohen Qualitätsstandards (siehe Fortbildungsprogramm)
- in der Begleitung der Teilnehmer*innen bei persönlichen Hemmnissen im Lernprozess
- im Entdecken von Bildungschancen im Lernprozess.

Wir zielen in den Fortbildungen bei den Teilnehmer*innen auf die Schnittstelle von Organisation/ Person und Professionalität und sind der Überzeugung, dass die biografischen Daten und Erfahrungen eine wesentliche Rolle in den Lernprozessen spielen. Ganz oft stehen diese persönlichen Themen jedoch im Vordergrund. Die konkreten Interventionen, die Gefühle, Werte und Handlungen gegenüber den Klient*innen, die in den Handlungen der Teilnehmer*innen zum Ausdruck kommen, drängen nach Reflexion und Bearbeitung. Die Beachtung der wesentlichen drei Säulen der Professionalität: Instrumente der Interventionen, theoretische Konzepte und Hintergründe schlägt vom Bedarf ganz oft in Richtung des dritten Standbeines Rolle und Haltung aus, wobei die Eintrittskarte aus Sicht der Teilnehmer*innen meist fehlende Methoden und Strategien sind.

Zur weiterhin sehr hohen Inanspruchnahme bestimmter Themen, wie „Handlungsfähig bleiben in eskalierenden Situationen“, „Nähe und Distanz“, „Die Kunst Fragen zu stellen“ und „Reibung erzeugt Beziehung“ haben wir die Arbeitshypothese, dass damit auf ein Ohnmachtsgefühl/ Überforderung in Praxissituationen hingewiesen wird.

Eingeschätzte Wirkungen:

Teilnehmer*innen aus unseren Fortbildungen werden:

- Anforderungen zum Kompetenzprofil einer sozialpädagogischen Fachkraft (bezugnehmend aus Ausbildung und Einsatz) formulieren und klarer reflektieren können
- ihre Rolle und Haltung überprüfen und damit in den Teams, Organisationen und Ämtern wirksam werden (geschlechtsbewusste Perspektive)
- Handlungsmodelle wie die TZI (Themenzentrierte Interaktion) kennenlernen und den grundlegenden Gedanken als ethischen Leitgedanken in ihr berufliches und persönliches Leben einbeziehen

- erlebnispädagogisches Arbeiten als Qualität kennenlernen und damit einen wertvollen Beitrag zur Erweiterung der (schulischen) Lernerfahrungen leisten können
- wirksame Methoden kennenlernen und umsetzen können, die die Bedürfnisse der Adressat*innen aufgreifen und vertiefend bearbeiten
- eine Bewusstheit für die Möglichkeiten und Grenzen der (politischen) Verantwortung von Jugendarbeiter*innen entwickeln
- Klarlegung der Anforderungen in der Haltung und Rolle von sozialpädagogischen Begleiter*innen erhalten, um Wachstumsprozesse zu ermöglichen
- Lust und Motivation am Lernen (wieder)entdecken und erfahren und damit Kolleg*innen Impulse für Fortbildungen vermitteln
- in den Zusatzqualifikationen ganz bestimmte Handlungskompetenzen profilieren und mit der Zertifizierung dafür einen formalen und kompetenten Nachweis führen.

Die Wirkung unserer Arbeit leiten wir auch aus den unmittelbaren Rückmeldungen der Fortbildungsteilnehmer*innen, Kooperationspartner*innen und Referent*innen und der Wahrnehmung der AGJF Sachsen durch die Fachöffentlichkeit ab.

7. Förderung

Die Finanzierung erfolgte im Rahmen der Landesförderung über die Richtlinie Überörtlicher Bedarf (Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt). Die Personalkosten der Bildungsreferent*innen werden dabei im Rahmen der Finanzierung der Leitungs- und Koordinierungsstelle abgesichert, die Fortbildungsveranstaltungen über die Maßnahmenförderung Mitarbeiter*innen- und Multiplikator*innenfortbildung. Darüber hinaus sind umfängliche Eigenmittel der AGJF Sachsen e. V. und Teilnehmer*innenbeiträge zur Sicherung dieses Leistungsbereichs einzusetzen.

8. Nutzen/Effekte für AGJF Sachsen und ihre Mitgliedsorganisationen

Die AGJF Sachsen e. V. leistet einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung bzw. -steigerung in der Jugendarbeit/-hilfe im Freistaat Sachsen durch ihre Fortbildungs- und Beratungsangebote. Die jugendhilfeplanerische Einordnung als Bildungsträger mit erweitertem Bildungsportfolio drückt diese konzeptionelle Zielstellung, der wir uns verpflichtet fühlen, für uns treffend und zielführend aus. Wir leisten einen wesentlichen Beitrag zur (sozial-)pädagogischen Professionalität. Fortbildungen und Beratungen dienen dem reflektierenden Dialog mit Kolleg*innen der eigenen Profession. Im Berichtszeitraum kamen 34 % unserer Fortbildungsteilnehmer*innen aus den Reihen unserer Mitglieder (Teilnehmer*innen-Rabatt).

Auch in 2020 Jahr ist es uns gelungen, Fortbildungen zu geringen Preisen anzubieten, ohne Abstriche an der Qualität machen zu müssen. Dies ist nur der guten Beziehungsqualität zwischen den Bildungsreferent*innen und den externen Referent*innen zu verdanken. Allerdings sei betont, dass langfristig allein die Beziehungsqualität nicht zu preiswerten Seminaren führt. Wenn sich im Freistaat Sachsen eine wirkungsvolle sozialpädagogische Praxis halten und entwickeln soll, muss auch die Qualität der Arbeit mit grundlegenden Rahmenbedingungen durch das Land gesichert werden. Insbesondere weil Fortbildung und Beratung zu den wichtigen Kriterien der Qualitätssicherung gehören, müssen die zuständigen Fachkräfte in Politik und Verwaltung hier auch Verantwortung übernehmen und verlässlich Ressourcen zur Verfügung stellen.

9. Sonstiges/Anmerkungen zur Fortsetzung des Geschäftsbereichs im Folgejahr

Die Erstellung der sächsischen Standards für OKJA 2020 beendet diese Aufgaben für uns noch nicht. So schnell wie sich die Ansprüche an Jugendarbeit wandeln, können wir aktuell diese Standards nicht schnell genug anpassen. Besonders in Bezug auf die Pandemieerlebnisse und die daraus folgenden Herausforderungen benötigt es eine Weiterarbeit zu folgenden Themen:

- unverzichtbare Rahmenbedingungen einer qualitativen Kinder- und Jugendarbeit (siehe Arbeitsgruppe Jugendarbeit stärken unter Federführung AGJF Sachsen e. V.)
- Einrichtungsqualität (Leistungsstruktur, Personalwesen, Aufbau- und Ablauforganisation usw.)
- Angebotsqualität (Methoden, Verfahren oder Instrumente, die sich in der Praxis bewährt haben, um die Wirksamkeit der Angebote zu steigern)
- Forschung und Entwicklung (Wirksamkeitsforschung und Evaluationsinstrumente, mit denen die Wirksamkeit überprüft werden kann)
- Reflexion der Pandemieerlebnisse der Fachkräfte und Ableitungen für zukünftiges Krisenmanagement in der OKJA

Die Erfahrungen zur Auswirkung der Pandemie auf die Angebote der Jugendhilfe werden uns weiterhin begleiten und flankierend unsere Fortbildungs- und Beratungsangebote beeinflussen.



3 Geschäftsbereich CORAX Fachmagazin für Kinder- und Jugendarbeit / Öffentlichkeitsarbeit

1. Kurzbeschreibung des Geschäftsbereichs

Das CORAX Fachmagazin für Kinder- und Jugendarbeit ist ein fach- und trägerübergreifendes Medium der Jugendhilfe, das über aktuelle Entwicklungen und Tendenzen der Jugendhilfe in Sachsen informiert. CORAX erscheint seit 1992, anfangs mit 12 Ausgaben, zwischenzeitlich mit 5, inzwischen wieder mit 6 Ausgaben im Jahr. Die Auflagenhöhe entspricht weiterhin 1.000 Stück. Die publizistische Reichweite ist dabei als deutlich höher anzunehmen – aufgrund der Rezeption durch mehrere Fachkräfte in den einzelnen Einrichtungen/Trägern, die ein Abonnement beziehen. Zum Aufgabenbereich gehört ebenso die Öffentlichkeitsarbeit für das Fachmagazin sowie die AGJF Sachsen e. V.

2. Beschreibung der Zielstellung

Fachlich fundierte Soziale Arbeit benötigt Reflexion nach innen sowie eine öffentliche Wahrnehmung. Die AGJF Sachsen e. V. leistet dazu einen Beitrag mittels unterschiedlicher Kanäle sowie als Herausgeberin des CORAX Fachmagazins. Ziel ist es, Informationen zu aktuellen Entwicklungen der Jugendhilfe im Freistaat Sachsen und zu Querschnittsthemen zu geben, zum fachlichen Diskurs anzuregen und Lobbyarbeit für Jugendhilfe in Sachsen mit dem Schwerpunkt der Kinder- und Jugendarbeit zu leisten.

3. Zielgruppen

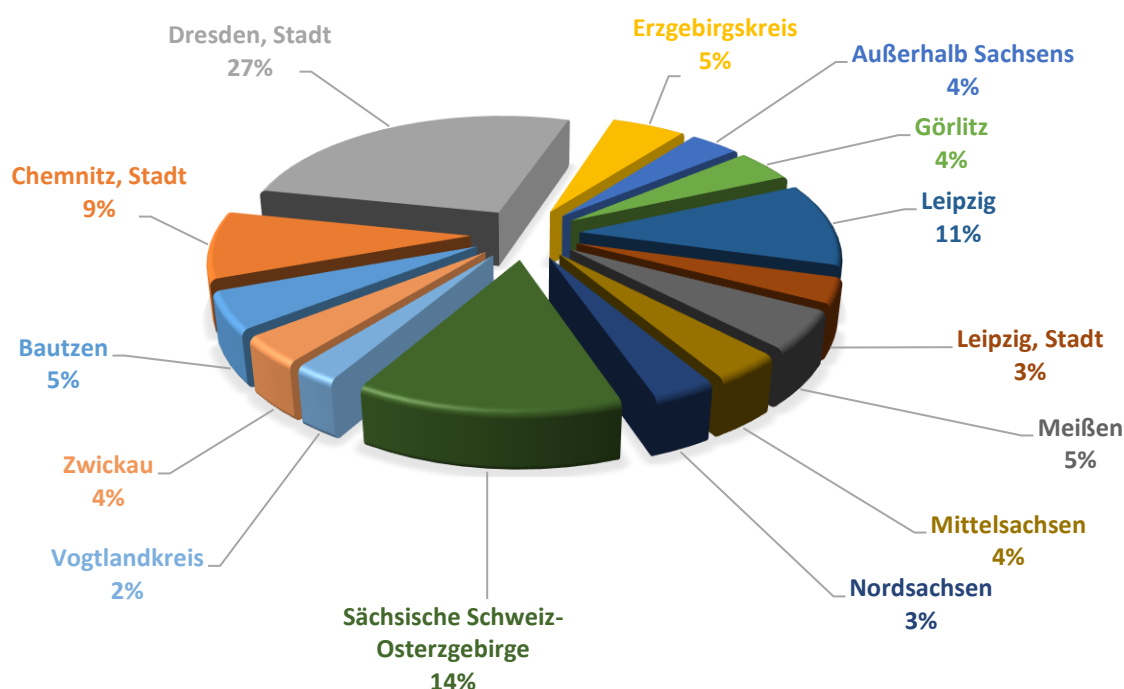
Die Öffentlichkeitsarbeit der AGJF Sachsen e. V. adressiert sowohl mit der Organisation bereits verbundene Akteur*innen, wie bspw. Fortbildungsteilnehmer*innen, Mitgliedsorganisationen, Kooperationspartner*innen, als auch allgemein die Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe und die entsprechenden Akteur*innen in Politik, Verwaltung und Wissenschaft.

Mit Schwerpunkt auf Sachsen und den neuen Bundesländern stellt CORAX eine einzigartige Plattform des fachlichen Austauschs zwischen Praxis, Wissenschaft, Politik sowie Aus- und Fortbildung dar. CORAX richtet sich an Mitarbeiter*innen der Kinder- und Jugendhilfe; Träger von Einrichtungen, Initiativen und Projekte der Sozialen Arbeit; Verantwortungsträger*innen und Interessierte aus Politik und Verwaltung sowie Mitarbeiter*innen und Studierende an Hochschulen.

Das CORAX-Magazin wird in allen Direktionsbezirken Dresden, Chemnitz und Leipzig gelesen, hat aber auch eine bundesweite Ausstrahlung. Die nachfolgende Abbildung (siehe Seite 30) zeigt die territoriale Verteilung der CORAX-Abonnements und verdeutlicht, dass CORAX in allen Landkreisen und kreisfreien Städten in Sachsen gelesen wird.

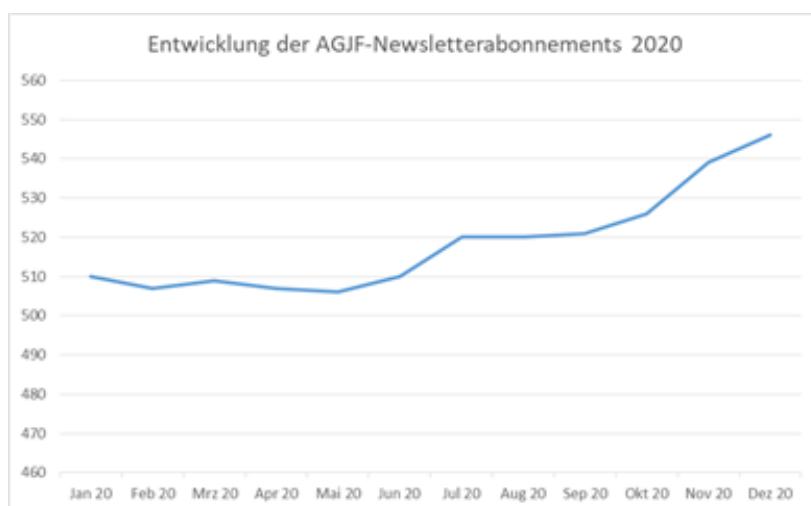
Weitere Exemplare des CORAX-Fachmagazins kommen zu Fachveranstaltungen und im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit zum Einsatz. Es besteht außerdem die Möglichkeit, Einzelexemplare außerhalb eines Abonnements entgeltlich zu bestellen, was von Interessierten an spezifischen Fachthemen zunehmend intensiv genutzt wird. Die Autorenschaft erhält darüber hinaus entsprechende Belegexemplare für eingereichte und veröffentlichte Artikel.

TERRITORIALE VERTEILUNG DES CORAX MAGAZINS (ABONNEMENTS) 2020



4. Umsetzung

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit der AGJF Sachsen e. V. wurde im April 2017 ein AGJF-Newsletter eingerichtet (vgl. www.agjf-sachsen.de/newsletter), der seitdem monatlich versandt wird. Dieser informiert über Veranstaltungen aus den Geschäftsbereichen und den Projekten und weist einen eigenen Bereich für die Mitgliedsorganisationen aus. Auch das Erscheinen des CORAX-Fachmagazins und die Veröffentlichung von Positionspapieren und Stellungnahmen werden über den Newsletter kommuniziert. Der Newsletter wurde im Januar 2020 an 510 und im Dezember 2020 an 546 Abonnent*innen versandt und steht darüber hinaus auf der Webseite zur Ansicht zur Verfügung. Aktuelle Informationen finden sich zudem unter www.agjf-sachsen.de/aktuelles.

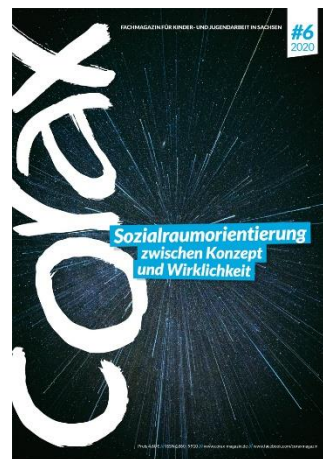


Darüber hinaus wurde auf der Website in 2020 eine Übersichtsseite zu Maßnahmen und Empfehlungen bezüglich des Coronavirus (COVID-19) im Bereich der OKJA eingerichtet (www.agjf-sachsen.de/coronavirus) sowie ein Digitales Jugendhaus mit Anregungen für die OKJA in den Bereichen Freizeit, Beratung sowie Hilfe für junge Menschen ohne (physische) Begegnungen

(www.agjf-sachsen.de/das-digitale-jugendhaus). Weitere Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, wie die Veröffentlichung von Werbematerialien oder Positionspapieren/Stellungnahmen wurden bedarfs- und zielgruppengerecht durchgeführt sowie die Online-Auftritte (Website, Facebook-Seite, YouTube-Kanal) kontinuierlich gepflegt.

Die Ausgaben des CORAX 2020 erschienen in der etablierten Form in der Rubrikenstruktur Kolumne, Jugendhilfe im Prozess teils mit verschiedenen aktuellen Kurzmeldungen, Titelthema, Praxis & Projekte, Mensch & Meinung, Absolvent*in, Alles was Recht ist, Leser*innenservice. In der Rubrikenstruktur fanden 2020 Nachschärfungen statt. So wurde eine neue Rubrik zum Querschnittsthema Neue Rechte eingeführt. Außerdem wurde anlässlich des 30-jährigen Bestehens des Kinder- und Jugendhilfegesetzes eine Jubiläumsrubrik mit dem Titel „Dreißig“ ins Leben gerufen, die einen Blick auf die Entwicklung der Kinder- und Jugendhilfe in Sachsen wirft.

Den Besonderheiten des Jahres 2020 mit Coronapandemie und Haushaltsverhandlungen wurde mit der Ausgabe 5/2020 als einer Art Sonderedition Rechnung getragen, die sich abseits der üblichen Struktur und Rubriken bewegte. In 2020 wurden wieder insgesamt sechs Ausgaben mit nachfolgend benannten Titelthemen erarbeitet. Das seit der Ausgabe 2/2015 grundlegend modernisierte Layout des Magazins wurde hierbei erneut deutlich weiterentwickelt, aktualisiert und verfeinert. Das dabei entwickelte Konzept adaptiert sich an modernen Seh- und Wahrnehmungsgewohnheiten und soll den Vorgang des Setzens und Layoutens deutlich vereinfachen. Das termingerechte Erscheinen einzelner Ausgaben in 2020 gestaltete sich aus personellen Gründen im Rahmen des Hauptamtes und unter den Restriktionen der Coronapandemie als Herausforderung. Dem konnte jedoch mit außerordentlich großem Engagement sowohl im haupt- als auch im ehrenamtlichen Kontext der Redaktionsarbeit begegnet werden.





Webseite: www.corax-magazin.de

Die Webpräsenz des CORAX-Fachmagazins www.corax-magazin.de wurde 2020 grundlegend überarbeitet und neu gestaltet. Mit einer aufgeräumten, übersichtlichen Struktur und klaren Bildsprache sollen Besucher*innen gezielt angesprochen werden. Auf einen Blick sind die wichtigsten Informationen auf der Startseite zusammengefasst oder im minimalistisch gehaltenen Menü im oberen Bereich des Auftritts zu finden. Die Website ermöglicht weiterhin den schnellen Zugang zum Ausgaben- und Artikel-Archiv, welches sukzessive ausgebaut wird. Die Nutzerfreundlichkeit wurde für

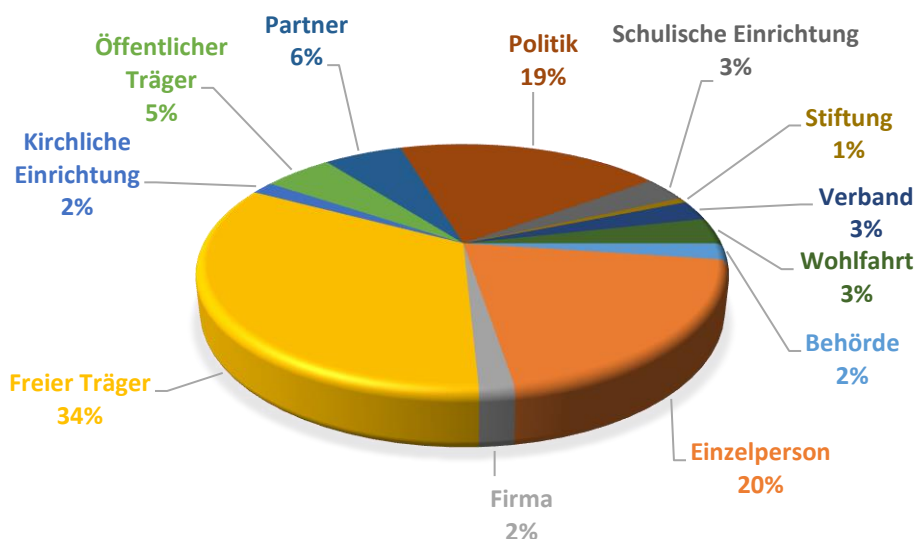
potenzielle Abonnent*innen durch ein überarbeitetes Online-Bestellformular und unmittelbare Kontaktmöglichkeit deutlich erhöht. Unterstützend zur Mitwirkung am CORAX sind für potenzielle Autor*innen sind auch weiterhin Schreibhilfen und Checklisten eingerichtet. Einige Bereiche sind noch in der Überarbeitungsphase und werden weiterhin an die Bedürfnisse der Zielgruppen angepasst – um beispielsweise die Strukturen des Fachmagazins und die redaktionelle Wirkweise auch in der Öffentlichkeit zu verdeutlichen. Weiterhin wird die Koordination der Arbeit der ehren- und nebenamtlichen Redaktionsgruppe mittels Online-Tools wie Trello u. ä. unterstützt, was die Effizienz deutlich erhöht und Materialkosten für die AGJF Sachsen sparen hilft. Die ebenfalls auf der Website eingerichtete Rubrik „Größer 48“, die die Inhalte des Magazins um diverse Beiträge ergänzt und weiterführende Informationen zu den im jeweiligen Heft veröffentlichten Beiträgen anbietet, wurde sukzessive ausgebaut und hierbei die Verbindung des Druckmagazins an die Online-Angebote der Redaktion stringent erhöht. Die Webseite wird seit 2011 zusätzlich durch eine Facebook-Fanseite ergänzt.



www.facebook.com/coraxmagazin

Hinsichtlich der juristischen Form in der Zusammensetzung der Leserschaft (siehe Grafik) liegt der Schwerpunkt auch weiterhin bei den freien Trägern, gefolgt von interessierten Einzelpersonen, Vertreter*innen der Fachpolitik Sachsens sowie öffentlichen Trägern.

JURISTISCHE FORM (2020)



5. Rahmenbedingungen

Die AGJF Sachsen ist Herausgeberin des CORAX-Magazins. Die hauptamtliche Redaktion des CORAX wird in ihrer Arbeit unterstützt von einer Redaktionsgruppe und von Redaktionsexternen. In 2016 wurde neben der Redaktionsleitung erstmals eine zweite hauptamtliche Stelle (1 VZÄ) über Landesmittel bewilligt. Die Mitarbeiterin ist seit Juli 2016 für die AGJF Sachsen e. V. im Geschäftsbereich CORAX/Öffentlichkeitsarbeit tätig. In 2020 war die Kollegin in Elternzeit. Für sie konnte im Rahmen der Stellenausschreibung eine Vertretung gefunden werden.

Die Redaktionsgruppe besteht aus ehrenamtlichen, frei- und nebenberuflichen Redakteur*innen, die in verschiedenen Bereichen der Jugendhilfe tätig sind. Außerdem wirken in der Redaktionsgruppe auch Redakteur*innen mit, die bei anderen landesweiten Trägern arbeiten. Die Redaktionsgruppe hat sich seit 2014 mit nunmehr sieben Mitwirkenden (von acht in 2008 und zwischenzeitlich vier Mitwirkenden) im Jahr 2020 weiter konsolidiert. Leichte Fluktuationen konnten auch hier nahezu bruchlos abgefangen werden. Dennoch ist zu konstatieren, dass sich die Arbeitsbelastung der ehren- und nebenamtlich engagierten Kolleg*innen in der Redaktionsgruppe auch in deren hauptamtlichen Tätigkeiten signifikant erhöht hat. Dies ist in der Redaktionsarbeit ebenfalls spürbar und bringt das Konzept der ausschließlich auf Ehren- und Nebenamt basierenden Arbeit innerhalb der Redaktionsgruppe an seine Grenzen, da auch die journalistische Umsetzung der geplanten Themen und redaktionellen Inhalte des CORAX-Fachmagazins gemäß den selbstgesteckten Entwicklungszielen zusehends anspruchsvoller wird. Um diesen Entwicklungszielen zukünftig weiterhin zu entsprechen, wurde in der Jugendhilfeplanung für 2021 bis 2025 – vom Landesjugendhilfeausschuss beschlossen am 24.09.2020 – folgendes festgelegt:

„Bereichsübergreifend bekennt sich der Freistaat Sachsen zum bewährten, fach- und trägerübergreifenden Medium, der Fachzeitschrift „Corax“. Die Zeitschrift ist ein wichtiges Instrument, welches fachliche Entwicklungen im gesamten Kanon der Kinder- und Jugendhilfe sowie angrenzender Bereiche beleuchtet und diskutiert. Gleichfalls werden bundesweite Tendenzen im Feld der Sozialen Arbeit vor dem Hintergrund sächsischer Gegebenheiten reflektiert und analysiert, um einer Weiterentwicklung dienende Schlüsse für die Handlungsfelder zu ziehen. Eine aktive Mitwirkung sowie kooperative Verantwortungsübernahme der landesweiten freien Träger der Jugendhilfe (konkret durch aktive Mitwirkung von Bildungsreferent/-innen in der ehren-/nebenamtlichen Redaktionsgruppe) ist immanent wichtig, um die Vielfalt der sächsischen Kinder- und Jugendarbeit und der angrenzenden Arbeitsfelder adäquat darzustellen.“

Dementsprechend sollen in der weiteren Arbeit die Bildungsreferent*innen landesweiter Träger auf verschiedenen Ebenen in die Redaktionsarbeit eingebunden und diese Zusammenarbeit verstetigt werden.

Ferner beeinflussten 2020 die Coronapandemie und damit verbundene Mehrbelastungen auch die Redaktionsarbeit. Die Redaktionssitzungen mussten digital umgesetzt werden. Hier stellte sich schnell heraus, dass die Sitzungen nicht so lang wie analoge Treffen dauern können. Dafür wurde der ursprüngliche Turnus von monatlichen Treffen sogar noch erhöht. Die Redaktionsgruppe trifft sich regelmäßig und wirkt intensiv am Entstehen des Fachmagazins mit. Grundlage bilden das CORAX-Statut, die während der Jahresklausur erarbeitete Jahresagenda sowie das Konzept der Magazinstruktur. Die Redaktionsexternen sind Schreibende, die aufgrund der in den Redaktionssitzungen entstandenen Arbeitsprotokolle angefragt werden und/oder unregelmäßig Beiträge einreichen: Professor*innen, Fachkräfte der Sozialarbeit bzw. der Kinder- und

Jugendarbeit, Politiker*innen, Journalist*innen, Autor*innen usw. Durch die Mitwirkung der verschiedenen Akteur*innen bildet das Magazin die aktuelle Jugendhilfe in Sachsen ab.

6. Erfolgsbewertung

Der 2015 eingeschlagene Weg der sanften Umstrukturierung und neuen grafischen Umsetzung der Inhalte im Magazin wurde in 2020 weiter gefestigt, wobei das seitenspezifische Layout noch differenzierter ausgearbeitet wurde. Die etablierten grafischen Neuerungen im Heft (3-spaltiger Satz, andere Seitenspezifikationen, höherer Bildanteil, moderneres Schriftbild) wurden und werden von der Leserschaft sehr gut angenommen und honoriert, wie zahlreiche Rückmeldungen an die Redaktion zeigen. Ein weiterer Schwerpunkt der grafischen Entwicklung ist und bleibt die hohe Qualität gedruckter Bilder und Grafiken.

Inhaltlich lag der Schwerpunkt der Berichterstattung auch im Jahr 2020 sowohl auf sozialpädagogisch-fachlichen als auch auf sozialpolitischen Aspekten im Freistaat Sachsen. Die Zahl der Abonnent*innen blieb auch 2020 stabil mit leicht steigender Tendenz. Selbiges gilt für gezielte Einzelheftbestellungen über die Website. Auch hier ist seit 2015/2016 ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen, der sich in 2020 weiter konsolidiert hat – was nicht zuletzt auch auf die ausführliche grafische Aufarbeitung des Archivs auf der Website zurückzuführen ist. Bei erfolgten Kündigungen ergaben auch in 2020 regelmäßig durchgeführte Nachfragen die folgenden Hauptkündigungsgründe: Geschäftsaufgabe, Zusammenlegung von Geschäftsbereichen oder vorsorgliche Trennung von Verbindlichkeiten, ob der Antizipation von unklarer finanzieller Ausstattung der Abonnent*innen für das folgende Geschäftsjahr. Erwähnenswert im Hinblick auf die publizistische Wirksamkeit des Magazins ist die häufige Rezipitation verschiedener CORAX-Artikel auf einschlägigen Fachveranstaltungen und Seminaren. Viele Referent*innen nutzten Veröffentlichungen in den im Jahr 2020 erschienen Ausgaben für deren Argumentationsfundament oder Ergänzungen. Dies galt für sozialpolitische als auch für fachlich-inhaltliche Kontexte in öffentlichen Vorträgen und deutet auf eine solide Reputation hin, die der CORAX unter den Fachkräften genießt. Die zunehmende Anzahl zahlender Anzeigenkund*innen ist ebenfalls ein Indiz für die Verbreitung und die dem CORAX zugeschriebene Reputation als Werbepartner für eigene fachliche Anliegen. Problematisch ist weiterhin die Absicherung des pünktlichen Erscheinens des Fachmagazins.

7. Nutzen/Effekte für AGJF Sachsen und für ihre Mitgliedsorganisationen

Das CORAX-Magazin informiert neben den anderen Adressat*innen regelmäßig die Mitgliedsorganisationen der AGJF Sachsen e. V., die alle in der Jugendhilfe tätig sind. Im Rahmen der Mitgliedschaft erhält jede Mitgliedsorganisation ein im Mitgliedsbeitrag inbegriffenes freies Exemplar. Ebenso können Mitgliedsorganisationen mit eigenen Fachbeiträgen aus ihrer sozialpädagogischen Praxis im CORAX in Erscheinung treten, eigene Veranstaltungshinweise veröffentlichen und sich an den fachlichen Debatten beteiligen. Die Mitgliedsorganisationen erhalten darüber hinaus aktuelle Informationen auf der Webseite www.agjf-sachsen.de über den Mitgliederbereich. Außerdem steht ihnen und dem Abonnent*innenkreis insgesamt der Newsletter der AGJF Sachsen zur Verfügung, vgl. www.agjf-sachsen.de/newsletter. Besonders hervorzuheben ist auch die Lobbyarbeit der AGJF Sachsen, beispielsweise durch die Teilnahme an verschiedenen politischen Gremien sowie die Veröffentlichung von Positionspapieren und Stellungnahmen, vgl. www.agjf-sachsen.de/fachpositionen.

8. Förderung

Die Finanzierung wird im Rahmen der Landesförderung über die Richtlinie Überörtlicher Bedarf anteilig ermöglicht. Ein Zuschuss für Druck- und Layoutkosten wird im Rahmen der Sachkosten

gewährt. Darüber hinaus sind Eigenmittel der AGJF Sachsen e. V. einzusetzen, die in 2020 teilweise über anteilige Mitgliedsbeiträge, Abonnements des CORAX Magazins und Anzeigenkunden erbracht wurden. Die Einnahmen aus Anzeigenschaltungen und Abonnements waren in 2019/2020 stabil. Über das Landesprogramm „Wir für Sachsen“ wurden Aufwandsentschädigungen an ehrenamtlich Mitwirkende gezahlt. Ebenso unterstützte die „Sächsische Jugendstiftung“ die ehrenamtliche Arbeit der Redaktionsgruppe.

9. Sonstiges/Anmerkungen zur Fortsetzung im Folgejahr

Für 2021 befinden sich wieder sechs Ausgaben in Planung, welche zweimonatig erscheinen sollen. 2020 wurden in einer Klausur der Redaktionsgruppe im Onlineaustausch mit Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe Sachsen die Titelthemen für 2021 festgelegt. Diese sind auf der Website des CORAX einsehbar. Neben dem CORAX selbst und der Website www.corax-magazin.de werden weiterhin Social-Media-Kanäle wie Facebook betrieben. Diese werden niederfrequent, aber regelmäßig redaktionell betreut und haben zum Ziel, den CORAX in der Gruppe der Leserschaft der Studierenden und den auf diesen Plattformen aktiven Fachkräften weiter bekannt zu machen, um auch in diesem Bereich die Abonnent*innenzahl kurz- und mittelfristig zu vergrößern und somit die Attraktivität des CORAX auch für potenzielle Anzeigenkund*innen zu erhöhen. Als große Entwicklungsaufgabe in der redaktionellen Arbeit gilt die Straffung administrativer Bereiche sowie eine Anpassung der Arbeitsweise und Neugestaltung der Zusammenarbeit mit den Bildungsreferent*innen – eine zwingende Voraussetzung für einen termingetreuen Erscheinungsrhythmus.

Auch im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit sind im Folgejahr strategische Maßnahmen geplant, um die Reichweite der AGJF Sachsen e. V. zu konsolidieren und auszubauen. Um die kontinuierliche Arbeit zu gewährleisten und zielgruppengerecht adressieren zu können, wird auch in 2021 die in 2017 eingeführte Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit zusammenkommen. In dieser treffen sich Mitarbeiter*innen aller Arbeitsbereiche im zweimonatigen Rhythmus.



4 Projekte

4.1 Projekt MUT – Interventionen. Vielfalt.Lokal.Stärken

1. Kurzbeschreibung des Projekts



Seit 01.05.2020 setzt die Organisation das Modellprojekt *MUT – Interventionen. Vielfalt.Lokal.Stärken* (Laufzeit 2020 - 2022) um.

Das Projekt versteht sich als modellhafte Pilotmaßnahme und setzt mit Fortbildungs- und im Schwerpunkt mit langfristigen Beratungsangeboten auf eine weitergehende Unterstützung von Fachkräften, welche in der Jugendarbeit oder in angrenzenden

Arbeitsfeldern tätig sind und sich mit demokratiedistanzierten und autoritaristischen Haltungen bei ihren Adressat*innen in ihren Gemeinwesen auseinandersetzen.

Das Modellprojekt *MUT – Interventionen. Vielfalt.Lokal.Stärken* vertieft dabei die Beratungsarbeit an Modellstandorten im ländlichen Raum in einem intensiven Begleitprozess vor Ort.

2. Beschreibung der Zielstellung

MUT – Interventionen. Vielfalt.Lokal.Stärken begleitet Fachkräfte in der sozialpädagogischen Arbeit mit jungen Menschen im ländlichen Raum. Nutzer*innen von jugendarbeiterischen Angeboten hier sind auch diskriminierungs-betroffene und rechtsaffine Jugendliche.

Gemeinsam mit dem Projektteam werden lokale Konfliktlagen, Ausgrenzungsdynamiken und deren Auswirkungen in den Arbeitsfeldern untersucht und bearbeitet. Es geht darum, den Blick für alltagsnahe Gelegenheiten demokratischer Bildung bei jungen Menschen zu schärfen, diese produktiv aufzugreifen und strategisch zu gestalten.

Problemlage

Demokratie wird im lokalen Raum erlebt, gestaltet und verteidigt. Junge Menschen müssen sich in ihrem Alltag zurechtfinden, der von vielfältigen Themen und Herausforderungen geprägt ist. Hier finden Begegnungen statt und Konflikte werden ausgehandelt. Im Rahmen bestehender Identifikations- und Deutungsangebote geht dies mit Ein- und Ausgrenzungen einher. Fachkräfte mit ihrem Wissen um diese lokalen Themen und Auseinandersetzungen können an den Interessen junger Menschen anschließen und diese bei der Entwicklung solidarischer Haltungen unterstützen. Damit sind sie Expert*innen für demokratische Bildung vor Ort.

Sich die hierfür nötigen Kompetenzen anzueignen ist Teil längerfristiger Prozesse. An dieser Stelle setzt das Projekt an. Es stellt Räume bereit, um sich der eigenen Bedarfe, Herausforderungen und Erfahrungen aus der alltäglichen Praxis im Austausch mit Kolleg*innen zu widmen. Zudem unterstützt es die Entwicklung lebensweltbezogener Strategien in der Auseinandersetzung mit Ablehnungshaltungen.

Fachkräfte geraten aber auch aufgrund wiederkehrender Neutralitätsanforderungen und politischer Dynamiken im Gemeinwesen mit ihrer demokratiebildenden Arbeit unter Druck. Sie müssen ihr professionelles Handeln in einem Spannungsfeld von fachlichen Idealen und praktischen Zwängen abwägen. Die Beratungen bieten hierfür geschützte Reflexionsräume.

Das Angebot für Träger und Fachkräfte der Jugendarbeit

Das Projekt arbeitete mit Trägern im ländlichen Raum Sachsens, die in der Jugendarbeit und weiteren Arbeitsfeldern der Jugendhilfe aktiv sind, zusammen. Es unterstützt derzeit im Schwerpunkt Fachkräfte der Jugend- und der Sozialen Arbeit u. a. im Erzgebirgskreis und im Landkreis Nordsachsen durch:

- regelmäßige Fortbildungen und Beratungen vor Ort
- Sozialraumerkundungen
- moderierten Austausch zu aktuellen Herausforderungen im Praxisalltag
- Unterstützung bei der Planung und Durchführung thematischer Aktionen
- Fallwerkstätten
- arbeitsfeldübergreifende Vernetzung.

Darüber hinaus verfolgt das Projekt in Kooperation mit Kolleg*innen bundesweit Entwicklungen wie die Einflussnahme und Aktivitäten von rechten Akteur*innen an Hochschulen und auf Ausbildungsgänge und Lehrpersonen der Sozialen Arbeit. Eine demokratisch positionierte Soziale Arbeit als Disziplin und Profession ist hier angehalten, geeignete Reaktionsmöglichkeiten und Schutzmechanismen zu entwickeln. Das Projekt unterstützt die Kooperation und den Austausch dazu über Beratungen und gemeinsame Fachveranstaltungen.

3. Zielgruppen

Fachkräfte der Jugendarbeit, darunter:

- Fachkräfte in Einrichtungen offener Jugendarbeit oder in Projekten der aufsuchenden Jugendarbeit
- Freiwillige/Ehrenamtliche/Fachkräfte in Ausbildung/Praktikant*innen
- Fachkräfte in Qualifizierungsmaßnahmen im Übergang von Schule in den Beruf
- bereits zu Präventionsthemen qualifizierte Fachkräfte (Expert*innenpool).

Netzwerkstrukturen:

- regionale und themenbezogene Arbeitsgruppen bspw. Arbeitskreise der Jugendarbeit oder Demokratieförderung
- überregionale Fachnetzwerke und -strukturen der Demokratieförderung und Prävention von gruppierungsbezogenen Ablehnungen.

Hier fokussierte Zielgruppe der einbezogenen Fachkräfte und Träger sind Jugendliche, die sich neonazistischen, völkisch-nationalistischen und anderen autoritaristischen Szenen und Deutungswelten zuwenden oder gruppierungsbezogene Ablehnungen (aktuell vor allem auch im Zuge sog. „Corona-Protteste“) zeigen.

4. Durchgeführte Maßnahmen

- Fachsalon „Jugendarbeit im Gegenwind. Zu politischen Interventionen im Arbeitsfeld“ (41 Teilnehmer*innen)
- Fachsalon zum Film "Freie Räume" (25 Teilnehmer*innen, online)
- Seminar „Von wegen ab vom Schuss. Jugendarbeiterische Chancen für Demokratiebildung im ländlichen Raum“ (12 Teilnehmer*innen, online)

weitere Veranstaltungen umfassen:

- Kooperationsfachtag „Antifeminismus und Rechtsextremismus in der Jugendhilfe“
- verschiedene Beratungen mit unterschiedlichen Trägern der Jugendarbeit (jeweils 8–12 Teilnehmer*innen)
- Projektimpulse an der FH Mittweida und BA Breitenbrunn (jeweils ca. 15 Teilnehmer*innen)
- überregionale Vortrags- und Workshop-Veranstaltungen u. a. bei summer school von cultures interactive e. V. und Vortragsreihe „Demokratiebildung“ der HS Esslingen (jeweils online)

Material

- Broschüre "Jugendarbeit im Gegenwind"
[https://www.agjf-sachsen.de/files/Bilder/projekte/mut/mut-
praevention/Jugendarbeit%20im%20Gegenwind_AGJF%20Sachsen_2020.pdf](https://www.agjf-sachsen.de/files/Bilder/projekte/mut/mut-praevention/Jugendarbeit%20im%20Gegenwind_AGJF%20Sachsen_2020.pdf)
- Broschüre „Erfahrungsräume öffnen – Demokratie gestalten“
[https://www.agjf-sachsen.de/files/Downloads-
Dokumente/Projekte/MUT%20Publikationen/Handreichung_KISSeS-in-der-Praxis.pdf](https://www.agjf-sachsen.de/files/Downloads-Dokumente/Projekte/MUT%20Publikationen/Handreichung_KISSeS-in-der-Praxis.pdf)
- Dokumentation zum Fachsalon „Jugendarbeit im Gegenwind“
[https://www.agjf-sachsen.de/files/Bilder/projekte/mut/mut-
praevention/Jugendarbeit%20im%20Gegenwind_AGJF%20Sachsen_2020.pdf](https://www.agjf-sachsen.de/files/Bilder/projekte/mut/mut-
praevention/Jugendarbeit%20im%20Gegenwind_AGJF%20Sachsen_2020.pdf)
- Präsentation zum Modellprojekt „MUT-Interventionen. Vielfalt.Lokal.Stärken“
<https://prezi.com/qnhz5gqcw3s/mut-jugendarbeit-im-gegenwind/>
- Kampagne #mutprobe - Interviewclips mit Moritz Schwerthelm und anderen Expert*innen und Engagierten.
Quelle: <https://youtu.be/iaDEc6kkJhw>
- Kampagne „#nichtneutral“ Material und Homepage zur Neutralitätsdebatte in Jugendarbeit und Demokratiebildung inkl. Auszügen aus dem 16. Kinder- und Jugendbericht
Quelle: <https://www.agjf-sachsen.de/neutralitaetsdebatte.html>
- Projekt <https://www.agjf-sachsen.de/mut-vls.html>

Publikationen <https://agjf-sachsen.de/publikationen.html>

Dietrich, Kai; Schuhmacher, Nils (2020): "Bollwerk" der Demokratie? Oder: Das Ziel von Jugendarbeit ist Freiheit. IN: Forum für Kinder- und Jugendarbeit. 2/2020.

Dietrich, Kai (2020): "Dann ist das irgendwann wieder vom Tisch." Alltagserzählungen junger Menschen und rassismuskritische Bildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im ländlichen Raum (II). IN: deutsche jugend. Zeitschrift für die Jugendarbeit. 6/2020.

Dietrich, Kai (2020): "Dann ist das irgendwann wieder vom Tisch." Alltagserzählungen junger Menschen und rassismuskritische Bildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im ländlichen Raum (I). IN: deutsche jugend. Zeitschrift für die Jugendarbeit. 5/2020.

Dietrich, Kai (2020): Erfahrung und Bildung im, am und durch den Sozialraum. IN: Corax. Fachmagazin für Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen. 6/2020.

Dietrich, Kai (2020): Neue Rechte – Zur Einführung in eine notwendige Rubrik. IN: Corax. Fachmagazin für Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen. 2/2020.

Dietrich, Kai (2020): Durch's Dorf gejagt. Jugendarbeit in völkischen Affinisierungskontexten. IN: Sozial Extra 44. DOI 10.1007/s12054-020-00265-8

5. Förderung

Das Modellprojekt *MUT – Interventionen. Vielfalt.Lokal.Stärken* wird gefördert durch das Landesprogramm „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“. Die Co-Finanzierung wurde durch Teilnahmebeiträge und Honoraraufträge akquiriert sowie durch Eigen-/Drittmittel gesichert.

6. Nutzen/Effekte für AGJF Sachsen und für ihre Mitglieder

Der Arbeitsbereich *MUT* begleitet auch mit dem o. g. Projekt weiterhin langfristig Fachkräfte in der lokalräumlichen Auseinandersetzung mit Ablehnungshaltungen und Demokratiedistanz in der jugendarbeiterischen Praxis. Der Bereich stärkt das Arbeitsfeld in seinem demokratischen Bildungsauftrag sowie durch fachpolitische Lobbyarbeit in überregionalen Fachkontexten.

Die Organisation unterstützt das Arbeitsfeld als zentralen Raum einer lebensweltorientierten Demokratiebildung und demokratischen Bildung in den Gemeinwesen. Dabei geht es neben dem Aufgreifen von Ablehnungshaltungen und pauschalisierenden Ablehnungskonstruktionen bei den Nutzer*innen auch um eine Unterstützung marginalisierter Jugendlicher vor Ort und die migrationsgesellschaftliche Öffnung der Einrichtungen. Mitgliedsorganisationen können die beschriebenen Angebote und erstellten Materialien nutzen und haben die Möglichkeit thematische Ansprechpartner*innen in der Verbandsstruktur für ihre konkreten Themen im Handlungsfeld zu finden.

Im Modellprojekt waren in zwei von vier begleiteten Fachnetzwerken Mitgliedsorganisationen involviert. Unter insgesamt 305 Teilnehmenden an den Projektveranstaltungen (zzgl. Online-Teilnahme bei Veranstaltungen mit Partner*innen) in 2020 waren auch Teilnehmende von Mitgliedsorganisationen. Durch die landes- und bundesweite Vernetzung im Rahmen der Projektstrukturen bleibt die AGJF Sachsen e. V. als relevanter Träger für Jugend- und Präventionsarbeit und damit auch das Arbeitsfeld der Offenen Jugendarbeit auch über Sachsen hinaus sichtbar.

7. Anmerkungen zur Fortsetzung von Maßnahmen im Folgejahr

Die AGJF Sachsen e. V. führte das Modellprojekt, gefördert über „Demokratie leben!“, in 2019 wie geplant zu Ende. Seit 05/2020 kann das o. g. Projekt als Anschlussmaßnahme über das Landesprogramm „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“ umgesetzt werden.

Im Arbeitsbereich *MUT* waren bis 2020 verschiedene Projekte, darunter auch das Projekt *MUT – Rassismusprävention und Strategien gegen gruppierungsbezogene Ablehnungen* (2018 bis 2020) zusammengefasst. Zudem erfolgt eine projektübergreifende Zusammenarbeit auch mit dem Projekt „connect - Jugendhilfe migrationssensibel und menschenrechtsorientiert gestalten“ (2019 bis 2021) und dem Projekt *Demokrat*innen von Anfang an* (2019 bis 2020). Angebote sind im Fortbildungsprogramm veröffentlicht. Inhouse-Seminare und Beratungen zu den o. g. Themen werden ständig und gern auf Anfrage umgesetzt.



Weitere Informationen sind der Homepage der AGJF Sachsen e. V. <https://agjf-sachsen.de/mut.html> zu entnehmen.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Gefördert durch

STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES
UND GESELLSCHAFTLICHEN
ZUSAMMENHALT



4.2 Projekt MUT – Rassismusprävention. Demokratiebildung in Jugendarbeit und angrenzenden Arbeitsfeldern

1. Kurzbeschreibung des Projektes



Mit dem Projekt führte die AGJF Sachsen ihre längerfristige Strategie weiter, Kompetenzen zu Präventions- & Distanzierungsarbeit im Hinblick auf Rassismus & andere pauschalisierende Ablehnungskonstruktionen (PAKOs) bei Fachkräften (FK) im Feld Jugendarbeit und Jugendhilfe (JA/JH) breit zu verankern. Das Projekt unterstützt Fachkräfte in aktuellen Bedarfen mit situativen Beratungs- und Fortbildungsangeboten insbesondere im Umgang mit Ablehnungshaltungen im Zuge rassistischer Mobilisierungen und anhaltender rechtspopulistischer Debatten in Sachsen. Dabei werden Ablehnungshaltungen stets in ihren intersektionalen Verschränkungen betrachtet.

2. Beschreibung der Zielstellung

Ziel des Projektes ist es sozialpädagogische Fachkräfte der Jugendarbeit und weiteren Arbeitsfeldern der Jugendhilfe in der strategischen Auseinandersetzung mit PAKOs bei jungen Menschen (Jugendliche, Kinder, Heranwachsende, junge Volljährige) zu stärken, damit sie im Umgang mit rassistischen und anderen Ablehnungshaltungen professionell agieren können.

Aufgrund immer noch aktueller Phänomene und Entwicklungen im Themenfeld Rassismus, Neonazismus und Rechtspopulismus geht es konkret darum Fachkräfte darin zu stärken, eine strategische sozialpädagogische Planung zum Umgang mit diesen zu entwickeln. Damit sollen sie befähigt werden, demokratische Frei- und Schutzräume für Jugendliche als Orte für Begegnung, Teilhabe, Aushandlung und Persönlichkeitsentwicklung zu gestalten, entsprechend der Forderung zu partizipativer politisch-demokratischer Jugendbildung als zentralem Fokus von Jugendhilfe und insbesondere Jugendarbeit (vgl. 15. KJB S. 480 ff).

Des Weiteren sollen sächsische Fachkräfte der Jugendarbeit und angrenzender Arbeitsfelder in ihrer Expertise für intersektionale, diskriminierungskritische Ansätze gestärkt werden und durch die Angebote und Maßnahmen des Projektes ihren professionellen Habitus in Bezug auf die Projektthemen schärfen, um damit handlungsfähiger in der Arena der Jugendarbeit zu werden.

Die Expertise soll im landesweiten, nationalen und transnationalen Austausch für die sozialpädagogische Praxis weiterentwickelt werden.

Das Jahr 2020 stellt den Abschluss einer dreijährigen Projektlaufzeit dar. Eine Konzeption für ein Folgevorhaben wurde in 2020 erstellt und zur Förderung beantragt.

3. Zielgruppen

- Fachkräfte der Jugendarbeit/Jugendhilfe (in Einrichtungen der offenen, mobilen Jugendarbeit und angrenzenden Arbeitsfeldern wie Hilfen zur Erziehung), Freiwillige, Ehrenamtliche, Fachkräfte in Ausbildung/Praktikant*innen, in Qualifizierungsmaßnahmen, mit Vorwissen bzw. entsprechenden Qualifikationen im Themenfeld Präventions- und Distanzierungsarbeit

- Kooperationspartner*innen und zivilgesellschaftlich Engagierte (regionale Initiativen, Jugendbildungs- und Beteiligungsprojekte)
- Fachnetzwerke (Arbeitsgruppen zu Jugendhilfe/Jugendarbeit, Demokratieförderung, geschlechterreflektierende Soziale Arbeit)
- Zielgruppe der einbezogenen Fachkräfte und Träger sind Jugendliche mit rassistischen und anderen pauschalisierenden Ablehnungskonstruktionen sowie Jugendliche, die von Diskriminierung betroffen sind.

4. Umsetzung der durchgeführten Maßnahmen

- Seminar „Immer das Gleiche jedes Mal anders. Agieren in demokratiepädagogischen Schlüsselsituationen.“ am 23. und 24. Juni in Leipzig (15 Teilnehmer*innen)
- Seminar „Wie politisch ist neutral? Rechtliche Rahmungen der politischen Bildung“ am 2. September in Dresden und am 3. September in Wurzen (insg. 21 Teilnehmer*innen)

24 weitere Veranstaltungen, darunter:

- Inhouse-Seminare und Beratungen mit Trägern und Teams aus den Arbeitsfeldern Offene Jugendarbeit, Streetwork, Schulsozialarbeit und angrenzenden Arbeitsfeldern in Leipzig, Dresden, Chemnitz
- ein Fachaustausch „Was muss, dass muss! Eine Arbeitstagung zu demokratischen Grundkonsensen und Demokratiebildung in Studiengängen Sozialer Arbeit“ am 2. Oktober in Leipzig
- Projektimpulse für Studierende und Auszubildende an der FH Mittweida und BA Breitenbrunn
- Teilnahme und Impulse in regionalen, überregionalen und transnationalen Facharbeitskreisen.

Verbreitung und Erprobung von methodischem Material zur pädagogischen Weiterarbeit an den Themen in Einrichtungen, welches im Rahmen des Projekts erstellt wurde (drei Plakate zu den Themen „Jugendhilfe wird laut!“, „Jugendhilfe bietet den Spiegel an!“ und „Jugendhilfe nimmt die aufpoppenden Themen Jugendlicher auf!“)

5. Rahmenbedingungen

Das Projekt läuft seit 2018 bis Ende 2020 und ist mit zwei Personalstellen (je 0,75 VzÄ) ausgestattet. Die Bearbeitung aller eingehenden Beratungs-/Inhouseanfragen sowie eine kontinuierliche Präsenz und Außenwahrnehmung im Feld ist auch mit den vorhandenen Personalstellen und aufgrund der befristeten Arbeitsweise nicht im erforderlichen Umfang möglich.

6. Erfolgsbewertung/Ergebnisse

Die Fachkräfte, mit denen im Projekt zusammengearbeitet wurde, zeigten sich nach den Fortbildungsmaßnahmen verstärkt für die Themen sensibilisiert und offen, ihre Ansprüche an eigenes sozialpädagogisches Handeln durch entsprechende Kompetenzentwicklung und -erweiterung einzulösen. Durch Erfahrungen und Vorwissen kamen die Teilnehmenden mit spezifischen, praxisrelevanten Fragen, die es ermöglichten, bedarfsgerechte Ansätze und Maßnahmen zu erarbeiten.

Neben den auch weiterhin bestehenden strukturellen Herausforderungen bezüglich unzureichender personeller und finanzieller Ausstattung (vgl. dazu Staatsministerium für Soziales

und Verbraucherschutz (2018): „Situation der Jugendarbeit gemäß § 11 SGB VIII im Freistaat Sachsen“), berichten Fachkräfte auch von fehlendem Rückhalt und zunehmenden Anfeindungen gegen demokratische Positionierungen im Gemeinwesen. Diese erschweren zusätzlich den Arbeitsalltag, binden zeitliche und emotionale Ressourcen und wirken sich auch negativ auf einen nachhaltigen Transfer von Fortbildungsinhalten in die Praxis aus.

7. Förderung

Das Projekt *MUT – Rassismusprävention. Demokratiebildung in Jugendarbeit und angrenzenden Arbeitsfeldern* wurde gefördert durch das Landesprogramm „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“ (WOS) und dem „Förderfonds Demokratie“. Notwendige Drittmittel wurden zusätzlich über Teilnahmebeiträge und Honoraraufträge akquiriert. Zudem kamen Eigenmittel der AGJF Sachsen zum Einsatz.

8. Nutzen/Effekte für AGJF Sachsen und ihre Mitgliedsorganisationen

Das Projekt *MUT – Rassismusprävention. Demokratiebildung in Jugendarbeit und angrenzenden Arbeitsfeldern* ist Teil des Arbeitsbereiches *MUT*. Der Arbeitsbereich *MUT* beteiligt sich seit 10 Jahren mit den jeweiligen Projekten an einer Weiterentwicklung von Jugendarbeit als Ort und Praxis demokratischer Bildung und Integration. In den Projekten eröffnen sich auch inhaltliche Schnittstellen für unterschiedliche Arbeitsfelder in der Organisation. Die Mitglieder können die beschriebenen Angebote zur Qualifizierung ihrer Praxis nutzen, erhalten regelmäßige Informationen hierüber und haben thematische Ansprechpartner*innen in der Verbandsstruktur. Zu den Einrichtungen/Trägern, die Angebote von *MUT* in 2020 genutzt haben, zählten auch Mitgliedsorganisationen. Durch die bundesweite und internationale Vernetzung im Rahmen der Projektstrukturen bleibt die AGJF Sachsen e.V. als relevanter Träger für Jugend- und Präventionsarbeit sichtbar.

9. Sonstiges/Anmerkungen zur Fortsetzung des Projektes im Folgejahr

Das Projekt endete nach einer dreijährigen Laufzeit zum 31. Dezember 2020. Ein Folgeprojekt wurde beim Landesprogramm „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“ (WOS) beantragt, jedoch nicht nahtlos per 01.01.2021 bewilligt und hinterließ zunächst eine Leerstelle. Ab Juli 2021 konnte ein Folgeprojekt, gefördert über die FRL Weiterentwicklung auf Grundlage einer Kooperationsvereinbarung mit dem Landesjugendamt Sachsen, umgesetzt werden.



JUGENDARBEIT BIETET DEN SPIEGEL AN!

Jugendarbeit nimmt Jugendliche als Subjekte mit ihren alltäglichen Gefühlslagen und Themen ernst und schaut, was dahinter liegt. Sie kann jungen Menschen einen Spiegel anbieten, durch welchen Anforderungen und gesellschaftliche Zurichtungen kritisch hinterfragt und zurückgewiesen werden können. Sie versetzt sie damit in die Lage „eine politische Situation und [ihre] eigene Interessenlage zu analysieren“ (Beutelsbacher Konsens).

Damit hat Jugendarbeit ein einzigartiges Potenzial für demokratische Bildung junger Menschen. Um dieses zu nutzen, braucht es Fachkräfte, die in die Lage versetzt sind, Bildungsgelegenheiten im Alltag wahrzunehmen, zu gestalten und bei Diskriminierung demokratisch zu intervenieren.



Alltägliche Anforderungen von Jungen* und Mädchen*
 ergründen, gemeinsam hinterfragen und Möglichkeiten
 der alltagsnahen Entlastung suchen!

PRAXISTIPP: WIE KÖNNT IHR DAS POSTER FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT NUTZEN?

- **Assoziationen** zu Themen und Abbildungen auf dem Poster obliegen
- zu **Interaktionen** außerdem (z. B. selbst Einiges, Symbole und Beschriftungen im Poster hinterfragen)
- die **Themen**, die mit dem Poster verbunden sind, aktiv und auch langfristig immer wieder aufgreifen
- Poster in der **Teambesprechung als Anregung** nutzen, um Themen, Gefühle oder Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen zu ergründen
- die **farbverleihe Verschiebung** einer Wand, die positive visuelle Sinnhaftigkeiten ermöglicht
- als **Reminder** im Büro

ZENTRALE REGELN SOZIALPÄDAGOGISCHER INTERVENTION

Um die Besonderheit der Pädagogik in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zu verdeutlichen, lassen sich, mit Blick auf die Haltung der Fachkräfte und ihre Angebotsstrukturen, drei Regeln zusammenfassen:

- 🕒 **DIE SPARSAMKEITSREGEL**
 Kommentiere nur dann, wenn es nötig erscheint. Halte dich zurück und warte dich einfühlend – ohne diese pädagogische Hilfe zu suchen zu verlangen.
- 👉 **DIE MITMACHREGEL**
 Mache bei den Aktivitäten der Kinder und Jugend nicht mit und sei wie einer* unter den anderen. Wenn du dich beteiligst, stelle dich auch nicht dar, dass du ein anderer* sein willst und mache gegebenenfalls auch deutlich, dass du die pädagogische Funktion – die über diese – leistest!
- 👁️ **DIE SICHTBARKEITSREGEL**
 Mache dich und deine Einstellungen erkennbar (sichtbar) – aber lasse zu, dass die Jugendlichen ihre Einstellungen äußern können, ohne fälschlich die wechselseitige Anerkennung in Frage zu stellen.

Dabei ist es erforderlich und herausfordernd zugleich, Zugänge zu eröffnen und Jugendliche so aufrecht und selbstbestimmt zu begleiten, dass sie „Pädagogie“ nicht mit ihrer erwarteten Meinung verbinden können, ohne durch diese Positionierung in den Hintergrund oder in die Sprachlosigkeit gedrängt zu werden.

Aut.: Offene Kinder- und Jugendarbeit im Textbook Sachsen 2019; Skizzen, Struktur, Textbezug: AG JCF Sachsen; Logo: Jugendkulturbereich 2019 und Olaf von der Horst, 2019.

ARBEITSHILFE: STRATEGISCHE MASSNAHMEN- PLANUNG

WIE IST DIE SITUATION AKTUELL?

1

WAS WOLLEN WIR VERÄNDERN?

2

WAS MACHEN WIR DAFÜR?

3

WIE IST ES GELAUFE?

4

ZUM NACHMACHEN: 7-TAGE-OHNE- SPIEGEL- CHALLENGE

EINE WOCHE
 LANG NICHT
 IN DEN SPIEGEL
 SCHAUEN.
 GEHT DAS?
 WAS FÄLLT
 SCHWER UND
 WAS WIRD
 DADURCH
 EINFACHER?



KOMPLIMEN- TESPIEGEL

1. Komplimente auf Klebezettel schreiben
2. Spiegel damit zukleben
3. Blick in den Spiegel genießen



Gefördert im Rahmen des
 Landesprogramms
 'Weltoffenes Sachsen für
 Demokratie und Toleranz'



Diese Maßnahme wird mit-
 finanziert durch Steuermittel
 auf der Grundlage des von
 den Abgeordneten des
 Sächsischen Landtags
 beschlossenen Haushaltes.



4.3 Projekt connect – Jugendhilfe migrationssensibel und menschenrechtsorientiert gestalten

1. Kurzbeschreibung des Projektes



Das Projekt *connect – Jugendhilfe migrationssensibel und menschenrechtsorientiert gestalten* knüpft inhaltlich sowie in der Ausgestaltung an das von 2016 bis 2018 durchgeführte Projekt *connect – Geflüchtete und asylsuchende junge Menschen in der Jugendhilfe kompetent begleiten* an. Es reagiert auf die komplexen Bedarfslagen und veränderten Anforderungen, die aufgrund der erhöhten Präsenz von geflüchteten Kindern und Jugendlichen in Angeboten der sächsischen Kinder- und Jugendhilfe seit 2014 im Arbeitsfeld entstanden sind. Mit der Neuausrichtung des Projekts seit dem 01.01.2019 und dem veränderten Projektuntertitel „*Jugendhilfe migrationssensibel und menschenrechtsorientiert gestalten*“ wurden die veränderten Bedarfe in Bezug auf die Themen Flucht, Asyl und Migration in der sozialpädagogischen Arbeit aufgegriffen, welche sich nach der ersten Akutphase in den Folgejahren zunehmend zum Erfordernis einer Stärkung sozialer Integration bzw. integrativen Öffnung von Einrichtungen sowie der Stärkung einer menschenrechtsorientierten Haltung im Arbeitsfeld entwickelt hatten.

2. Beschreibung der Zielstellung

Ziel von *connect* ist es, eine professionelle Unterstützung für alle Kinder/Jugendlichen zu ermöglichen und die konsequente Öffnung der Leistungsfelder nach SGB VIII für Zielgruppen mit Flucht- und Migrationserfahrung weiter voranzubringen. In diesem Sinne möchte *connect* die Entwicklung der Kinder- und Jugendhilfe in der sächsischen Migrationsgesellschaft voranbringen, um eine professionelle Unterstützung für geflüchtete Kinder und Jugendliche sowie die Schaffung gleichberechtigter Zugänge und Partizipationschancen zu ermöglichen. *Connect* unterstützt Fachkräfte und Träger bei spezifischen Bedarfen in der Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen und fördert die Auseinandersetzung mit strukturellen Bedingungen und Ansätzen für die sozialpädagogische Arbeit in der Migrationsgesellschaft. Angesichts der gesellschaftspolitischen Entwicklungen, die sich nach der Phase der „Willkommenskultur“ zunehmend gegen Geflüchtete richteten, möchte *connect* dabei eine menschenrechtsorientierte Ausrichtung sowie das politische Mandat Sozialer Arbeit stärken.

3. Zielgruppen

Die Angebote des Projektes *connect* richten sich an Fachkräfte der Jugendarbeit, in angrenzenden Bereichen sowie an Fachkräfte in den Arbeitsfeldern der erzieherischen Hilfen und darüber hinaus an professionelle Akteur*innen, die mit migrantisierten und geflüchteten jungen Menschen arbeiten und/oder bestehende Angebote für diese öffnen möchten (z. B. Geflüchtetensozialarbeiter*innen, Mitarbeiter*innen in Beratungsstellen und Kommunale Integrationskoordinator*innen).

4. Umsetzung der durchgeführten Maßnahmen

Im Projekt fanden 2020 acht *connect*-Veranstaltungen und fünf Kooperationsveranstaltungen mit insgesamt 273 Teilnehmer*innen statt, darunter:



- **Fachtagung:** „Der ganz eigene Weg. Mädchen*arbeit im Kontext Flucht, Asyl und Migration“ (Online, 30. April 2020, 136 Teilnehmer*innen)

Um dem hohen Bedarf nach Wissen und Konzepten für die Arbeit mit geflüchteten Mädchen* bzw. jungen Frauen* nachzukommen, veranstaltete *connect* einen Fachtag zum Thema Mädchen*arbeit im Kontext Flucht und Migration. Aufgrund der Coronapandemie und der damit einhergehenden Kontaktbeschränkungen im Frühjahr 2020 wurde der Fachtag kurzfristig als Online-Format umstrukturiert.

- **Tagesseminar:** „Hintern Horizont. Systemische Perspektiven im Kontext Flucht und Migration“ (in Präsenz in der Geschäftsstelle der AGJF Sachsen, Chemnitz, 13. Oktober 2020, 15 Teilnehmer*innen)

Ziel des Seminars war es, eingeschränkte und teils von Vorurteilen geprägte Perspektiven auf Adressat*innen mit Fluchterfahrung zu weiten und damit das Entwickeln neuer Handlungsansätze für den pädagogischen Umgang zu ermöglichen. Dafür wurden im Seminar Ansätze der vorurteilsbewussten Pädagogik mit dem systemischen Ansatz verknüpft.



- **3-teilige Modulreihe:** „Raum der Vielfalt. Junge Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung professionell begleiten“ (2 Module in Präsenz im Gut Froberg/Käbschütztal, 1 Modul Online, September 2020 – März 2021, jeweils 9 Teilnehmer*innen)



Im Projekt *connect* wurde 2020 erstmals eine Modulreihe gestartet, welche verschiedene Themen bündelt, die sich in den letzten Jahren für sozialpädagogische Fachkräfte als besonders relevant erwiesen. Ziel der Modulreihe war es, damit eine Grundqualifizierung zum Thema Flucht, Asyl und Migration in der sozialpädagogischen Praxis zu schaffen. Im ersten Modul wurden Grundlagen zu den Themen Migration/Migrationsgesellschaft sowie Asyl- und Aufenthaltsrecht vermittelt. Das zweite Modul widmete sich den Themen Rassismus, Migrationspädagogik und Empowerment. Das dritte Modul, welches pandemiebedingt in den März 2021 verschoben und dann online umgesetzt wurde, hatte Diversity- und Traumakompetenz zum Inhalt.

- **2 x Austauschtreffen für Eltern im Landkreis Bautzen** (in Präsenz in Hoyerswerda, 1. Oktober 2020 und in Kamenz, 28. Oktober 2020, 19 Teilnehmer*innen)

Das Projekt führte in Kooperation mit verschiedenen Akteur*innen im Landkreis Bautzen in den Städten Kamenz und Hoyerswerda, darunter dem Netzwerk für Kinder- und Jugendarbeit, dem Komitee der Migrantenselbstorganisationen im Landkreis Bautzen und Leuchtturm-Majak e. V. zwei Austauschtreffen für geflüchtete Eltern durch. Ziel war, die Herausforderungen und Wünsche der Eltern zu eruieren und zu bündeln, um darauf basierend 2021 eine Veranstaltung für Sozialarbeiter*innen in der Region zum Thema Elternarbeit durchzuführen. Ein drittes Treffen, das in Bautzen geplant war, musste pandemiebedingt abgesagt werden.

- **Seminar:** „Wer hat hier wohl Recht? Bleibeperspektiven nach negativem Ausgang des Asylverfahrens“ (Online, 23. November 2020, 13 Teilnehmer*innen)

Das Seminar kam auf eine Anfrage aus dem Landkreis Bautzen zustande. Es thematisierte Bleibeperspektiven und Handlungsmöglichkeiten nach negativem Ausgang des Asylverfahrens sowie Fragen zum Familiennachzug. Pandemiebedingt wurde es kurzfristig als Online-Seminar umgesetzt.

- **Praxisimpulse für Studierende an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig**

Die seit 2018 bestehende Kooperation mit der HTWK Leipzig wurde 2020 fortgeführt. *Connect* gestaltete mit angehenden sozialpädagogischen Fachkräften im Rahmen des Wahlpflichtmoduls „Soziale Arbeit und Migration“ Inputs und Diskussionen zu Migrationsgeschichte und Migrationsdiskursen in Deutschland, migrationspädagogischen und rassismuskritischen Ansätzen sowie menschenrechtsorientierter Sozialer Arbeit.



Im Rahmen der **Öffentlichkeitsarbeit** wurden Veranstaltungsflyer und Werbematerialien für Fortbildungsveranstaltungen angeschafft, um das Projekt weiter als fachliches Angebot der professionellen (Weiter-)Qualifizierung bei Fachkräften bekannt zu machen bzw. präsent zu halten. Zum Thema COVID-19 wurden adressat*innengerechte Aushänge für Jugendhäuser in verschiedenen Sprachen bereitgestellt und Übersetzungen eines Erklärvideos zur Kinder- und Jugendarbeit in sechs verschiedenen

Sprachen sowie in leichter Sprache beauftragt, fachlich begleitet und zur Verfügung gestellt (<https://www.agjf-sachsen.de/information-und-buchempfehlungen.html>). Darüber hinaus wurde regelmäßig über Info-Mails des Projekts, über den Newsletter der AGJF Sachsen sowie über Facebook auf aktuelle Veranstaltungen von *connect* sowie weitere Informationen aus dem Themenfeld Flucht und Migration aufmerksam gemacht.

5. Rahmenbedingungen

Das Projekt verfügt über zwei Personalstellen in Teilzeit (insg. 1,5 VZÄ). Die Projektlaufzeit umfasste 2019 bis 2020.

6. Erfolgsbewertung/Ergebnisse

Auch wenn die Projektarbeit 2020 durch die Coronapandemie eingeschränkt wurde, bspw. weil einige Veranstaltungen umstrukturiert werden mussten oder nicht durchgeführt werden konnten, wurde ein Großteil der im Projekt geplanten Veranstaltungen umgesetzt. *Connect* konnte damit durch Aufgreifen von aktuell im Arbeitsfeld virulenten Themen in verschiedenen Veranstaltungsformaten in Präsenz und online sachsenweit auf den fortlaufenden Bedarf nach Weiterqualifizierung und Fachaustausch im Themenfeld Flucht und Migration reagieren und Impulse für eine migrationssensible und menschenrechtsorientierte Weiterentwicklung der sächsischen Kinder- und Jugendhilfe setzen. Das Projekt hat sich in den vergangenen Jahren in der sächsischen Fachkräftelandschaft im Themenfeld Flucht und Migration als bekannter Akteur und Ansprechpartner für Fortbildungen und Weiterqualifizierung etabliert. Die hohe Resonanz auf Angebote von *connect* sowie wiederkehrende Teilnehmer*innen, darunter auch Vertreter*innen aus Mitgliedsorganisationen, verdeutlichen, dass die Fortbildungsangebote des Projektes im Arbeitsfeld weiterhin benötigt werden und anerkannt sind.

7. Förderung

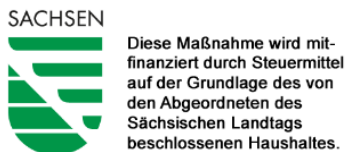
Connect wurde über die Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (SMS) zur Förderung der Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe im Freistaat Sachsen (FRL Weiterentwicklung) gefördert. Grundlage bildete die Kooperationsvereinbarung mit dem Landesjugendamt vom 24.10.2018 mit Laufzeit vom 01.01.2019 bis 31.12.2020. Darüber hinaus wurden Eigenmittel der AGJF eingesetzt sowie Einnahmen über Teilnahmebeiträge und Honoraraufträge generiert.

8. Nutzen/Effekte für die AGJF Sachsen e. V. und für ihre Mitgliedsorganisationen

Die Themen Flucht und Migration sind in den letzten Jahren zu einem zentralen Entwicklungsfeld in der Sächsischen Kinder- und Jugendhilfe geworden. *Connect* ist innerhalb der AGJF Sachsen der zentrale Ansprechpartner, um Mitglieder bei der migrationssensiblen Weiterentwicklung ihrer Angebote und Konzepte zu unterstützen. 2020 nahmen 48 Fachkräfte aus Mitgliedsorganisationen der AGJF Sachsen e. V. an den für die Fachöffentlichkeit ausgeschriebenen Veranstaltungen von *connect* teil. Dies entspricht einem Anteil von 25 Prozent an den Gesamtteilnehmenden. Daneben setzt das Projekt auch innerhalb der AGJF Sachsen Impulse für die Auseinandersetzung mit den Themen Flucht und Migration sowie die Verankerung migrationspädagogischer Ansätze.

9. Sonstiges/Anmerkungen zur Fortsetzung des Projektes im Folgejahr

Basierend auf den Erfahrungen des Projekts *connect* in der Laufzeit von 2016 bis 2020 und den aktuellen Entwicklungen und Bedarfen im Arbeitsfeld in Bezug auf die Themen Flucht und Migration wurde eine Fortführung des Projekts im Zeitraum 2021 bis 2024 konzeptionell entwickelt und für 2021 beantragt.



4.4 Projekt Demokrat*innen von Anfang an

1. Kurzbeschreibung des Projektes



2020 ging das Projekt *Demokrat*innen von Anfang an* ins zweite und letzte Projektjahr. Jungen flucht- und migrationserfahrenen Menschen zwischen 8 und 27 Jahren wurden im Rahmen des Projektes Erfahrungen in Teilhabe und an demokratischen Prozessen vermittelt. Die Potenziale der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, welche mit ihren spezifischen Qualitäten und

Strukturprinzipien wie Beteiligung, Offenheit, Freiwilligkeit, Niedrigschwelligkeit sowie Diskursivität prädestiniert ist, demokratische Aushandlungsprozesse erlebbar zu machen, wurden dabei genutzt. Das Projekt verknüpfte Ansätze des Empowerments mit migrationspädagogischen, demokratiebildenden Maßnahmen. Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit wurden in ihrer partizipativen, diversitätsbewussten und demokratiefördernden Arbeit mit jungen Menschen unterstützt.

Das Projekt lief parallel auch in Baden-Württemberg und wurde von der Pädagogischen Hochschule Freiburg wissenschaftlich betreut. Die Ausgangsthesen und die Zielsetzungen gelten grundsätzlich für das Arbeitsfeld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit insgesamt und bundesweit. Die Ausgangssituationen innerhalb der einzelnen Bundesländer waren jedoch unterschiedlich.

2. Beschreibung der Zielstellung

Das Projekt *Demokrat*innen von Anfang an* setzte sich das Ziel, Begegnungen von Jugendlichen mit und ohne Fluchterfahrung im Rahmen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) zu fördern. Die OKJA fungierte dabei als „Lernort der Demokratie“, welcher für die Vermittlung von Erfahrungen an Teilhabe, Selbstwirksamkeit und Verantwortungsübernahme genutzt wurde. Die Kinder und Jugendlichen wurden ermutigt ihre eigenen Ideen und Fähigkeiten innerhalb der Einrichtungen einzubringen, ihre Interessen zu vertreten, Kompromisse auszuhandeln und Ideen gemeinsam umzusetzen. Ebenso wurden sie aktiv in die Entscheidungsstrukturen der Einrichtungen mit einbezogen, wie etwa in Klübräten oder durch Wunschboxen. Zudem sollten die Mitbestimmungsprozesse über die Einrichtung hinaus in das Gemeinwesen erweitert werden.

Zusätzlich wurden Jugendarbeiter*innen unterstützt, Aktivitäten zu erproben, die sie für die Umsetzung demokratischer Bildung mit geflüchteten jungen Menschen in diesem Setting benötigen. Hierfür wurden in Workshops, Fortbildungen und Fachveranstaltungen an verschiedenen Standorten Konzepte erarbeitet, die den Umgang mit Betroffenen von Rassismus und die Inklusion in Einrichtungen professionell erleichtern sollen. Dadurch sollte zum einen eine kompetente sozialpädagogische Begleitung junger geflüchteter Menschen gefördert werden, zum anderen sollten die sozialintegrativen Potenziale von Jugendarbeit gestärkt und Inklusion mitgestaltet werden.

3. Zielgruppen

Das Projekt konzentrierte sich auf die OKJA in Sachsen und fokussierte eine Arbeit mit Fachkräften, die in ihren Einrichtungen mit jungen flucht- und migrationserfahrenen Menschen arbeiten. Zu diesen Einrichtungen zählten der Offene Treff für Kinder- und Jugendliche „50° NordOst“ in

Leipzig, der Chemnitzer Kinder- und Jugendklub „El-Zwo“, das Kinder- und Jugendhaus „Substanz“, ebenfalls mit Sitz in Chemnitz, sowie das „Freizeitzentrum“ in Borna.

4. Umsetzung der durchgeführten Maßnahmen

Bewerbung Deutscher Kinder- und Jugendpreis 2020 und Bundeskongress der Kinder- und Jugendarbeit

Im Januar bewarb sich die AGJF Sachsen mit dem Projekt „Demokrat*innen von Anfang an“ für den Deutschen Kinder- und Jugendpreis 2020 des Deutschen Kinderhilfswerks in der Kategorie „Politisches Engagement“.² Die Bewerbung und die Projektziele wurden vom Deutschen Kinderhilfswerk gewürdigt, der Preis ging jedoch an ein anderes Projekt. Ebenso bewarb sich die Projektleitung in diesem Zeitraum um einen Programmbeitrag auf dem dreitägigen Bundeskongress der Kinder- und Jugendarbeit 2020 in Nürnberg.³ Der Kongress wurde aufgrund der SARS-CoV-2-Pandemie auf das Jahr 2021 verlagert.

Fachkräfteaustausch (Borna, 25. Februar 2020)



Am 25. Februar 2020 fand ein Fachkräfteaustausch im Freizeitzentrum in Borna statt. Das Freizeitzentrum rückte als neuer Projektstandort im November 2019 nach, nachdem das „Dorf der Jugend“ in Grimma im September 2019 den Wunsch äußerte, die Projektkooperation vorzeitig zu beenden.

Der Austausch bot die Möglichkeit eine weitere projektinvolvierte Einrichtung und ihre Mitarbeiter*innen kennenzulernen und inhaltliche

Themenschwerpunkte zu diskutieren. Durch die Zusammenarbeit mit dem Bornaer Verein „Bon Courage e. V.“ gelang es der Einrichtung einen intensiven Kontakt zu geflüchteten Familien der Stadt aufzubauen. Zudem werden die Projektaktivitäten regelmäßig auf dem eigenen YouTube-Kanal des Freizeitentrums „Schüler TV“ von den Kindern und Jugendlichen dokumentiert. Dies schaffte die Grundlage um im Zuge des Fachkräfteaustausches vertieft über die Potenziale von Multiplikator*innen und die Rolle Sozialer Medien innerhalb der Kinder- und Jugendarbeit zu diskutieren. Neben Vertreter*innen offener Kinder- und Jugendeinrichtungen und der AGJF Sachsen war auch Lena Sachs als Teil der wissenschaftlichen Projektbegleitung der PH Freiburg vor Ort und stellte Ergebnisse aus der Projektarbeit in Baden-Württemberg vor.

SARS-CoV-2-Pandemie

Die SARS-CoV-2-Pandemie stellte die Offenen Kinder- und Jugendarbeit vor neue Herausforderungen. Mitte März mussten alle projektinvolvierten Träger ihre Einrichtung für Besucher*innen schließen und digitale Angebote entwickeln. Erst im Mai konnte die Arbeit unter Hygieneschutzbestimmungen wieder aufgenommen werden. Unter Punkt 6 wird genauer auf die Situation der Einrichtungen in Zeiten der Pandemie eingegangen.

² Weitere Informationen zum Deutschen Kinder- und Jugendpreis des Deutschen Kinderhilfswerks: www.dkhw.de/aktionen/deutscher-kinder-und-jugendpreis/

³ Weitere Informationen zum Bundeskongress der Kinder- und Jugendarbeit: <https://bundeskongress-kja.de/>

Onlineveranstaltung zum Projektabschluss (10. Juli 2020)

Am 10. Juli 2020 fand eine Onlineveranstaltung zum Abschluss des Projektes statt. Die Idee war, die ursprünglich geplanten Transferworkshops im digitalen Raum zu realisieren. Dabei stellten Prof. Dr. Albert Scherr und Lena Sachs von der Pädagogischen Hochschule Freiburg Ergebnisse und den Abschlussbericht des Projektes in einer Präsentation online vor. Zusätzlich kamen am Projekt beteiligte Jugendarbeiter*innen zu Wort, welche über Ergebnisse, Erfolge, Hindernisse und Hürden im Projekt berichteten. Die Veranstaltung richtete sich vorrangig an Personen im Arbeitsfeld der Offenen Kinder- und Jugend- sowie der Sozialarbeit. Am Nachmittag wurde anhand von Reflexionsfragen in Gruppen intensiv miteinander diskutiert. An der Veranstaltung nahmen 18 Personen aus Sachsen und Baden-Württemberg teil. Die Präsentation der wissenschaftlichen Begleitung wurde als Video mitgeschnitten.

Projektabschluss und Transferworkshop (Chemnitz, 31. August 2020)

Am 31. August 2020 fand das Projekt *Demokrat*innen von Anfang an* seinen Ausklang mit einer Transfer-Veranstaltung in den Räumen der AGJF Sachsen. Wissen wurde transferiert und über Erkenntnisse, Ergebnisse, Herausforderungen und Hürden aus dem Projekt wurde diskutiert. Die Ableitungen aus der Praxis waren dabei auch für andere AGJF-Projekte wie „MUT Interventionen“ oder „connect – Jugendhilfe migrationssensibel und menschenrechtorientiert gestalten“ von Bedeutung. An der Veranstaltung nahmen zwölf Personen teil.

Regelmäßiger Kontakt in den Offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen

Ein regelmäßiger Kontakt zu den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit wurde während der kompletten Projektlaufzeit geführt. Vor dem Ausbruch der SARS-CoV-2-Pandemie suchte die Projektleitung die Einrichtungen regelmäßig auf um offene Fragen zu beantworten, Ideen und Konzepte zu vertiefen, Fortbildungsbedarfe abzufragen und über Fach- und Informationsveranstaltungen zu informieren. Während der Coronapandemie verschoben sich die Bedarfe hin zu einer Telefon- und E-Mail-Kommunikation. Mit allen Einrichtungen führte die Projektleitung gegen Ende des Projektes abschließende Gespräche.

5. Rahmenbedingungen

Das Projektkonzept wurde im fachlichen Austausch mit der AGJF Baden-Württemberg, der AGJF Sachsen und der Robert-Bosch-Stiftung entwickelt. Die beiden Projekte standen in einem engen inhaltlichen Austausch und profitierten so voneinander. Formal waren sich jedoch voneinander unabhängig und standen in keinerlei finanziellem Bezug zueinander. Das Projekt in Sachsen lief von Januar 2019 bis August 2020. Neben Personal- und Sachkosten, die von den Kinder- und Jugendeinrichtungen genutzt wurden, verfügte das Projekt über eine Personalstelle in Teilzeit (0,5 VZÄ). In den letzten beiden Monaten des Projekts wurde die Stelle aufgrund eines erhöhten Arbeitsaufwands aufgestockt. Die Projektkoordination arbeitete in diesem Zeitraum in Vollzeit.

6. Erfolgsbewertung

Der Vorhabenplanung entsprechend wurde das Projekt im Jahr 2019 an vier sächsischen Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit erfolgreich umgesetzt. Die SARS-CoV-2-Pandemie stellte die Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Jahr 2020 jedoch vor neue Herausforderungen. Mitte März mussten sämtliche projektinvolvierte Träger ihre Einrichtung auf unbestimmte Zeit für den Besucherverkehr schließen und geplante Veranstaltungen wurden abgesagt, so etwa ein großangelegter, für den 3. und 4. April 2020 geplanter, Fachkräfteaustausch im Jugendhaus Herrenberg in Baden-Württemberg, bei welchem nicht nur Ergebnisse des Demokrat*innen-Projektes, sondern auch des Lampedusa-Calling-Projektes vorgestellt werden

sollten. Lampedusa-Calling thematisiert Flucht und Integration mittels einer mobilen Wanderausstellung. Auch der unter 4.1. genannte Bundeskongress der Kinder- und Jugendarbeit in Nürnberg wurde abgesagt und auf das Jahr 2021 vertagt.

Von März bis Mai 2020 war es den Jugendarbeiter*innen im Projekt nicht möglich den Offenen Betrieb analog aufrecht zu halten. Sie nutzten die Zeit der Schließung um ihre Einrichtungen um- und neu zu gestalten und bereits vorzeitig einen abschließenden Sachbericht zu erstellen. Den Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen suchten einige Einrichtungen über Soziale Medien und Messengerdienste wie WhatsApp und Telegram aufrechtzuerhalten. Die AGJF Sachsen entwickelte in der Zeit der Pandemie ein „Digitales Jugendhaus“ und verlinkte hier die projektinvolvierten Einrichtungen.⁴ Anfang Mai konnten die Einrichtungen und Angebote nach §11 SGB VIII unter der Einhaltung von Hygienebestimmungen ihre Arbeit wieder vor Ort aufnehmen. In Rücksprache mit der Robert-Bosch-Stiftung bot die AGJF Sachsen Anfang April den Projektstandorten eine Verlängerung der Projektlaufzeit über den 30. April 2020 hinaus an. Die zu dem Zeitpunkt ungewisse Situation hinderte jedoch die Einrichtungen dieses Angebot anzunehmen, sodass letztendlich nur der Offene Treff für Kinder- und Jugendliche „50° NordOst“ in Leipzig eine Laufzeitverlängerung nutzte. Hier wurde der Kontakt zur in der Nähe gelegenen Gemeinschaftsunterkunft gesucht. Der Freizeittreff konnte zu diesem Zeitpunkt die zur Verfügung stehenden Sachkosten im Projekt nutzen und mit Kindern und Jugendlichen transparent deren Einsatz planen. Sie durften entscheiden, was mit der Summe passieren sollte. Es wurden Materialien für den Bau von Fußballtoren gekauft, welche über den Sommer gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen der Gemeinschaftsunterkunft gebaut wurden.

Die Jugendarbeiter*innen beschrieben, dass das Jahr 2020 für sie aufgrund der SARS-CoV-2-Pandemie sehr herausfordernd war. Die Einrichtungen entwickelten kreative Lösungen unter den veränderten Rahmungen. Positiv bewertet wurden von ihnen der Fachkräfteaustausch im Februar 2020 und der bundesländerübergreifende fachliche Austausch während der Onlineveranstaltung im Juli 2020.

7. Nutzen/Effekte für die AGJF Sachsen e. V. und für ihre Mitgliedsorganisationen

Das Projekt „Demokrat*innen von Anfang an“ stellte eine Neuheit dar. In Sachsen gab es zum damaligen Zeitpunkt kein vergleichbares Projekt. Die Arbeit mit jungen Geflüchteten wurde häufig auf die Integration in schulische oder berufliche Felder reduziert. Dass auch geflüchtete junge Menschen Teil unserer Demokratie sind, Beteiligungsmöglichkeiten brauchen und Interessen haben, wurde bei den damaligen und gegenwärtigen Abwehr- und Abwertungsdebatten häufig ausgeblendet. Ziel des Projektes war es, Demokratieerfahrungen im „Kleinen“, nämlich im offenen Betrieb von Jugendhäusern, entstehen zu lassen. Mit Blick auf die sächsischen Kinder- und Jugendeinrichtungen, die seit 2015 vermehrt von flucht- und migrationserfahrenen Jugendlichen aufgesucht werden, sind die Ergebnisse des Projektes für andere Einrichtungen hilfreich. Am Projekt wirkten mehrere Einrichtungen von Trägern aus der Mitgliedschaft der AGJF Sachsen mit. AGJF Sachsen e. V. erhielt durch das Projekt Einblick in die gegenwärtige Arbeit von Praktiker*innen der OKJA im Bereich Flucht und Migration. Durch die Arbeit der wissenschaftlichen Projektbegleitung wurde zudem ein Transfer von Theorie und Praxis möglich. Die Ergebnisse wurden veröffentlicht und stehen über die Projektlaufzeit hinaus zur Verfügung.

8. Förderung

Das Projekt *Demokrat*innen von Anfang an* wurde in Sachsen durch die Robert-Bosch-Stiftung gefördert. Zur Gesamtfinanzierung kamen zudem Eigenmittel der AGJF Sachsen zum Einsatz.

⁴ Weitere Informationen zum Digitalen Jugendhaus der AGJF Sachsen e. V.: <https://agjf-sachsen.de/das-digitale-jugendhaus.html>

9. Sonstiges/Anmerkungen zur Fortsetzung des Projektes im Folgejahr

Das Projekt lief 20 Monate von Januar 2019 bis August 2020. Die Umsetzung erfolgte in Zusammenarbeit mit vier sächsischen Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Das Projekt wird nicht fortgeführt. Projektergebnisse und Handlungsempfehlungen sind jedoch auf der Website der AGJF Sachsen abrufbar und durch Infomaterialien verfügbar, siehe <https://www.agjf-sachsen.de/demokratinnen-von-anfang-an.html>. Zudem werden die Projektergebnisse im Rahmen von Fortbildung und Beratung in den Vorhaben mit thematischen Bezügen wie *connect* und *MUT* nachgenutzt.



4.5 Projekt *Gesundes Aufwachsen stärken – Forschungsvorhaben zur allgemeinen Gesundheitsförderung in der Jugendarbeit*

1. Kurzbeschreibung des Projektes



Das Projekt *Gesundes Aufwachsen stärken – Forschungsvorhaben zur allgemeinen Gesundheitsförderung in der Jugendarbeit* der AGJF Sachsen e. V. startete am 01.10.2018 und endete regulär am 31.12.2020. Das angestrebte Folgeprojekt in 2021, was den Transfer der Erkenntnisse in Form von Fortbildungs-, Beratungs- und Vernetzungsformaten zum

Thema Gesundheitsförderung und Primärprävention in der Jugendarbeit in Abstimmung mit dem Landesjugendamt als zuständige Fachbehörde sicherstellen sollte, erhielt keine Förderoption.

Im Kindes- und Jugendalter werden die Weichen für das Gesundheitsverhalten im späteren Leben gestellt. Gesundheitsbezogene Einstellungen und Verhaltensmuster, die sich in jungen Jahren ausbilden, haben oftmals bis ins Erwachsenenalter hinein Bestand. Studien zeigen, dass gesundheitsriskante Verhaltensweisen bereits im Kindes- und Jugendalter in bestimmten Bevölkerungsgruppen vermehrt auftreten.

Primärprävention und Gesundheitsförderung zielen darauf ab, alle Kinder und Jugendlichen an eine gesundheitsbewusste Lebensweise heranzuführen und die strukturellen Voraussetzungen für gesundheitsförderliches Verhalten zu verbessern. Die Entwicklung und Verstetigung von Kompetenzen zur Gesundheitsförderung leiten sich unter anderem aus dem Bildungsauftrag von Jugendarbeit nach §11 SGB VIII und dem darin enthaltenen Aspekt der gesundheitlichen Bildung ab.

Ziel des Projektes war es, mit Hilfe einer genauen Analyse des Ist-Standes zur Stärkung der allgemeinen Gesundheitsförderung und Primärprävention mit Fokussierung auf die Jugendarbeit beizutragen. Durch die eigenverantwortliche Forschung, wissenschaftlich begleitet und unterstützt durch praxisnahe Fachwerkstätten, gelang der dazu notwendige Erkenntnisgewinn. Die erlangten Einsichten konnten als Grundlage für weitere Umsetzungsschritte genutzt werden und gezielte Praxisadaptionen und bedarfsgerechte Unterstützungsmaßnahmen ermöglichen.

2. Beschreibung der Zielstellung

Das Projekt „Gesundes Aufwachsen stärken“ erforschte, ob und in welchem Umfang die Praxis der Kinder- und Jugendarbeit in ihren Konzepten und Leistungsangeboten bereits Schwerpunkte bezüglich der Gesundheitsförderung und gesundheitsbezogenen Prävention mit Blick auf ihre Zielgruppen setzt.

Gleichzeitig sollte in dem Forschungsvorhaben analysiert werden, inwieweit sozialpädagogische Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen für das Themenfeld und in ihrer professionellen Verantwortung für ein gesundes Aufwachsen junger Menschen ausreichend sensibilisiert sind. Dabei wird der Fokus u. a. darauf ausgerichtet, wie der Bildungsauftrag durch die Fachpraxis bei aller Unterschiedlichkeit der Angebote der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit umgesetzt wird und ob es sich dabei tatsächlich um Primärpräventionen handelt.

Vorhandene praxiserprobte Konzepte und Erfahrungen galt es zu identifizieren und einer breiteren Fachöffentlichkeit in Sachsen zugänglich und für Dritte sichtbar zu machen.

Für eine Stärkung und ggf. weitere Verbreitung/Implementierung der allgemeinen Gesundheitsförderung und Primärprävention in die Praxis der Jugendhilfe mit Fokussierung auf Jugendarbeit bedurfte es demnach zunächst einer genaueren Analyse des Ist-Standes. Diese Analyse der aktuellen Situation von Primärprävention und allgemeiner Gesundheitsförderung war im Kontext von Jugendhilfe mit Fokussierung auf die Jugendarbeit vorzunehmen und daraus

Erkenntnisse zu generieren. Hierzu wurde ein Forschungsdesign zur Identifizierung der Ausgangslage, welches geeignete quantitative und qualitative Forschungsmethoden umfasst, erstellt und in Zusammenarbeit mit Trägern der sächsischen Jugendarbeit umgesetzt. Das Forschungsprojekt wurde wissenschaftlich begleitet.

Basierend auf diesen Ergebnissen konnten Ableitungen für die Praxis, Adaptionen und bedarfsorientierte Unterstützungsmaßnahmen für die Folgejahre getroffen werden. Dadurch wurde eine Grundlage geschaffen, weitere Umsetzungsschritte von gesundheitsfördernden Faktoren in der Jugendhilfe/Jugendarbeit zu etablieren. Ausgehend von den gewonnenen Ergebnissen können passgenaue Fortbildungs- und Beratungsformate für den nachfolgenden Zeitraum entwickelt und den Fachkräften vor Ort angeboten werden.

3. Zielgruppen

Die Hauptzielgruppe waren Fach- und Führungskräfte der Jugendarbeit/-hilfe. Wobei auch die Ebene der Kinder und Jugendlichen sowie die Ebene der Organisationen in den Forschungsfragen Berücksichtigung fanden.

4. Umsetzung

Für eine Stärkung und Implementierung der allgemeinen Gesundheitsförderung in die Praxis der Jugendhilfe bedarf es einer genaueren Analyse des Ist-Standes. Hierzu wurde ein Forschungsdesign entwickelt, das geeignete quantitative und qualitative Erhebungsmethoden umfasste. Zum einen wurde auf Grundlage der aktuell gültigen (örtlichen/überörtlichen) Jugendhilfeplanungen im Land und in den Gebietskörperschaften Sachsens eine Dokumentenanalyse durchgeführt, die sich auf einer konzeptionellen Ebene der strukturellen Verankerung von Gesundheitsförderung in der sächsischen Jugendhilfe widmete.

Zum anderen konnten mit Hilfe einer passgenau auf das Untersuchungsfeld zugeschnittenen, standardisierten Online-Befragung der in der Jugendarbeit tätigen Fach- und Führungskräfte, belastbare Zahlen zur gesundheitsförderlichen Ausrichtung im Handlungsfeld Jugendarbeit generiert werden. Das Instrument der Expert*innen-Interviews hingegen beschäftigte sich vorwiegend mit der Frage nach der Sensibilisierung der sozialpädagogischen Fachkräfte und ihrer professionellen Verantwortung für ein gesundes Aufwachsen junger Menschen. Die Umsetzung konnte durch die Unterstützung und in Zusammenarbeit mit den Trägern der sächsischen Jugendarbeit realisiert werden. Das Forschungsprojekt wurde durch Prof*in. Dr*in. Franziska Wächter von der Evangelischen Hochschule Dresden (ehs) über die Gesamtlaufzeit wissenschaftlich begleitet.

Die Ergebnisse des Forschungsvorhabens wurden in der „Abschlusspublikation des Forschungsvorhabens zur allgemeinen Gesundheitsförderung in der Jugendarbeit“ abgebildet sowie zusammengefasst und dienten als Grundlage für die Entwicklung der Praxisbroschüre „Kinder- und Jugendarbeit gesundheitsförderlich gestalten – Wegweiser für die sächsische Praxis“. Beide Publikationen sind als PDF über die Projektseite abrufbar oder können in der Geschäftsstelle der AGJF Sachsen bestellt werden, vgl. <https://agjf-sachsen.de/GesundesAufwachsenStaerken.html>.

Zur Stärkung des Themas Gesundheitsförderung in der Fachöffentlichkeit und zur Erprobung der aus den Erkenntnissen entwickelten Arbeitsansätze wurden folgende Maßnahmen umgesetzt:

- **Fachwerkstatt am 03.09.2020**, pandemiebedingt als Onlineformat: „Trifft Corona alle gleich?“, mit 22 Teilnehmenden und den Referent*innen Johanna Wilmes (Co-Autorin der JuCo-Studie und wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung, Goethe-Universität Frankfurt am Main) und Prof. Dr. Menno Baumann

(wissenschaftlicher Begleiter des Filmes „Systemsprenger“ und Professor für Intensivpädagogik, Fliegener Fachhochschule Düsseldorf)

Die Dokumentationen aller vier Fachwerkstätten von 2019 bis 2020 finden sich unter <https://www.agif-sachsen.de/fachwerkstaetten.html>.

- **Werkstatt „Bilder sprechen lassen“**, vom 19.10.2020 bis zum 22.10.2020:

ein für Kinder und Jugendliche in Einrichtungen/Projekten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit entwickeltes Konzept, welches die beteiligungsorientierte Unterstützung und Entwicklung von Gesundheitskompetenz bei Kindern und Jugendlichen zum Ziel hat. Die Werkstatt konnte in Kooperation mit dem CityClub Döbeln, eine Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, umgesetzt werden. Die neun jungen Menschen im Alter von 8 bis 13 Jahren konnten unter Anwendung der Photovoice-Methode und anhand ihrer angefertigten Fotos mit Unterstützung der Workshopleitung eigene gesundheitsrelevante Schutz- und Risikofaktoren erkennen und diese zur Lebenswelt in Beziehung setzen, einzelne Perspektiven auf Gesundheit in der Gruppe teilen, reflektieren und vielgestaltige Wissensbestände über Gesundheit erfahren, Wissen nutzbar machen und Möglichkeiten kennenlernen im Sinne einer gemeinwesenbezogenen Gesundheitsförderung auf Veränderungen im direkten Umfeld hinzuwirken.

- **Fachtag „Fit für die Zukunft“**



Zum Projektabschluss wurde am 11.12.2020 der Fachtag „Fit für die Zukunft - Ableitungen aus der Gesundheitsforschung für die Jugendhilfe“ online durchgeführt, der mit 25 Teilnehmenden umgesetzt werden konnte. Die Transferveranstaltung ermöglichte der sächsischen Fachpraxis zum einen den Zugang zu wesentlichen Forschungsergebnissen und Ableitungen und zum anderen die Würdigung des

Abschlusses des zweijährigen Projekts "Gesundes Aufwachsen stärken - Forschungsvorhaben zur allgemeinen Gesundheitsförderung in der Jugendarbeit". Durch das Projekt wurde eine Grundlage geschaffen, weitere Umsetzungsschritte von gesundheitsfördernden Faktoren in der Jugendarbeit/-hilfe zu etablieren und Praxisadaptionen sowie bedarfsorientierte Unterstützungsmaßnahmen für die Folgejahre bereitzustellen.

Neben der Präsentation zentraler Ergebnisse wurden beim Online-Fachtag ausgewählte fachliche Impulse zum Thema Prävention und Gesundheitsförderung gesetzt. Außerdem bot die Veranstaltung Raum, sich in verschiedenen Arbeitsforen zu den einzelnen Ableitungen auszutauschen.

Folgende Inhalte konnten im Rahmen des Abschlussfachtages umgesetzt werden:

- Grundsatzimpuls von Prof. Dr. Rolf Rosenbrock (Vorsitzender des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes – Gesamtverband e. V.) zu „Ungleiche Gesundheitschancen in Kindheit und Jugend – Befunde und Strategien?!“
- Blitzlichter von Robinson Dörfel und Karin Lindner (Projektmitarbeiter*innen) zu den Projektergebnissen und Handlungsempfehlungen aus dem Forschungsvorhaben

- Impulsvortrag von Prof. Dr. Udo Rudolph (Institut für Psychologie, Professur für Allgemeine und Biopsychologie, TU Chemnitz) „Zur seelischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen – Herausforderungen und Chancen für die Prävention“
- Arbeitsforen zu den Themen „Und wie kann Präventionsarbeit bei mir aussehen? Möglichkeiten und Best Practice in der Jugendarbeit/-hilfe“ und „Kinder- und Jugendarbeit gesundheitsförderlich gestalten – Praxisformate und Best Practice“.

Einen Einblick in die Inhalte der Vorträge bieten die auf der Projektseite veröffentlichte Präsentation von Prof. Dr. Udo Rudolph und die Videoaufzeichnung, vgl. <https://www.agif-sachsen.de/GesundesAufwachsenStaerken.html>.

Auch über die Projektlaufzeit hinaus werden Fachkräfte durch die **Plattform „Gesunde Praxis“** (<https://agif-sachsen.de/gesunde-praxis.html>), die Arbeitshilfen, Literaturhinweise, Best Practice Beispiele etc. für die Fachpraxis zur Verfügung stellt, unterstützt. Darüber hinaus dient die Plattform jenseits der Fachwerkstätten und Fachtagung als konzeptionell verankertes Format zur flächendeckenden Verbreitung von Materialien zur Gesundheitsförderung in der Jugendarbeit.

- **Praxiskoffer „Gesundes Gepäck“**

Ein weiteres Ergebnis des abgeschlossenen Projektes ist ein Praxiskoffer zur Gesundheitsförderung in der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit. Der Koffer enthält Materialien, Methoden und Hintergrundinformationen zum Thema Gesundheitsförderung und gesundheitsbezogene Primärprävention in der Jugendarbeit und trägt zur Stärkung der Gesundheitskompetenz von Jugendlichen bei. Unterstützung bei der Entwicklung dieser Arbeitshilfe erhielt das Projektteam in 2019 durch Mitarbeitende der AGJF Sachsen, dafür wurde eine Methode (Business-Model-Canvas: <https://www.startplatz.de/startup-wiki/business-model-canvas/>) aus der Startup-Szene adaptiert und entsprechend zugeschnitten auf die Bedürfnisse im Handlungsfeld der offenen Kinder- und Jugendarbeit. In Anlehnung an das Regenbogen-Modell nach Dahlgren und Whitehead (<https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/gesundheitsfoerderung – im - quartier/ aktiv – werden – fuer – gesundheit- arbeitshilfen/ teil-1-gesunde-lebenswelten-schaffen/welche-faktoren-beeinflussen-gesundheit/>) wurden in 2019 zudem erste Entwürfe für eine Methode gestaltet, die unter anderem Inhalt des Praxiskoffers sein sollten. In 2020 wurden das Layout und die grafische Gestaltung umgesetzt. Außerdem wurde der Praxiskoffer im Projektjahr 2020 mit entsprechenden Inhalten, Methoden und Informationsmaterialien befüllt und steht der Fachpraxis ab 2021 sachsenweit als ausleihbarer Methoden-koffer zur Verfügung (vgl. <https://www.agif-sachsen.de/gesund-es-gepaeck.html>).



5. Rahmenbedingungen

Für das Projekt waren in 2018 zwei Personalstellen in Teilzeit (insg. 1,5 VzÄ). geplant. Zum Projektbeginn konnte aber nur mit einer Personalstelle in Teilzeit begonnen werden. Trotz zeitnaher Ausschreibung auf der Homepage der AGJF Sachsen e. V. und der Nutzung der gängigen Stellenportale konnte die zweite Stelle in 2018 nicht besetzt werden. Zum einen war die

Kurzfristigkeit (Zuwendungsbescheid nur für 2018 befristet, auf dessen Grundlage der Arbeitsvertrag nur zeitlich befristet abgeschlossen werden konnte) ein Problem, zum anderen stellt die zeitliche Befristung von Projektstellen immer wieder eine Herausforderung dar. Die angespannte Fachkräftesituation (freie Stellen, die erst nach längerem Ausschreibungszeitraum besetzt werden können, weniger Bewerbungen insgesamt) zeigte sich bei dieser Ausschreibung im Konkreten. Als Besonderheit für die Stellenbesetzung waren wissenschaftliche Expertise und Feldkompetenz erforderlich. Von Bewerber*innen aus dem wissenschaftlichen Kontext (z. B. die vormals an Hochschulen/Universitäten in Sachsen tätig waren) wurde diesbezüglich die zu geringe Eingruppierung aufgrund des Anforderungsprofils moniert. Die Stelle konnte dann per 01/2019 besetzt werden. Angefallene Mehrarbeiten in 2018 wurden durch die Projektmitarbeiterin und durch Mitarbeiter*innen der AGJF Sachsen aus anderen Arbeitsbereichen (Bildung, Verwaltung, Geschäftsführung) übernommen und im Rahmen einer Einzelfallentscheidung des KSV Sachsen vergütet. Die Projektmitarbeiter*innen wurden in die Arbeits- und Organisationsstrukturen der AGJF Sachsen e. V. eingebunden und von Seiten der Geschäftsstelle unterstützt. Im Zeitraum vom 15.05.2020 bis zum 15.09.2020 begab sich ein Mitarbeiter in Elternzeit und wurde in dieser Zeit durch einen anderen Mitarbeiter vertreten. Außerdem nahm ein Mitarbeiter im Rahmen der Projektförderung im Oktober an der digitalen Weiterbildung „REBOUND für die Soziale Arbeit“ teil.

6. Erfolgsbewertung

Im vorliegenden Berichtszeitraum hat die AGJF Sachsen e. V. entsprechend der Vorhabenplanung ihre Aufgaben im Projekt umgesetzt. Durch einen kontinuierlichen Soll-Ist-Abgleich der inhaltlichen Projektbearbeitung und durch regelmäßige persönliche Absprachen aller Projektbeteiligten und Partner*innen konnte eine Sicherung der Projektergebnisse im Berichtszeitraum erreicht werden.

7. Nutzen/Effekte für die AGJF Sachsen e. V. und für ihre Mitgliedsorganisationen

Einerseits sollte es im Projektzeitraum darum gehen, den Ist-Stand von Gesundheitsförderung und Primärprävention in der Kinder- und Jugendarbeit zu analysieren und gute Beispiele aus der Fachpraxis zu identifizieren und zu multiplizieren. Andererseits sollten Bedarfe aus der Praxis ermittelt und Überlegungen angestellt werden, wie diese ggf. in einem zweiten Schritt mit einem Folgeprojekt über 2020 hinaus beantwortet werden können. Dabei sollten die dann zur Verfügung stehenden belastbaren Forschungsergebnisse für die sozialpädagogische Fachpraxis operationalisiert werden. Die Projektergebnisse stehen für die Praxis aufbereitet Fachkräften aus Mitgliedsorganisationen und darüber hinaus zur Verfügung. An den Fachwerkstätten und Veranstaltungen nahmen auch Interessierte aus der Mitgliedschaft teil, zudem wurden Ideen zum Praxiskoffer mit Fachkräften aus der Mitgliedschaft eruiert.

8. Förderung

Grundlage bildete die Kooperationsvereinbarung mit dem Landesjugendamt (LJA) vom 13.09.2018, in welcher gemeinsame qualitative und quantitative Festlegungen für die Realisierung des Projektes abgestimmt wurden. Die Kooperationsvereinbarung trat mit Projektbeginn am 01.10.2018 in Kraft und endete am 31.12.2020. Diese war Voraussetzung für Zuwendungen durch den Kommunalen Sozialverband Sachsen (KSV) gemäß der Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt zur Förderung der Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe im Freistaat Sachsen (FRL Weiterentwicklung). Ein Folgeprojekt kam leider als Transfervorhaben nicht zustande.

9. Sonstiges/Anmerkungen zur Fortsetzung des Projektes im Folgejahr

Das angestrebte Folgeprojekt in 2021, was den Transfer der Erkenntnisse in Form von Fortbildungs-, Beratungs- und Vernetzungsformaten zum Thema Gesundheitsförderung und Primärprävention in der Jugendarbeit in Abstimmung mit dem Landesjugendamt als zuständige Fachbehörde sicherstellen sollte, erhielt keine Förderoption. Vielmehr wurde das Thema Gesundes Aufwachsen stärken in der Fortschreibung der Sächsischen Überörtlichen Jugendhilfeplanung 2021–2025 §§11-14 SGB VIII, https://www.landessjugendamt.sachsen.de/download/Verwaltung/lja_JugendhilfeplanungFortschreibung2021.pdf, berücksichtigt. Darin wurde es als gleichlautendes Bildungsziel und als Arbeitsschwerpunkt „Gesundheitsförderung als Teil der Primärprävention thematisieren“ verankert (vgl. S.79, 87). Damit ist das Thema gleichermaßen Bildungsauftrag für alle überörtlichen freien Träger in 2021–2025 in ihrer Rolle als Fortbildungsträger, Dach- und Jugendverbände sowie Fachstellen bzw. Facharbeitsstellen in Sachsen.

Die Ergebnisse, Methoden, Arbeitsmaterialien, Erkenntnisse usw. des Gesamtprojektes bleiben den Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit demnach erhalten. Die AGJF Sachsen e. V. betreibt die Projekthomepage weiter und bietet den Wegweiser sowie den Abschlussbericht digital oder in Papierform auch weiterhin an. Ebenso kann der entstandene Praxiskoffer „Gesundes Gepäck“ über die Website des Projektes sachsenweit von Praktiker*innen und Multiplikator*innen ausgeliehen werden.

Das Thema Gesundheitsförderung in der Kinder- und Jugendarbeit wird darüber hinaus zukünftig von der AGJF Sachsen e. V. weiter in den Blick genommen und bspw. über Fortbildungsangebote, Beratung und kleinere Projekte den Fachkräften zugänglich gemacht. Des Weiteren stellt die Gesundheitsförderung in der Kinder- und Jugendarbeit einen wichtigen Teilaspekt der Bildung für nachhaltige Entwicklung im Kontext Offener Kinder- und Jugendarbeit dar. Gemäß BNE-Landesstrategie wurde das Themenfeld Bildung für nachhaltige Entwicklung im Rahmen der Überörtlichen Jugendhilfeplanung für den Planungszeitraum 2021 bis 2025 ebenfalls als ein fachlich-inhaltlicher Arbeitsschwerpunkt mit erhöhtem Stellenwert im Kontext der non-formalen Bildung gesetzt und erfährt somit landesweit besondere Beachtung.



4.6 Projekt Uferlos – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit (IJA) im Freistaat Sachsen

1. Kurzbeschreibung des Projektes



Uferlos ist ein landesweit wirksames Fach- und Serviceangebot zur Stärkung der Internationalen Jugendarbeit (IJA) in Sachsen und setzt auf:

- **prozessorientierte Beratung** von Organisationen und Einrichtungen sowie **Vernetzung** mit national und international Agierenden der IJA
 - bedarfsorientierte **Fortbildungsformate**, Seminare und Fachtagungen für ehren- oder hauptamtliche Fachkräfte der Jugendarbeit/Jugendhilfe
 - Gestaltung modellhafter **Projekte** der IJA
- Bereitstellung von themenbezogenen **Informationen** über das Webportal <https://uferlos.agif-sachsen.de/> und Social Media <https://de-de.facebook.com/uferlos.Fachstelle.IJA/>.

2. Beschreibung der Zielstellung

Basierend auf einer Analyse der Erfahrungen der Jahre 2016 bis 2018 von „Uferlos“ als Kampagne zur Aktivierung der Internationalen Jugendarbeit in Sachsen, wurde ab dem Jahr 2019 das Projekt zur Fachstelle weiterentwickelt. Die Kooperationsvereinbarung mit dem Landesjugendamt wurde hierzu entsprechend fortgeschrieben.

Die Aufgaben und Zielstellungen wurden anhand der kritischen Bewertung der Arbeit in den Jahren 2016–2018 an Bedürfnisse und Erwartungen des Arbeitsbereichs IJA in Sachsen angepasst:

- Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit und Verbreitungsplattform für Projekte und Akteur*innen der IJA in Sachsen zur Informationsbündelung;
- Vernetzung der Akteur*innen auf kommunaler, regionaler Ebene und landesweit;
- weitere Sensibilisierung von Fachkräften und deren Organisationen sich international zu öffnen und Unterstützung von Newcomern hinsichtlich der Initiierung von Projekten, deren Finanzierung, Umsetzung und Verbreitung von Projektergebnissen, insbesondere für benachteiligte Jugendliche;
- Unterstützung bei der Planung und Umsetzung von gezielten und kooperativen Fortbildungsangeboten (open content Seminare);
- Vertretung der sächsischen Internationalen Jugendarbeit auf Bundesebene und in Europa;
- Zusammenarbeit zwischen Einrichtungen der formalen und non-formalen Bildung;
- Zusammenarbeit mit Politik und Verwaltung zur Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen (Empfehlungen für eine Sächsische Förderrichtlinie für alle Träger, nicht nur Überörtliche, Stärkung der Jugendarbeit/-strukturen als Ausgangspunkt für eine Stärkung der IJA).

Hauptziel bleibt dabei die Stärkung und Weiterentwicklung Internationaler Jugendarbeit im Freistaat Sachsen. Öffentliche und freie Träger der Jugendhilfe sollen für das Arbeitsfeld sensibilisiert und aufgeschlossen werden und können sich an „Uferlos“ als etablierte Fachstelle und Sprachrohr für Themen der IJA in Sachsen wenden.

3. Zielgruppen

Hauptzielgruppen sind freie und Öffentliche Träger der Kinder- und Jugendhilfe sowie interessierte Fachkräfte in Sachsen.

4. Umsetzung der durchgeführten Maßnahmen

Im Vergleich zu den beiden Vorjahren sticht ein deutlicher Anstieg im Bereich der **Vernetzung** heraus, so nimmt dieser mit 54 % mehr als die Hälfte der Projektleistungen ein. Hier spiegelt sich der durch die Pandemie bedingte hohe Bedarf von Trägern der IJA an Austausch zu Erfahrungen und Umgang mit der Situation wider. Ebenso war es ein Anliegen der „Uferlos“-Mitarbeiter*innen ihr Wissen zum Thema aktuell zu halten und sich weiterzubilden, um die Praxis angemessen beraten zu können. Ebenso ist dieser Bereich dicht verwoben mit den Aufgaben der Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit und lässt sich hierdurch nicht immer scharf trennen.

Der Bereich **Beratung** (23 %) bleibt, trotz erkennbarer Rückläufigkeit im Vergleich zum Vorjahr (2019: 36 %), stark (2018: 15 %). Im Verlauf des Jahres gingen die Beratungsanzahlen pandemiebedingt wie zu erwarten zurück, da Träger hier andere Schwerpunkte setzten (z. B. das Offenhalten von Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit nach §§ 11-14 SGB VIII) oder sich zunächst mit alternativen Möglichkeiten auseinandersetzen mussten.

Mit 16 % bildet der Aufgabenbereich **Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit** den drittstärksten Bereich. Hier entschied sich „Uferlos“ 2020 die Fachpraxis mit Materialien zu unterstützen, welche auch weiterhin, trotz erschwelter Austauschsituation, zu IJA-Maßnahmen motivieren und anregen sollen (z. B. „Fundgrube“, „Games to go“ beides zum Download unter: <https://uferlos.agjf-sachsen.de/organisation-und-methoden.html>; ein Erklärfilm IJA „Los geht’s IJA!“ <https://www.youtube.com/watch?v=FhMeBO5OMwA>).

Durch die eingeschränkten Möglichkeiten zur Durchführung von Präsenzveranstaltungen hielt sich der Bereich **Fortbildung/Veranstaltungen** mit 7 % klein. Dies umfasst drei durchgeführte Veranstaltungen von ursprünglich sieben geplanten. Im Bereich Projekte war für Mai 2020 der Rückaustausch zum Fachkräfteaustausch Israel geplant, dieser konnte aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie jedoch nicht durchgeführt werden. Dieser wird erneut für Herbst 2021 geplant. Daher sind für 2020 keine durchgeführten Projekte zu verzeichnen. Das Vorhaben „international scouts“ wurde durch die Fachstelle Uferlos fachlich begleitet. Die Projektergebnisse des bis Januar 2020 umgesetzten Vorhabens fließen in die IJA-Beratungsarbeit ein, siehe <https://www.agjf-sachsen.de/international-scouts.html>.

5. Rahmenbedingungen

Das Fachstellenteam umfasst seitens der konzeptionellen Personalausstattung 2,0 VZÄ, die in 2020 von Januar bis April durch zwei Vollzeitkräfte (je 40h/Woche) realisiert wurden. Ab Mai 2020 wurde eine der beiden Stellen durch einen früheren Mitarbeiter neu besetzt und die Arbeit im ursprünglichen Zweierteam fortgesetzt. Ab Oktober fand das Projektteam Unterstützung durch einen dritten Mitarbeiter mit einer Teilung der Personalausstattung von nun zwei 0,75 VZÄ und einer Teilzeitstelle mit 0,5 VZÄ.

Der Projektzeitraum wurde vom 01.01.2019 bis 21.12.2020 konzipiert. Uferlos befindet sich in Trägerschaft der AGJF Sachsen e.V. und ist intern an den Geschäftsbereich „Fortbildung, Beratung, Projekte“ angebunden.

6. Erfolgsbewertung/Ergebnisse

Auch das zweite Jahr in der Entwicklung zur Fachstelle kann, trotz Pandemiesituation, allgemein als positiv bewertet werden. So sind zum einen Materialien entstanden, welche sowohl in der IJA

bereits erfahrene Träger unterstützen (Broschüre „IJA in Krisenzeiten“ sowie ein Erklärfilm zur IJA, der junge Menschen und Fachkräfte adressiert) als auch geeignet sind, um mit Trägern in Kontakt zu gehen und Basisinformationen zu vermitteln (IJA Methoden- und Materialsammlung, „Fundgrube“).

Als äußerst gewinnbringend haben sich Maßnahmen erwiesen, die in Kooperation entstanden sind, wie der Erklärfilm „Los geht’s Internationale Jugendarbeit“ <https://uferlos.agjf-sachsen.de/newsreader/465.html>, welcher in Zusammenarbeit mit 11 sächsischen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe entstand. So konnte eine breite Wirkung erzielt werden, da das Ergebnis in vielfältigen Kanälen verbreitet wurde. Bislang wurde der Film auf dem YouTube Kanal von „Uferlos“ 191-mal aufgerufen (Stand 11.03.2021). Weiterhin wurde in Kooperation mit dem AJZ Chemnitz erstmals ein Praktiker*innentreffen der IJA umgesetzt, welches auch in 2021 stattfinden soll. Im Allgemeinen wurden trotz pandemiebedingten, einschränkenden Maßnahmen Fortbildungsangebote seitens der Träger wahrgenommen, eine Steigerung in den Teilnehmereinzahlen konnte jedoch nicht erzielt werden.

Weiterhin sollen gute Bedingungen geschaffen werden, um die Relevanz der IJA in Sachsen noch deutlicher herauszustellen.

7. Förderung

Uferlos - Fachstelle für Internationale Jugendarbeit (IJA) im Freistaat Sachsen ist ein Projekt der Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Sachsen e. V., gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt. Neben Fördermitteln in Höhe von 95 Prozent wurden Eigenmittel aus Rücklagen der AGJF Sachsen und Teilnahmebeiträge eingesetzt.

8. Nutzen/Effekte für AGJF Sachsen und ihre Mitgliedsorganisationen

Die AGJF Sachsen e. V. konnte mit dem Projekt Uferlos ihr Portfolio im Bereich der internationalen Maßnahmen über die bereits erprobten Fachkräfteaustausche erweitern, eine breitere fachliche Expertise im Feld der IJA entwickeln und diese durch Fachkräfteinformationen (Webportal), Beratungen, Netzwerkarbeit und Fortbildungen der sächsischen Fachkräftelandschaft und somit auch den Mitgliedsorganisationen zur Verfügung stellen. Zudem wurden die Mitglieder der AGJF Sachsen e. V. regelmäßig durch den monatlichen Newsletter, das Webportal und Facebook über Neues aus dem Feld der IJA informiert.

9. Sonstiges/Anmerkungen zur Fortsetzung des Projektes im Folgejahr

Die im Jahr 2019 aufgenommene Arbeit der Fachstelle basiert auf einem zweijährigen Umsetzungsplan, welcher der zugrundeliegenden Konzeption entspricht. Es hat sich gezeigt, dass eine landesweit agierende Fachstelle sowohl operativ (Beratung, Vernetzung und Verbreitung von Projektergebnissen und pädagogischem Material) als auch strukturell (Entwicklung, Implementierung von und Zusammenarbeit mit Servicestellen auf kommunaler und Landkreisebene) mittel- und langfristig Erfolgchancen hat. Dafür sollen weiterhin gute Bedingungen geschaffen werden, um die Relevanz der IJA in Sachsen noch deutlicher herauszustellen. Für 2021 ist die Weiterarbeit der Fachstelle Uferlos beantragt, basierend auf der Grundlage eines weiterentwickelten Rahmenkonzepts für die Laufzeit von 2021 bis 2024.



4.7 Projekt Erlebnispädagogischer Materialpool

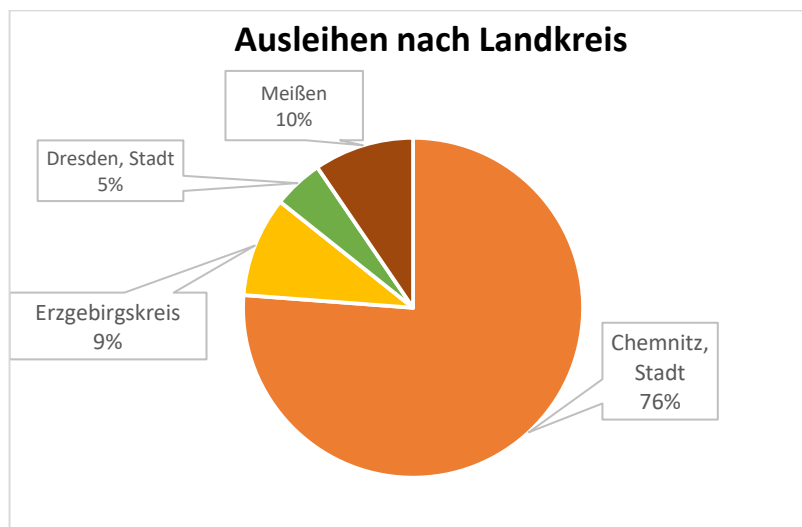
1. Kurzbeschreibung des Projektes

Aus dem *Erlebnispädagogischen Materialpool* können sich traditionell Einrichtungen der Jugendhilfe sowie andere Institutionen bedarfsorientiert Ausrüstungsgegenstände für Freizeiten, zeitlich begrenzte Projekte sowie sonstige Veranstaltungen ausleihen. Dies ist insbesondere in den Schulferien, in denen vermehrt Freizeiten der Kinder- und Jugendarbeit stattfinden, ein gern nachgefragtes Angebot. Zudem kommt das Material im Bildungsbereich auch für Fachkräfte, wie bspw. bei Fortbildungsangeboten oder im Rahmen der Zusatzqualifizierung Erlebnispädagogische Prozessbegleitung, zum Einsatz. Dies erfordert das Vorhalten eines einsatzbereiten, intakten Materials, die Organisation der Ausleihe, die Ansprechbarkeit vor Ort sowie die Beratung und bei Bedarf Unterstützung bei Auf- und Abbau sowie den fach- und sachgerechten Einsatz der Materialien.

2. Beschreibung der Zielstellung

Jugendhilfeeinrichtungen führen regulär in den sächsischen Winter-, Sommer- und/oder Herbstferien Freizeitmaßnahmen, Stadtranderholungen, Camps und anlassbezogen, ganzjährig Aktionen und Ausflüge für die Adressat*innen Kinder und Jugendliche durch. Der EP-Pool soll diesen Jugendhilfeeinrichtungen und zumeist freien Trägern kostengünstig Ausrüstungsgegenstände im Nahraum der AGJF Sachsen e. V. zur Verfügung stellen und sie bei ihrer Veranstaltungsorganisation unterstützen.

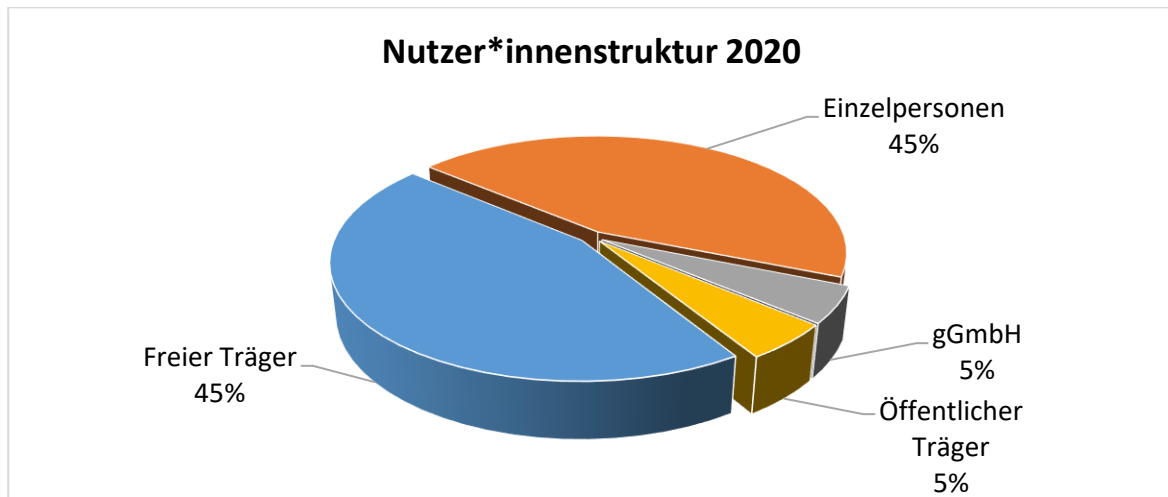
Ziel des Vorhabens ist daher das kontinuierliche Beibehalten des vor Jahren eingerichteten EP-Pools, der überwiegend von gemeinnützigen Organisationen und Initiativen in Sachsen, mit Schwerpunkt Chemnitz und Chemnitzer Umland zur Ausgestaltung von Festen, Veranstaltungen und pädagogisch betreuten Freizeiten und Ferienaktivitäten und durch die AGJF Sachsen e. V. selbst genutzt wird.



Die Ausleihen erfolgten in 2020 erneut mit einer sehr großen Mehrheit direkt in der kreisfreien Stadt Chemnitz (76 Prozent). Darüber hinaus nutzten auch andere Gebietskörperschaften Sachsens den EP-Pool, darunter der Landkreis Meißen (10 Prozent) und der Erzgebirgskreis (9 Prozent) sowie Dresden (5 Prozent).

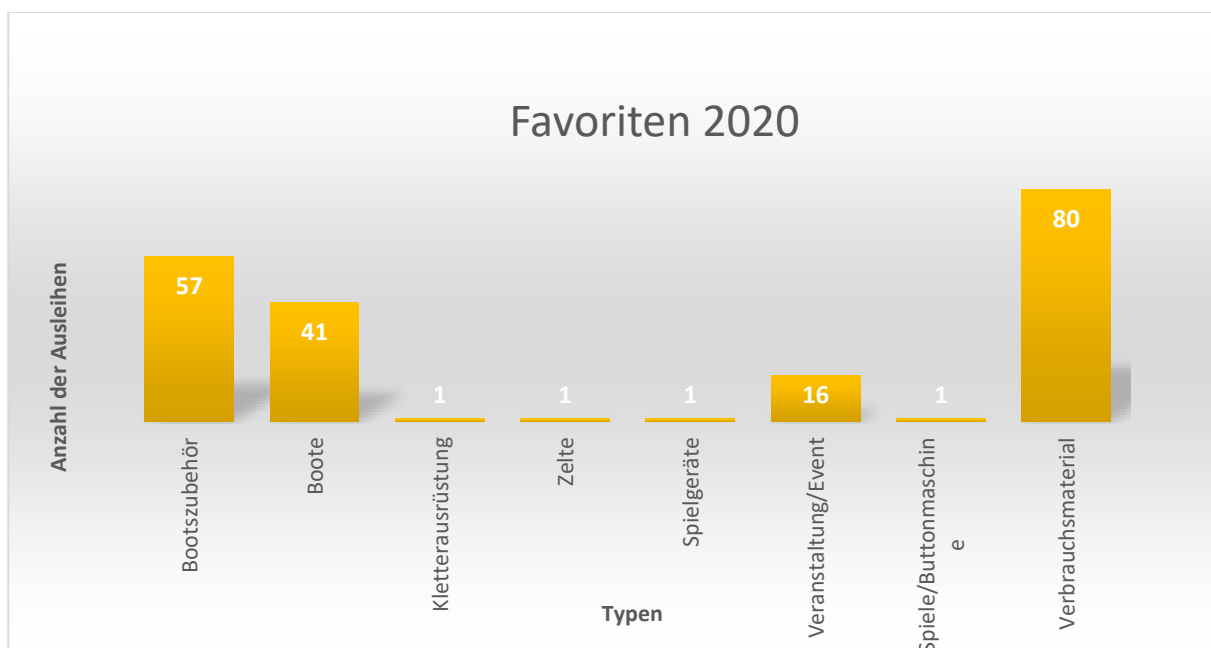
3. Zielgruppen

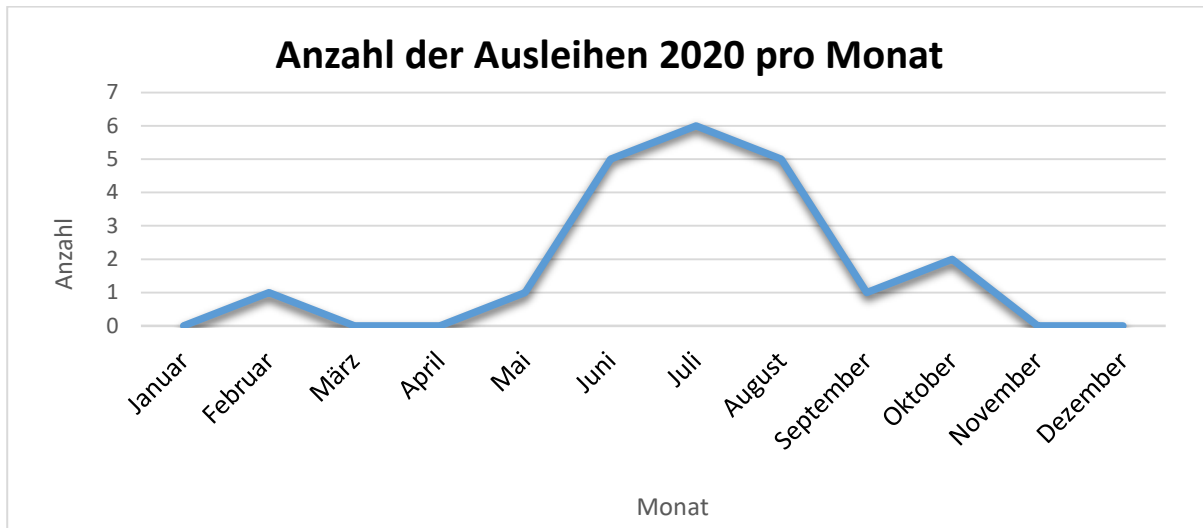
Zielgruppen waren im zurückliegenden Jahr mehrheitlich Vereine, Initiativen und Einrichtungen der Sozialen Arbeit, insbesondere aus dem Bereich der Jugendhilfe (45 Prozent freie Träger), sowie Einzelpersonen (45 Prozent), die Veranstaltungen und Aktionen mit Materialien des erlebnispädagogischen Materialpools ausgestalteten. Geringfügig wurden die Materialien in 2020 auch von gemeinnützigen GmbHs, die in der Sozialen Arbeit wirksam sind (5 Prozent) sowie von öffentlichen Trägern (5 Prozent) genutzt.



4. Umsetzung

Zur vorhandenen Ausrüstung zählen u. a. Bootshänger mit Canadiern, Trekking-Schlauchboote, Kajak-Einsitzer, Schwimmwesten, Bootssäcke und -tonnen, Outdoor-Erste-Hilfe-Koffer, Groß- und Küchenzelte, Pavillons, Jurten, Schneeausrüstung und eine mobile Kistenkletterstation (Mount Everkist). Auch technische Ausstattung wie Moderationstechnik und Leinwände gehören zum Bestand.





Zu den Aufgaben im Bereich gehörte die Ausgabe und Annahme der ausgeliehenen Gegenstände und Materialien, die Überprüfung auf Vollständigkeit, Einsatzfähigkeit und Unversehrtheit. Dazu gehört auch die fachliche Einweisung in den Gebrauch der Ausrüstungsgegenstände und die Anleitung beim Aufbau bspw. beim Einsatz des Mount Everkist (Kistenklettern).



In den ausleihschwächeren Monaten lag das Hauptaugenmerk der Tätigkeit auf organisatorischen, Instandhaltungs- und Wartungsaufgaben. Der EP-Pool besteht aus teilweise schon vor einigen Jahren angeschafftem Equipment, was einen hohen Pflegeaufwand und aufgrund der Beanspruchung auch einen erhöhten Reparaturbedarf mit sich bringt, der überwiegend in Eigenleistung erfolgte. Der Betrieb des EP-Pool muss sich aus den Einnahmen tragen.

5. Rahmenbedingungen

Die personelle Absicherung erfolgt seit 2012 in Kooperation. Der EP-Pool befindet sich auf dem Gelände des Kinder- und Jugendhauses „Substanz“. Die Kooperationsvereinbarung mit dem Träger SWF e. V. wurde fortgeschrieben. Der EP-Pool wird in einem separaten Container gelagert. Die organisatorische Abwicklung der Ausleihen erfolgt weiterhin über die Geschäftsstelle der AGJF Sachsen e. V.

6. Erfolgsbewertung

Der Materialpool konnte bezüglich des Equipments in 2020 aufgewertet werden, um einem weiteren Nutzungsrückgang aufgrund des Attraktivitätsverlustes entgegenzuwirken. Nun gilt es dies entsprechend zu kommunizieren. Die Ausleihmöglichkeiten sind auf der aktualisierten Homepage der AGJF Sachsen e. V. gut einsehbar und ermöglichen eine unmittelbare und schnelle Kontaktaufnahme, telefonisch bzw. per Mail.

7. Nutzen/Effekte für AGJF Sachsen e. V. und für ihre Mitgliedsorganisationen

Mitgliedsorganisationen der AGJF Sachsen e. V. können den erlebnispädagogischen Materialpool zu kostengünstigeren Konditionen nutzen. Die Ausleihen erfolgten in 2020 zu 24 Prozent von Mitgliedsorganisationen.

8. Förderung

Eine finanzielle Förderung erhält der EP-Pool zum Betrieb nicht. Vielmehr müssen die Einnahmen (Ausleihgebühren) die Ausgaben tragen. Kosten entstanden im Rahmen der Kooperationsvereinbarung u. a. für den Stellplatz des Containers sowie für die Wartung und Instandsetzung, den Ersatz von Verschleißteilen etc. Über die FRL Investitionen konnten in den vergangenen Jahren Neuanschaffungen getätigt werden, wobei auch Eigenmittel der AGJF Sachsen e. V. zum Einsatz kamen.

9. Sonstiges/Anmerkungen zur Fortsetzung des Projektes im Folgejahr

Eine Weiterführung des EP-Pools ist vorgesehen. Die Kooperationsvereinbarung wird fortgeschrieben für 2021. Um die Attraktivität des Pools weiter zu erhalten, werden notwendige Reparaturen vorgenommen und bei Bedarf weitere Anschaffungen geplant. Die Antragstellung erfolgt im Rahmen der FRL Investitionen durch das Land Sachsen.



5 Abschluss

Der Geschäftsbericht der AGJF Sachsen e. V. für das Kalenderjahr 2020 wurde wie schon in den Vorjahren vom Gesamtteam der in den Geschäftsbereichen und aktuellen Projekten tätigen Mitarbeiter*innen erstellt. Der Bericht wird im Rahmen des Berichtswesens 2020 zusammen mit dem Vorstandsbericht sowie dem Finanz- und Revisionsbericht den Vertreter*innen der Mitgliedsorganisationen zum Beschluss in der Mitgliederversammlung am 29.09.2021 vorgelegt.

Der Bericht gibt Einblick in die Arbeit des Landesverbands in einem außergewöhnlichen Jahr!

Mit den Sachberichten und den Einzelverwendungsnachweisen zu jedem Geschäftsbereich, jedem Projekt bzw. zu einzelnen Maßnahmen wurde darüber hinaus ein umfangreiches zumeist formgebundenes Berichtswesen erarbeitet, welches detaillierte Reflexionen der jeweiligen inhaltlichen Arbeit enthält und fristgerecht an die entsprechenden Fördermittelgeber auf Landes- und Bundesebene adressiert. Zudem erstellt die AGJF Sachsen projekt- und arbeitsbereichsbezogene Dokumentationen und fachliche Berichte.

Im Rahmen ihrer Aufgabenstellung als überörtlicher freier Träger der Jugendhilfe und dem damit verbundenen Bildungsauftrag und in der Funktion als Dach- und Fachverband war die AGJF Sachsen e. V. insbesondere auf Landesebene jugendpolitisch und in die sächsischen Landkreise und kreisfreien Städte hinein fachpolitisch, aber auch darüber hinaus im Kalenderjahr 2020 mit ihren Leistungsangeboten gemäß den aktuellen Erfordernissen wirksam.

Vorstand und Mitarbeitende der AGJF Sachsen e. V. setzen sich weiterhin für eine Stärkung der Profession Soziale Arbeit und insbesondere für die Belange der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ein. Dabei liegt der Fokus auf der Unterstützung von Fachkräften und Organisationen in der Praxis der Kinder- und Jugendarbeit/-hilfe.

Das Jahr 2020 stand unter besonderen Vorzeichen – völlig anders als erwartet! Das 30-jährige Jubiläum der Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Sachsen e. V., die am 17. November 1990 in Riesa gegründet wurde, konnte nicht – wie angedacht – begangen werden. Im November 2021 soll die **Fachveranstaltung „Kritisch würdigend professionell - Spannungsfelder professioneller Fachlichkeit in der Kinder- und Jugendhilfe“** nun möglich werden. Dazu möchten wir unsere Mitgliedsorganisationen und Wegbegleiter*innen ganz herzlich einladen, siehe <https://www.agjf-sachsen.de/fachtagungen/kritisch-wuerdigend-professionell.html>.

Im Jubiläumsjahr wurde mit einer speziellen Rubrik im CORAX den Entwicklungen in 30 Jahren Jugendhilfe, SGB VIII und der Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen mit Jubilaren in 2020/21 aus der Trägerlandschaft gedacht, siehe <https://www.corax-magazin.de/shop>. Auf den eigenen Spuren der 30-jährigen AGJF-Geschichte wurden im Newsletter 2020 unter <https://www.agjf-sachsen.de/newsletter.html> ebenfalls so manche Erinnerung geteilt.

An dieser Stelle gilt unserer besonderer Dank für die Zusammenarbeit und Mitwirkung unseren Mitgliedsorganisationen, die uns seit 30 Jahren gewogen sind und dies hoffentlich noch lange bleiben.

Kontakt:

AGJF Sachsen e. V. Tel. 0371/533640 FAX: 0371/5336426
Neefestraße 82 Mail: info@agjf-sachsen.de
09119 Chemnitz Homepage: www.agjf-sachsen.de

